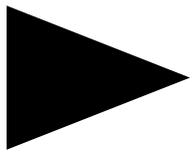


INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

WINTERSEMESTER 2001/2002

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN



SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN
WORKSHOPS / SEMINARREIHEN
PRÄSENTATIONEN / DISKUSSIONEN

IWK

IN EIGENER SACHE

Die mit Beginn dieses Jahres in Kraft getretenen Kostenerhöhungen im Postversand sowie die massiven Änderungen beim Zeitungsversand veranlassen uns, den bisher sehr umfangreichen Versand von Einzelinformationen zu unseren Veranstaltungen einzuschränken. Wir haben uns daher bemüht, das Semesterprogramm so ausführlich wie möglich zu gestalten; darüber hinaus informiert unsere Homepage (<http://homehobel.phl.univie.ac.at/-iwk>) über das aktuelle Programm und eventuelle Änderungen; die IWK-Homepage enthält außerdem ausführliche Informationen über das Institut und seine Dokumentations- und Forschungsstellen „Frauenforschung“ und „Wissenschaftsemigration“ sowie eine Bibliographie der Institutszeitschrift und anderer Publikationen.

Die Tarifpläne der Post sehen für das kommende Jahr weitere Steigerungen vor sowie eine strukturelle Änderung im Zeitungsversand, die besonders gemeinnützige Vereine wie das IWK trifft. Da unsere Programmzeitung an circa 10.000 Adressen verschickt wird, bedeuten diese Änderungen voraussichtlich eine sehr große finanzielle Belastung für das IWK. Wir ersuchen Sie daher, uns bei eventuellen Doppelsendungen Ihre genaue Anschrift mitzuteilen beziehungsweise uns zu informieren, wenn Sie – was wir natürlich nicht hoffen – an einer weiteren Zusendung kein Interesse haben.

Falls Sie unsere Aktivitäten im Rahmen der außeruniversitären Forschung und ihren gesellschafts- und bildungspolitischen Anspruch unterstützen wollen, so würden wir uns über neue AbonnentInnen der „IWK-Mitteilungen“ oder über neue Mitglieder freuen. Die Institutszeitschrift erscheint viermal jährlich in Form von Themenheften; eine Beitrittserklärung befindet sich auf unserer Homepage oder wird auf Wunsch zugeschickt. Auch Unterstützungen in Form von Spenden sind uns willkommen (Institutskonto: Bank Austria, BLZ 20151, Konto Nummer 601 151 707).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Helga Kaschl
Generalsekretärin

PUBLIKATION

Der Sammelband enthält die Ergebnisse der Symposien 1999 und 2000 und wird im Frühjahr 2002 mit folgenden Beiträgen im Verlag Peter Lang erscheinen: Wendelin Schmidt-Dengler: Vorwagnahmen im Untergrund – Die Einübung von Widerständigkeit vom Hanswurst zur Wiener Gruppe / Wolfgang Beutin: „Freiheit geb' ich euch, und Gleichheit! Gleich beglückt sollt all ihr sein!“ – Spazier- und Waffengänge eines Wiener Poeten: Anastasius Grün / Johann Dvořák: Historisches Bewußtsein und die „Tradition der Unterdrückten“ bei Nikolaus Lenau / Wynfrid Kriegleder: Eine „Republik, wie sie seyn soll, nämlich die der estados unidos“. Charles Sealsfields „Herrenvolk democracy“ / Johann Sonnleitner: „Ich habe keine Stimme“. Immunisierungsstrategien Johann Nestroys gegen die Zensur / Heidi Beutin: „Der ich komm' aus dem Hussitenlande“ –Tradition, Revolution und Demokratie in der Gedankenwelt von Moritz Hartmann / Wolfgang Häusler: „Unterdrückte Taten“ – Vom Scheitern revolutionärer Vormärzdichtung am Beispiel von Karl Beck / Wolfgang Häusler: Alfred Meißner – Ein deutschböhmischer Dichter zwischen Sozialismus und Nationalismus / Heidi Beutin: Die Revolutionen von 1846 und 1848 im erzählerischen Werk Maries von Ebner-Eschenbach / Wendelin Schmidt-Dengler: Eine Semmeringfahrt: Ferdinand Kürnberrgers janusköpfiger Liberalismus / Wolfgang Beutin: Subversive Potentiale in den Dichtungen Jakob Julius Davids / Johann Dvořák: Der junge Hermann Bahr – Materialismus und Moderne / Wendelin Schmidt-Dengler: Sozialwissenschaften als Relais: John Stewart Mill, Theodor Gomperz und Sigmund Freud / Johann Dvořák: Die Rezeption des englischen Ästhetizismus bei Sigmund Freud, Hugo von Hofmannsthal und Karl Kraus / Wolfgang Beutin: Lord Byrons Don Juan und die Wiener Psychoanalyse (Sigmund Freud und Otto Rank) / Michael Gassenmeier: Philologische Akribie und poetische Gestaltungskraft in Karl Kraus' Nachdichtungen der Sonette Shakespeares / Ursula Prokop: Das britische Paradigma im Konflikt der Wiener Moderne zwischen Dekorativismus und Purismus. Zur unterschiedlichen Rezeption der Arts und Crafts Bewegung bei Josef Hoffmann und Adolf Loos

JOHANN DVOŘÁK (Hg.)

Radikalismus,
demokratische
Strömungen
und die
Moderne
in der
österreichischen
Literatur

PETER LANG VERLAG

WORKSHOP
ZUR AKTUALITÄT DER PHILOSOPHIE
VON THEODOR W. ADORNO

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

In Vorbereitung auf ein für das Sommersemester 2002 geplantes Symposium zum Thema „Adorno und die Wiener Moderne“ soll bei diesem Werkstattgespräch über neuere Forschungen zu Adorno und über die Aktualität seiner Philosophie berichtet und diskutiert werden.

MONTAG, 24. SEPTEMBER 2001:

Dr. Gerald Kertesz (Wien):

Die Aktualität der Philosophie Adornos im Hinblick auf die Problematik von Erinnern und Vergessen

Dr. Reinhard Kager (Wien):

Adornos Philosophie und die neuere Musikwissenschaft

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):

Theodor W. Adorno und die Wiener literarische Moderne

sowie seine Bedeutung für das Grazer Institut für Wertungsforschung – einige Hinweise

PHILOSOPHIE
MUSIKWISSENSCHAFT
LITERATUR

BEGINN: 16.00 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SYMPOSIUM

RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN
IN DER LITERATUR DER HABSBURGER-MONARCHIE UND
DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

Seit der Gegenreformation im 17. Jahrhundert ist auf dem Territorium der Habsburger-Monarchie vor allem eine ‚Kultur‘ der politischen Unterdrückung und der Untertänigkeit ausgeformt worden, die bis heute nachwirkt. Verhindert werden sollte unter dem habsburgischen Regime das Eindringen ‚westlicher Einflüsse‘: Aufklärung und Revolution, Parlamentarismus und Konstitutionen, bürgerlich-liberales Gedankengut und allzu entwickelte kapitalistische Wirtschaftsweise Allerdings gab es auch Elemente einer untergründigen Tradition der Widerständigkeit, Ansätze demokratischer Denk- und Verhaltensweisen sowie Streben nach radikaler Veränderung der je bestehenden Verhältnisse.

Den Spuren und Erinnerungen an solche Strömungen wird in Fortsetzung der Symposien 1999 und 2000 anhand von Beispielen der Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts nachgegangen.

LITERATUR-
WISSENSCHAFT
KULTURPOLITIK

FREITAG, 19. OKTOBER 2001:

16.30 UHR *Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien):*

„Wenn ich den Namen Ungarn hör‘, wird mir das deutsche Wams zu enge“. Sándor Petöfis Werk und Wirkung in der Tradition revolutionärer Lyrik

17.30 UHR *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*

Das Theater als „geschriebene Schauspielkunst“. Johann Nestroy und die Möglichkeiten politischen Bewusstseins in der Habsburger-Monarchie

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SAMSTAG, 20. OKTOBER 2001:

15.00 UHR *Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien):*

„Zur unbestimmten Ordnung“. Oder: Johann Nestroys unbestimmte Figuren

16.00 UHR *Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen):*

Das Motiv des Steinklopfers bei Ludwig Anzengruber und Ferdinand von Saar

17.00 UHR *Heidi Beutin (Hamburg):*

Mechthilde Lichnowsky, Karl Kraus und die Sprache

3

WORKSHOP
DISKURS UND PRAXIS.
ZUR MATERIALKULTUR SYMBOLISCHER ORDNUNGEN

Konzept und Koordination: *Mag. Ramón Reichert /
Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA)*
Gefördert von der Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung

In Anknüpfung an den *practical turn* der *science studies* der letzten Jahre wird im interdisziplinär ausgerichteten Workshop der Akzent auf die konkreten „Praktiken“ der Produktion von Wissen gelegt, in denen mit epistemischen Objekten gearbeitet wird. Mit der Auffassung des Wissens als diskursive Praxis kann der enge Rahmen der Wissenschaftsgeschichte der Ideen, Personen oder Institutionen um die Analyse der materiellen und semiotischen Kultur und ihrer Medien erweitert werden. Fragestellungen der Begründung und Geltung wissenschaftlicher Modellbildung können neu formuliert werden: Welche Modi des Argumentierens, Belegens und Nachweisens ergeben sich aus der Einführung von Tabelle, Liste, Tafel, Diagramm, Kurve, Schemata, Holzschnitt, Zeichnungen und Fotografie in den Text? Auf welche Weise vermitteln und legitimieren die Materialitäten der Aufzeichnung die symbolischen Ordnungen der *Aufzeichnung, Benennung, Identifizierung, Klassifizierung, Kodifizierung, Evaluation* und *Kalkulation*? Ebenso kann auch umgekehrt nach der Logik der Zeichen gefragt werden, die den Praktiken der Wissensproduktion vorausgesetzt ist.

SAMSTAG, 17. NOVEMBER 2001:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

- 10.00 UHR *Dipl. Ing. Dr. Jörg Markowitsch / Dipl. Ing. Mag. Emil Simeonov (Wien):*
Beweisfiguren und anschauliche mathematische Argumentationsweisen
- 11.00 UHR *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
Krieg und Management – Zur Geschichte des Operations Research
- PAUSE
- 14.00 UHR *Univ. Ass. Dr. Gerald Prabitz (Wien):*
Bilder der Wirtschaft. Zur textuellen Gestalt der betriebswirtschaftlichen Botschaft
- 15.00 UHR *Mag. Ramón Reichert (Wien):*
Die Logik der Zeichen in Theorie und Experiment.
Grundfragen der semiologischen Präzisierung
- 16.00 UHR *Mag. Anton Tantner (Wien):*
„Von der unendlichen Muehe des Registrierens“.
Ungemach und Beschwerlichkeiten bei den Seelenkonstruktionen
in der Habsburger-Monarchie im 18. Jahrhundert
- 17.00 UHR Abschlussdiskussion

PUBLIKATION

DEMOKRATIE. SELBST. ARBEIT. Analysen liberal-demokratischer Gesellschaften
im Anschluss an Michel Foucault (IWK-Mitteilungen 2-3/2001, 60 Seiten, S 150,-)

Das Heft enthält die Ergebnisse des im Frühjahr 2001 stattgefundenen internationalen Symposiums „Demokratie. Selbst. Arbeit.“ und kann im IWK bestellt beziehungsweise erworben werden.

Inhalt: *Cathren Müller / Ramón Reichert: Vorwort / Ramón Reichert: Die „Governmentality Studies“. Grundlagen- und Methodenprobleme / Thomas Osborne: Techniken und Subjekte: Von den „Governmentality Studies“ zu den „Studies of Governmentality“ / Graham Burchell: Historische Subjekte: Rassen, Nationen, Klassen. Die Grenzen liberaler Regierungsrationalität / Thomas Lemke: Governance, Gouvernamentalität und die Dezentrierung der Ökonomie / Martin Kornberger / Richard Weiskopf: L'usage de Foucault: Moderne, Postmoderne und Organisation / Ulrich Bröckling: Vermittlung als Befriedung. Über Mediation / Sebastian Reinfeldt / Richard Schwarz: „Naissance de la biopolitique“. Liberalismus und Biopolitik / Wolfgang Pircher: Die Erfindung des Marktes*

ZEICHEN UND ZEICHNUNG 3. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

Konzept und Koordination: *IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“*

Die Forschungsgruppe bildet ein Forum, das im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften zu einer Grundlagenforschung anregen will (weitere Information: <http://phaidon.philo.at/~nulleins>). Im Zentrum der Auseinandersetzung steht – so wie auch im letzten Semester – das Problem der *Visualisierung* in Wissenschaft, Kunst und Technik: Ihre allgemeine Bedeutung als Instrument des Denkens, der Kommunikation und der Analyse soll in verschiedenen Bereichen herausgearbeitet werden. Dementsprechend umfasst der thematische Schwerpunkt der Vorträge das Spannungsverhältnis, das zwischen der Visualisierung von bereits feststehenden Bedeutungen (durch Bilder, Notationen, Karten oder Grafiken) und der Bedeutung von Visualisierungen selbst besteht. Hierbei wird vor allem die Relation Bild und Sprache beziehungsweise Text besondere Berücksichtigung finden. Die damit verbundenen Fragestellungen werden aus zeichentheoretischer, philosophischer, linguistischer, psychoanalytischer, religions- und kunstgeschichtlicher beziehungsweise designspezifischer Perspektive gestellt. Die Veranstaltung soll zu einer interdisziplinären Klärung der Themenstellung führen.

SAMSTAG, 15. DEZEMBER 2001:

- 12.30 UHR** *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
Einleitung
- 13.00 UHR** *Mag. Dipl. Ing. Irini Athanassakis (Wien):*
Ikongraphie des Finanzwesens – Bilder von Möglichkeiten und Zukünften
- 14.00 UHR** *Mag. Dr. Eva Waniek (Wien):*
Zeichen / Modell – Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und visueller Darstellung
- 15.30 UHR** *Mag. Dr. Sergius Kodera (Wien):*
Trügerische Bilder, schattenhafte Ideen:
Zeichentheorie im Neuplatonismus der Renaissance
- 16.30 UHR** *Mag. Jürgen Lenk (Wien):*
„De anima in purgatorio“ – Zur Visualisierung der Logik des katholischen Pönitential-Kalküls
- 17.30 UHR** *Dr. Peter Bettelheim (Wien):*
Metaphern: Schein und Wahrhaftigkeit sprachlicher ‚Verbildlichung‘.
Anmerkungen zur Metaphorik in den Wissenschaftssprachen

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

In dieser Reihe soll die Erinnerung an Ideale und Ansätze der in demokratischer Weise selbstorganisierten Gelehrtenrepublik und der Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden verknüpft werden mit Debatten um notwendige, sinnvolle und fragwürdige Reformen der wissenschaftlichen Forschung und Lehre.

FREITAG, 9. NOVEMBER 2001:

Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien):
Das System der österreichischen Forschungsförderung

FREITAG, 14. DEZEMBER 2001:

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
„Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“. Über Formen politischer Kontrolle und Steuerung von Forschung und Lehre (am Beispiel von England und Österreich im 19. und 20. Jahrhundert)

FREITAG, 18. JÄNNER 2002:

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):
Philosophie als Hilfswissenschaft – Wien um 1800. Konservative Schulbuchpolitik und Zensur

SOZIAL- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 16.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

5

PHILOSOPHIE
PSYCHIATRIE
PSYCHOANALYSE
SOZIOLOGIE

PSYCHE UND SOMA

Konzept und Koordination: *DDr. Ulrike Kadi / Mag. Gerhard Unterthurner*

Das wechselseitige Verhältnis von Psyche und Soma wird in diesem Semester unter einem gemeinsamen Aspekt betrachtet. Sämtliche Vorträge der Reihe haben mit dem Thema Sexualität zu tun. Insbesondere in Alltagsdiskursen, die sich einer entschärften Version von Sexualität verschrieben haben, schimmert der Wunsch nach der Wiedergewinnung einer (immer schon) verlorenen Einheit aus Leib und Seele durch. Nach gut einem Jahrhundert Psychoanalyse ist es stiller geworden um ernst zu nehmende Auseinandersetzungen mit Triebhaftigkeit und Trieben. Es ist unklar, ob die so genannte „sexuelle Befreiung“ und die mit ihr einhergehende Wucherung sexueller Diskurse etwas an diesem Befund ändern. Zumindest mit Foucault verbleiben sie innerhalb des engen Rahmens von Normalisierungs- und Kontrolltechniken. Die Vortragsreihe möchte Einblick in Forschungsfelder verschiedener Disziplinen geben, in denen sich die Frage nach menschlicher Sexualität heute noch und wieder und neu stellt.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 23. OKTOBER 2001:

OÄ. Dr. Brigitte Schmid-Siegel (Wien): Psychische Krisen und psychiatrische Erkrankungen im Kontext von weiblichem Geschlecht und Reproduktion

Seit der Antike wurden psychische Störungen bei Frauen hauptsächlich mit jenen Gesundheits- beziehungsweise Krankheitsfaktoren assoziiert, welche vor, während und nach einer Schwangerschaft Einfluss auf das Leben von Frauen haben. In den letzten fünfzig Jahren wurde der Zusammenhang mit zyklusabhängigen hormonellen Schwankungen oder altersbedingten hormonellen Umstellungen in zahlreichen Studien untersucht. Im Spannungsfeld zwischen dem Mythos „Krankheit Frau“ und Reproduktionstechnologie soll eine Darstellung der Krankheitsbilder sowie der Versorgungs-Angebote und -Defizite erfolgen.

MITTWOCH, 14. NOVEMBER 2001:

Dr. Ludwig Roithinger (Wien): Zwischen Askese und Styling – Oder: Wer schafft es schon, aus seinem Leben ein Kunstwerk zu machen?

Was es bedeutet, sich um sich selbst zu kümmern und welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind, soll in Anknüpfung an die Rede von „Subjektivierungsformen“ und „Selbstpraktiken“ bei Michel Foucault diskutiert werden. Ob seine Analysen des „Gebrauchs der Lüste“ in der Antike eine Psychosomatik der Sorge um den Körper zum Zweck einer Pflege der Seele anleiten können, soll eine Exkursion in die seichten Gewässer philosophischer Erbauung („Lebenskunst“) klären.

MITTWOCH, 9. JÄNNER 2002:

Dr. Bettina Schmitz (Würzburg): Zum Konzept der psychischen Bisexualität

Menschliche Sexualität ist nichts „Natürliches“. Das Konzept der psychischen Bisexualität basiert auf psychoanalytischen Annahmen, es vermag jedoch den phallischen Monismus Freuds zu ergänzen. Gelingt es diesem Konzept – bezogen auf die Entwicklung geschlechtlicher Identität –, zwischen traditionellen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit zu vermitteln und diese im Hinblick auf eine Geschlechtervielfalt aufzulösen? Über die Darstellung eines Konzepts von Psychosexualität hinaus, wird auf die Diskussion um Bisexualität innerhalb des Dritte-Welle-Feminismus eingegangen werden.

MITTWOCH, 23. JÄNNER 2002:

Dr. Wolfgang Dür (Wien): Simulierte Liebe. Sexualität zwischen Ehe und Libertinage

Im 20. Jahrhundert haben sich die Formen des Sexuallebens so dramatisch verändert, dass dieser gesellschaftliche Wandel als sexuelle Revolution bezeichnet worden ist. Systemtheoretisch wird dieser Wandel als Ausdifferenzierung eines gesellschaftlichen Funktionssystems aufgefasst, welches über die Kontrolle der organischen Basis der Personalisierung der Individuen dient. Mit der Funktionalisierung der Liebe wird jedoch der Unterschied zwischen „wahrer“ (von den Liebenden selbst erzeugt) und „kommunizierter“ (sozial erzeugter) Liebe sichtbar. Die Simulierbarkeit der Liebe wird am Beispiel von One-Night-Stands diskutiert.

IWK-TEXTE

In dieser Publikationsreihe erscheinen jährlich Einzeltexte, die – mit einem ausführlichen Literaturanhang und Anmerkungsteil versehen – zum Weiterlesen und Vertiefen in den Themenbereich anregen sollen:

NEU:

Franz M. Wimmer: Interkulturelle Philosophie. Vom Dilemma der Kulturalität zum Polylog
Wien 2001 (24 Seiten, öS 55,- / Euro 4,- + Versandkosten)

Sonja Rinofner-Kreidl: Totalität und Individualität. Über den Zusammenhang von Erkenntnistheorie, Gesellschaftskritik und Moralphilosophie in Adornos negativer Dialektik. Wien 2000 (20 Seiten, S 45,- + Versandkosten)

Eva Waniek: Sex / Gender – Bedeutungsrelevante Fragestellungen zur Natur- und Kulturdebatte in der Feministischen Theorie. Wien 1999 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

6

Manfred Jochum: „Irgendwann wird es Sisyphos gelingen, den verdammten Stein über den Berg zu bringen“. Wissenschaft – Journalismus – Öffentlichkeit im „Medienzeitalter“. Wien 1997 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek*

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauen- und Genderforschung. Seit mehreren Semestern steht dabei insbesondere die Kategorie *Geschlecht* im Vordergrund der Diskussion: Soll sie nach der Unterscheidung von *Sex* und *Gender* entweder als eine kulturell und diskursiv erzeugte Größe oder als ein biologisches und konstant bleibendes Faktum verstanden werden? Oder könnte es Wege geben, sowohl den einen als auch den anderen Aspekt in einer argumentativ durchgängigen Weise zu begreifen? Die Referentinnen, die in verschiedenen Bereichen der Kultur- und Geisteswissenschaften arbeiten, sind dazu eingeladen, diesen Fragestellungen und den damit zusammenhängenden Problemen nachzugehen.

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

FREITAG, 12. OKTOBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:

*Silvia Stoller / Eva Waniek (Hg.): Verhandlungen des Geschlechts.
Zur Konstruktivismusdebatte in der Gender-Theorie (Turia + Kant, Wien 2001)*

Was ist unter „Geschlecht“, „Weiblichkeit“ oder „Frau“ zu verstehen? Wie kann die Kategorie „die Frau“ definiert werden, wenn es die soziale, kulturelle und ethnische Diversität aller Frauen zu bewahren gilt? Und wie soll der für die Geschlechterforschung so grundlegende Begriff des Geschlechts gefasst werden? Der Streit um eine angemessene Auslegung der Kategorie „Geschlecht“ hält spätestens seit der Sex-Gender-Debatte die feministische Forschung in Bann. Die Aufsätze informieren über den aktuellen Stand dieser Richtungsdebatte, zeigen auf unterschiedliche Weise deren Defizite auf und bieten konstruktive Vorschläge in Bezug auf Alternativen. Die fünfzehn teils heterogenen Ansätze bieten gleichzeitig einen guten Überblick über die gegenwärtigen Entwicklungen der Gender-Theorie im Allgemeinen und zeugen nicht zuletzt von einem interdisziplinären Umgang mit dieser Frage.

*Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Begrüßung und Eröffnung
Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal (Wien): Einleitende Worte zum Buch
Podiumsdiskussion „Zur Problematik des Geschlechterbegriffs“ mit Dr. Ingvild Birkhan, Dr. Renate Dürr,
Univ. Prof. Linda Fisher, Mag. Doris Guth, Mag. Cathren Müller. Leitung: Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal*

BEGINN: 18.00 UHR !!

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 24. OKTOBER 2001:

Mag. Sabine Kock (Wien): Verwertungen der Einbildungskraft im Diskurs des Gedenkens – Hannah Arendt, Sarah Kofman und Dorothee Kimmich. Eine Spurensuche philosophischer Frauenforschung

Was vermag die menschliche Einbildungskraft nach der Realität der Shoah überhaupt (noch) zu leisten? Diese Frage gerät im Kontext der Frage der (Un-)Möglichkeit einer Repräsentation der Shoah zur Existenzfrage. So geschieht es auch in den emphatischen Konzepten von Hannah Arendt, Sarah Kofman, Dorothee Kimmich. Die Argumentationen der drei Philosophinnen zeugen auf ganz verschiedene Weise von einer Sehnsucht im Theoretischen, im Rückgriff auf die Kant'sche Philosophie als Schlüsseltext der europäischen Aufklärung eine Art systematischen ‚Grund‘ zu finden. Dies erscheint als emphatisch belegte, z. T. Paradoxien bergende Geste von Engagement in einer Welt des absoluten Verlustes nach der Realität von Auschwitz. An dieser Stelle kreuzt der Diskurs des Gedenkens vor allem auch den Genderdiskurs, da beide von der Wirkungsästhetik der Aufklärung dominiert werden.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 7. NOVEMBER 2001:

Univ. Prof. Dr. Birgit Sauer (Wien): Staat und Geschlecht. Schwierige Verhältnisse

Der Staat ist männlich. Dies wird von feministischen Wissenschaftlerinnen in kritischer Absicht leicht dahingeschrieben, und ist doch *prima vista* nach wie vor offensichtlich: Zwar kennzeichnen die vergangenen drei Dekaden eine partizipatorische Mobilisierung von Frauen in westlichen Industriegesellschaften; zwar wurde dort Politik auch für Frauen ein Beruf wie jeder andere „Karriereberuf“, doch haben die Zentren staatlich-politischer Macht nach wie vor überproportional hohe „Männerquoten“, und Frauen sind im politischen Prozess noch immer institutionell marginalisiert. Doch was heißt eigentlich „Männlichkeit“ des Staates? Ist damit ein *essentialistischer backlash* der feministischen Politikwissenschaft verbunden? Der Vortrag möchte ein politikwissenschaftliches Konzept von „Geschlecht“ mit einem Verständnis von Staatlichkeit als Geschlechterverhältnis verbinden, um das „Geschlecht des Staates“ in kritischer Absicht zu konzeptualisieren.

MITTWOCH, 21. NOVEMBER 2001:

*Dr. Barbara Agnese (Wien): Geistige Vaterschaft / geistige Mutterschaft –
Zur Selbsterforschung und Doppelgeschlechtlichkeitsproblematik bei Ingeborg Bachmann*

Die Doppelgeschlechtlichkeit der Seele ist ein in der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende vorkommendes und variiertes Motiv. Es handelt sich nicht mehr um das bei Dostojewski exemplarisch dargestellte bekannte Thema des Doppelgängers, sondern um ein Gegenüber „im anderen Geschlecht“: Der Identitätskrise des modernen Subjektes wird eine Krise der Polarität männlich/weiblich hinzugefügt. Die Thematik der Selbsterforschung einer künstlerischen Persönlichkeit und der Konflikt zwischen zwei Teilen eines „komplexen Ich“ erarbeitet Bachmann durch die Darstellungsvariante eines männlichen Gegenüber, dessen Konflikt mit der weiblichen Seite aus weiblicher Perspektive dargestellt wird. Im Vortrag soll untersucht werden, welche Dichotomien damit überwunden werden und welcher Ausweg aufgezeigt wird, um das Verhältnis auf geistig-leiblicher Weise anders und neu zu denken.

MITTWOCH, 5. DEZEMBER 2001:

*Mag. Ulrike Ramming (Stuttgart): Medientheorie und feministische Philosophie.
Versuch einer philosophischen Standortbestimmung*

In diesem Vortrag soll der methodischen Frage nachgegangen werden, ob Philosophieren als Feministin in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Medienwandel mehr sein kann als die Kritik an neu zementierten Geschlechterverhältnissen oder neu-alten Bildern von Weiblichkeit. Den Ausgangspunkt für derartige Überlegungen stellt die amerikanische Diskussion zur analytischen Philosophie mit ihren grundsätzlichen Fragen zur feministischen Methodik dar, wie sie von Feministinnen wie Louise Antony u. a. initiiert wurde. Angeknüpft wird aber auch an Waltraud Ernsts programmatische These, feministische Forschung habe sich auf die „gesamte Wirklichkeit“, nicht allein auf den Forschungsgegenstand >Frau< zu beziehen.

7



NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Ilse Korotin*
AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen

PROJEKTHOME PAGE: <http://www.biografiA.at>

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am IWK hat die umfassende historisch-biografische Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Derzeit stehen rund 4.500 frauenbiografische Datensätze – vor allem aus dem 19. und 20. Jahrhundert – in unterschiedlicher Ausarbeitungsstufe zur Verfügung. Neben den berühmten Frauen wurden besonders auch die heute weniger bekannten oder unbekannteren Frauen berücksichtigt. Die politischen Zäsuren des 20. Jahrhunderts verlangen darüber hinaus eine intensive Beschäftigung mit Widerstand, Exil und Verfolgung von Frauen.

Im Rahmen des Arbeitskreises sollen ExpertInnen aus verschiedenen frauenbiografischen Forschungsbereichen zu Wort kommen, uns Einblick in ihre Arbeit erlauben, bearbeitete Felder besprechen und auf mögliche Forschungslücken aufmerksam machen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 8. OKTOBER 2001 – BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATION:

Präsentation des Tagungsbandes: *Elisabeth Lebensaft (Hg.):* Desiderate der österreichischen Frauenbiografieforschung (siehe Seite 9: Publikation) und Bericht über das Projekt „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“

MONTAG, 15. OKTOBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:

Brigitte Lichtenberger-Fenz / Doris Ingrisch: Lust am Denken, Lust am Leben. Wissenschaft(erinnen) im Selbstportrait (Vier-Viertel-Verlag, Strasshof 2000)

Einundzwanzig österreichische Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichsten Disziplinen und verschiedenen Generationen werden in diesem Buch vorgestellt: Claudia Ambrosch-Draxl, Ingrid Bauer, Birgit Buchinger, Eva Kreisky, Marianne Springer-Kremser, Ina Wagner, um nur einige herauszunehmen. Ihnen gemeinsam ist, dass sie Teil des doppelten Aufbruchs der Frauen in der Wissenschaft sind – eines quantitativen und eines qualitativen Aufbruchs, der sowohl den Männerbund Universität wie auch seine männerzentrierten Inhalte infrage stellt.

MONTAG, 12. NOVEMBER 2001:

Mag. Veronika Pfolz (Wien):

Lebensbedingungen österreichischer Künstlerinnen in der Zwischenkriegszeit und im Exil bis 1945 – dargestellt am Beispiel von Sascha Kronberg und Margarete Berger-Hamerschlag

Einen wichtigen Aspekt dieser Arbeit stellten die Auswirkungen der Lebensbedingungen auf die künstlerische Arbeit dar sowie die Frage, unter welchen Umständen eine Frau in der politisch und wirtschaftlich schwierigen Zwischenkriegszeit von einem künstlerischen Beruf leben konnte, beziehungsweise ob dies überhaupt möglich war. Das Hauptaugenmerk der Untersuchung lag demnach weniger auf der Einschätzung des künstlerischen Wertes der Arbeiten, vielmehr war es wichtig zu untersuchen, wie sehr das Werk der Künstlerinnen von den besonderen historischen und sozialen Umständen geprägt ist. Zu einer solchen Untersuchung schienen nur wenig bekannte Künstlerinnen gut geeignet, da sie sich – wie anzunehmen ist – mehr als arrivierte KollegInnen an den Markt anzupassen hatten.

MONTAG, 19. NOVEMBER 2001:

Dr. Doris Ingrisch (Wien):

Der dis/kontinuierliche Status des Seins.

Aspekte zur vertriebenen (und verbliebenen) intellektuellen Kultur

Anhand von Lebensentwürfen und -kompositionen intellektueller Frauen und Männer sollen vom Nationalsozialismus vertriebene Kultur/en als historische Möglichkeiten intellektueller Kultur wieder gefunden, sichtbar gemacht und – im Vergleich mit Verbliebenen – zur Reflexion über das Selbstverständnis Intellektueller in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft angeregt werden.

MONTAG, 26. NOVEMBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:*Ingeborg Schödl: Zwischen Politik und Kirche. Hildegard Burjan (Verlag St. Gabriel, Mödling 2000)*

Hildegard Burjan, 1883 als Hildegard Lea Freund, Tochter einer jüdischen Kaufmannsfamilie, in Görlitz a. d. Neiße geboren, studierte in Berlin und Zürich. Nach einer schweren Erkrankung konvertierte sie zum katholischen Glauben. Sie war die erste christlichsoziale Abgeordnete im Parlament der Ersten Republik und gründete als verheiratete Frau und Mutter die religiöse Schwesterngemeinschaft der Caritas Socialis. Innerhalb der Kirche beschritt sie vollkommen neue Wege; zahllose Sozialprojekte, die heute von den Gemeinden angeboten werden, gehen auf die Initiative dieser Sozialpionierin zurück.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**MONTAG, 3. DEZEMBER 2001 – BUCHPRÄSENTATION:***Helga Amesberger / Brigitte Halbmayr: Vom Leben zum Überleben – Wege nach Ravensbrück.*

Das Frauenkonzentrationslager in der Erinnerung. Band 1: Dokumentation und Analyse /
Band 2: Lebensgeschichten (Promedia, Wien 2000)

Die vorliegende Publikation in zwei Bänden basiert auf lebensgeschichtlichen Interviews mit zweiundvierzig österreichischen Überlebenden des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück. Die Zugehörigkeit der Frauen zu unterschiedlichen Verfolgtengruppen zeigt die Bandbreite der Verfolgung auf und gibt Aufschluss über die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Überlebenschancen. Die Form biografisch-narrativer Interviews ermöglichte die Darstellung und Diskussion nicht nur der Verfolgungszeit, sondern auch der Sozialisation der Frauen und vor allem auch ihres Lebens nach 1945. Gut zwei Drittel der Interviews wurden auch auf Video aufgezeichnet. In der Präsentation wird ein Ausschnitt des daraus entstandenen Dokumentarfilms gezeigt.

MONTAG, 14. JÄNNER 2002 – PROJEKTPRÄSENTATION:*Dr. Ilse Korotin / Dr. Barbara Serloth (Wien):*

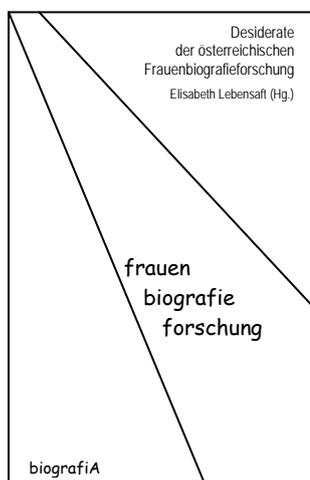
Remigration nach 1945, betrachtet aus der Gender-Perspektive

Im Vortrag wird der Problematik der Remigration nach 1945, konzentriert auf die Bereiche *Politik* und *Wissenschaft* mit geschlechterdifferenzierenden Fragestellungen nachgegangen. Im Teilbereich „Politik“ konzentriert sich die Darstellung der österreichischen innenpolitischen Situation auf die politische und gesetzliche Handhabung der Rückkehrland-Problematik durch die VertreterInnen der einzelnen Parteien, des Nationalrates und der Regierung. Im Teilbereich „Wissenschaft“ eröffnet sich der Blick auf die – nicht an Zeitgrenzen wie 1938 und 1945 gebundene – Geschichte einzelner wissenschaftlicher Disziplinen. Neben der Beleuchtung von Vorgangsweisen der zur Entnazifizierung eingesetzten Sonderkommissionen wird auch nach individuellen „Remigrationschancen“ von Wissenschaftlerinnen gefragt.

MONTAG, 28. JÄNNER 2002:*Mag. Brigitte Bischof (Wien):*

Naturwissenschaftlerinnen an der Universität Wien

Entgegen dem gängigen Vorurteil, Frauen und Naturwissenschaften passen nicht zusammen, finden wir gerade in den ersten Jahren nach Zulassung von Frauen zum Hochschulstudium an der Universität Wien zahlreiche Absolventinnen in naturwissenschaftlichen Fächern. In diesem Vortrag werden einige dieser Frauen vorgestellt und die weiteren Entwicklungen in den verschiedenen Disziplinen diskutiert.



Die Publikation dokumentiert das im November 2000 abgehaltene IWK-Symposium und ist in der Schriftenreihe des Österreichischen Biografischen Lexikons der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienen.

Aus dem Inhalt: Elisabeth Lebensaft: Datenbank versus Lexikon. Ein Antagonismus? / Edith Stumpf-Fischer: Zur Entstehungsgeschichte des Projekts *biografiA* / Erika Weinzierl: Einleitung / Bettina Dausien: Frauengeschichte(n). Perspektiven der Biografie-forschung in der Frauen- und Geschlechterforschung / Annegret Stopczyk: Philosophinnen – Liebhaberinnen der Weisheit. Erfahrungen mit einer Biografieausstellung / Sonia Horn: Desiderate der österreichischen Frauenbiografie-forschung in der Medizingeschichte. Oder – was noch nicht ist, aber werden sollte ... / Brigitta Keintzel, Ilse Korotin: Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben – Werk – Wirkung / Christine Kanzler: Geschlechtsspezifische Aspekte biografischer Forschung im Themenkomplex Widerstand – Exil – Verfolgung. Dokumentationsbereich Widerstandskämpferinnen in *biografiA* / Charlotte Zwiauer, Harald Riedmann: Science.Exile – ein Wissensportal im Internet / Ilse Korotin, Ursula Scholda: Frauen sichtbar machen. Das Projekt *biografiA*. Biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen.

PUBLIKATION

9

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

SCHWERPUNKT: ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

In Zusammenarbeit mit dem Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (Beigewum) beziehungsweise der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Kurswechsel“

Der Wirtschaftsliberalismus als Antwort auf das Korsett der Feudalgesellschaft entfaltete sich in den Krisenzyklen bis zum Zweiten Weltkrieg. Angesichts dieser Katastrophe wurden die durch ihr Zusammengehen mit dem Faschismus diskreditierten Kapitalfraktionen durch wohlfahrtsstaatlich orientierte, moderatere abgelöst. Die Verfechter wirtschaftsliberaler Dogmen zogen sich in eine Lauerstellung zurück und bereiteten eine neue theoretische Offensive vor.

Diese wurde durch die Verleihung des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften an Milton Friedman 1976 theoretisch untermauert und gelangte in der politischen Wende in Richtung Thatcherismus 1979 und Reaganismus 1981 zum Durchbruch. Wie kam es zum Eindringen in die Sozialdemokratie?

Deregulierung, Entstaatlichung und Privatisierung hatten eine Börsenhypertrophie sowie nachteilige Auswirkungen auf Bedarfsdeckung und Versorgungssicherheit, Menschenrechte und Geschlechterverhältnis, Einkommens- und Vermögensverteilung, internationale Beziehungen und Entwicklungszusammenarbeit zur Folge. Wie könnte dieser Entwicklung gegengesteuert beziehungsweise diese wieder in ihr Gegenteil gekehrt werden?

Kann dazu an der sich abzeichnenden (systemkonformen) Kollektivierung individueller Sparkapitalien durch Banken, Fonds und Versicherungen angesetzt werden? Setzt das flottierende Finanzkapital systemgefährdende Elemente der Spekulation frei? Begünstigt der Ruf nach dem Regulator, der für ein Fair Play im Haifischmeer der Kapitalanleger sorgen soll, eine Wiederlegitimation des Einflusses der demokratischen Öffentlichkeit auf „die Wirtschaft“?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt dazu beitragen, die Diskussion zwischen Theoretiker/inne/n und Praktiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung anzuregen und zu erleichtern.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 2. OKTOBER 2001:

Univ. Prof. Dr. Joachim Becker (Wien) / Mag. Mag. Gabriele Michalitsch (Wien) / Univ. Prof. Dr. Kurt W. Rothschild (Wien):
Einleitungen zu „Lauerstellung“

DIENSTAG, 6. NOVEMBER 2001:

Mag. Wolfgang Edelmüller (Wien) / Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien):
Einleitungen zu „Durchbruch“

DIENSTAG, 4. DEZEMBER 2001:

Mag. Vanessa Redak (Wien) / Mag. Benjamin Rosenauer (Sitzendorf) / Mag. Christa Schlager (Wien) / Mag. Dr. Beat Weber (Wien):
Einleitungen zu „Folgen“

DIENSTAG, 8. JÄNNER 2002:

Univ. Ass. Mag. Bernhard Obermayr (Wien) / Mag. Walther Schütz (Villach) / Mag. Gernot Trausmuth (Sommerein):
Einleitungen zu „Widerspruch“

10 Die Einleitungsstandpunkte werden seit Beginn der Seminarreihe (Oktober 1986) regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der IWK-Bibliothek auf.

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA TRANSFORMATION IN TSCHECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH

Konzept und Koordination: *Mag. Steffen Huber*

Zwei tschechische und zwei österreichische Wissenschaftler, die den wissenschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern aktiv fördern, untersuchen den Verlauf der Transformation in Tschechien, ihre Bedeutung für Österreich und die Chancen für die beiderseitigen Beziehungen. Helmut Renöckl gibt eine umfassende Einführung zum Thema. Dabei konzentriert er sich auf das, was die Transformation für die Menschen bedeutet: Lernbedarf und ethische Neuorientierung. Dana Pfeiferová spricht über Literatur und die gemeinsame intellektuelle Kultur kritischer Intellektueller in Tschechien und Österreich. Sie bezieht sich auf Klassiker wie Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard sowie auf Autoren, die nach 1989 bekannt wurden. Zdeněk Vybíral untersucht die Geschichte der Stereotype, den Verlauf der Nationsbildung im 19. Jahrhundert, das Scheitern föderaler Modelle und die Entstehung der Nationalismen. Er fragt nach der Rolle der Historiker bei der Überwindung bzw. Instrumentalisierung stereotyper Wahrnehmungsmuster. Gero Fischer analysiert die soziale Vernetzung beider Gesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert und schließt mit einem Ausblick: Welche Chancen bestehen für einen Neubeginn in den tschechisch-österreichischen Beziehungen angesichts der alten, immer wieder aktualisierten Vorurteile?

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK
KULTURPOLITIK

DIENSTAG, 16. OKTOBER 2001:

Univ. Prof. Dr. Helmut Renöckl (Linz / České Budějovice):

Die Transformation der geistigen Grundlagen der Gesellschaft und der Wissenschaft in Tschechien

Aus moraltheologischer und praktischer Sicht werden die Paradigmenwechsel in der tschechischen Gesellschaft analysiert. Einige davon sind typisch für postkommunistische Staaten: der Übergang von Diktatur zu Demokratie, von Planwirtschaft zu Marktwirtschaft, von Zentralismus zu Regionalentwicklung. Andere betreffen auch Österreich: der Übergang von Moderne zu Postmoderne, von staatlicher zu privater Wissenschaftsfinanzierung. Der Vortrag widmet sich der zweifachen Bedeutung dieser Prozesse im Nachbarland für Österreich. Zum einen darf Tschechien als Laboratorium österreichischer Entwicklung gelten, weil die Transformation dort umfassender und in reineren Formen verläuft. Zum anderen haben die Regionen Oberösterreich und Südböhmen in der gemeinsamen Wissenschafts- und Regionalentwicklung bleibende Erfolge erzielt. Vorgestellt wird der Plan des internationalen Kongresses „Dimensionen menschenwürdiger Regionalentwicklung“, der mit österreichischer Beteiligung im April 2002 in České Budějovice stattfindet.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 13. NOVEMBER 2001:

Dr. Dana Pfeiferová (České Budějovice):

Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard in Tschechien vor und nach 1989

In der Zeit des Kommunismus waren die literarischen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Österreich der Kristallisationspunkt großer Hoffnungen: Vacláv Havel erhielt ein Zuhause an der Wiener Burg, Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard waren für tschechische Intellektuelle eine sensible Brücke in den Westen. Noch heute treffen sich die Intellektuellen in einer gemeinsamen Kultur der aufgeklärten Kritik. Die literarischen Beziehungen sind mit all ihren tragikomischen Missverständnissen auch ein Spiegel der politischen Verhältnisse – aber sie sind entwicklungsfähiger und dauerhafter, wie der Vergleich der Situation vor und nach 1989 zeigt. Der Vortrag beleuchtet auch die Rezeption der Wiener Gruppe und der späteren Autorengeneration, deren Vertreter Robert Menasse und Christoph Ransmayr sind.

DIENSTAG, 11. DEZEMBER 2001:

Mag. Zdeněk Vybíral (Tábor / České Budějovice):

Der historische Hintergrund aktueller Stereotype in den tschechisch-österreichischen Beziehungen

Seit dem Altertum leben in Ostmitteleuropa unter romanischem Einfluß slawische und germanische Völker. Ihre Integration wurde immer von den Vertretern der Zentralmacht angestrebt, von Dynastien wie jenen der Premysliden, Luxemburger, Hunyady, Jagellonen oder Habsburger. An der Schwelle zur Neuzeit wirkte die Türkengefahr zusätzlich integrierend. Die Selbständigkeit der integrierten Länder war hingegen das Anliegen der politisch denkenden Bevölkerung, des Adels und der späteren Stände. Die Krise im Zusammenleben verstärkte sich durch die Nationsbildung im 19. Jahrhundert. Die alte monarchische Idee hatte sich erschöpft, die entstehenden modernen Nationen suchten neue Modelle für die Regelung ihrer Beziehungen. Aussichtsreich erschien zunächst eine auf die Idee des sogenannten Austroslawismus gestützte Föderation. Sie scheiterte jedoch an den Nationalismen, die historische Stereotype in großer Zahl hervorbrachten. Der Vortrag schließt mit einer Selbstreflexion zur Rolle der Historiker in Mitteleuropa angesichts der historischen Stereotype, die von Massenmedien und demagogischen Politikern aufrecht erhalten werden.

DIENSTAG, 29. JÄNNER 2002:

Univ. Prof. Dr. Gero Fischer (Wien):

Österreich – Tschechien: Alte neue Nachbarschaft

Im 19. und 20. Jahrhundert hinterließen die tschechisch-österreichischen Nachbarschaftsbeziehungen nachhaltige Spuren in der Alltagskultur beider Gesellschaften. Elemente sozialer Vernetzung wie Kindertausch, Walz und Sprachenpolitik, aber auch hartnäckige Vorurteilsstrukturen werden detailliert beschrieben. Die Ereignisse von 1989 und die politischen Konstellationen in beiden Ländern werden im Hinblick auf die bilateralen Beziehungen untersucht. Der Vortrag schließt mit einer aktuellen Analyse: Welche Vorurteile werden in der Temelín-Debatte aktualisiert? Welche Chancen bestehen für einen Neubeginn in den tschechisch-österreichischen Beziehungen?

11

IWK-WINTERSEMESTER 2001/2002

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS SEMINARREIHEN / PRÄSENTATIONEN / DISKUSSIONEN

ZUR AKTUALITÄT DER PHILOSOPHIE VON THEODOR W. ADORNO	3
RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN IN DER LITERATUR DER HABSBURGER-MONARCHIE UND DER REPUBLIK ÖSTERREICH	3
DISKURS UND PRAXIS. ZUR MATERIALKULTUR SYMBOLISCHER ORDNUNGEN	4
ZEICHEN UND ZEICHNUNG 3. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK	5
UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH	5
PSYCHE UND SOMA	6
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG	7
NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG	8
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG SCHWERPUNKT: ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS	10
GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA: TRANSFORMATION IN TSschechien – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH	11
REFERENT/INN/EN UND KOORDINATOR/INN/EN	12
KALENDARIUM	14
HOME PAGE / DATENBANKEN	15
PUBLIKATIONEN	2, 4, 6, 7, 8, 9, 10

bm:bwk



IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 56. Jg., Nr. 2a.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK.
Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, E-mail: iwk@homehobel.phl.univie.ac.at, Telefon /
Fax: (1) 317 43 42. Druck: Remaprint, 1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 35

Verlagspostamt 1090 Wien

GZ 01Z021571K P. b. b.

- Agnese, Barbara: Studium der Philosophie und der deutschen Literatur in Pisa, Frankfurt am Main und Wien; Lehrbeauftragte an der Universität Wien, Autorin zahlreicher Studien zu den Themen Literatur und Ästhetik, wissenschaftliche Übersetzerin u. a. von Texten Ingeborg Bachmanns und Ludwig Wittgensteins ins Italienische
- Amesberger, Helga: Studium der Soziologie und Ethnologie an der Universität Wien, langjährige Mitarbeiterin des Instituts für Konfliktforschung in Wien zu den Forschungsschwerpunkten: Rechtsextremismus, Rassismus, Nationalsozialismus, Genderforschung, Integration
- Athanassakis, Irini: Betriebswirtin und Absolventin der Universität für angewandte Kunst in Wien. Langjährige Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung und Unternehmensanalyse (KPMG) in Wien, Paris und Berlin; seit 2001 Universitätsassistentin am Institut für Design und Alltagskultur der Universität für angewandte Kunst; Forschungsschwerpunkte: Ikonographie des Finanzwesens und Innovation
- Becker, Joachim: Wirtschafts- und Politikwissenschaftler, Professor am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der Wirtschaftsuniversität Wien, Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Kurswechsel“
- Bettelheim, Peter: Linguist, Mitglied des Wissenschaftskollektiv Wien (WKW); derzeitiger Arbeitsschwerpunkt: die Isotope von Otto Neurath
- Beutin, Heidi: Politologin, Germanistin, Wissenschaftspublizistin, Hamburg
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen; zahlreiche Veröffentlichungen zur Literaturgeschichte des Mittelalters, der frühen Neuzeit und der Moderne
- Birkhan, Ingvild: lehrt am Institut für Philosophie der Universität Wien und war langjährige Leiterin der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung Wien; Forschungsschwerpunkte: Feministische Philosophie, Gender Studies
- Bischof, Brigitte: Physikerin; Forschungsschwerpunkte: Physikgeschichte und Frauen in den Naturwissenschaften; u. a. Organisatorin der Ausstellung „Physikerinnen, 100 Jahre Frauenstudium an den Physikalischen Instituten der Universität Wien“, Bearbeiterin des Moduls „Naturwissenschaftlerinnen“ für das IWK-Projekt biografiA
- Dür, Wolfgang: Soziologe, Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Innsbruck, Projektleiter am Ludwig Boltzmann-Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie; Forschungsschwerpunkte: Soziologie der Sexualität, Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Gesundheit und Schule, Gesundheitsförderung, Patientenzufriedenheit
- Dürr, Renate: Philosophin, lehrt am Institut für Philosophie der Universität Karlsruhe; Forschungsschwerpunkte: Logik, Wissenschaftstheorie, analytische Sprachphilosophie
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Edelmüller, Wolfgang: Volkswirtschaftler, Bereichsleiter in der Bank Austria, Wien
- Fischer, Gero: Slawist und Sprachwissenschaftler, Professor am Institut für Slawistik der Universität Wien
- Fisher, Linda: Professorin für Philosophie an der University of Windsor, Ontario, Kanada; Forschungsschwerpunkt: Feminismus, Phänomenologie und Hermeneutik
- Guth, Doris: Kunsthistorikerin, Assistentin am Institut für Gegenwartskunst der Akademie der Bildenden Künste Wien, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; Forschungsschwerpunkte u. a.: Kunstpolitik und Geschlechterdifferenz
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Häusler, Wolfgang: Professor für österreichische Geschichte an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Geschichte Österreichs, besonders 19. Jahrhundert, Geschichte Wiens
- Halbmayer, Brigitte: Studium der Politologie und Soziologie an der Universität Wien, langjährige Mitarbeiterin des Instituts für Konfliktforschung in Wien zu den Forschungsschwerpunkten: Rechtsextremismus, Rassismus, Nationalsozialismus, Genderforschung, Integration
- Huber, Steffen: Studium der Philosophie und Sprachwissenschaft. Diplomarbeit zur politischen Philosophie der Transformation in Polen. In seiner Dissertation beschäftigt er sich mit der Religionsphilosophie des 17. Jahrhunderts; Lektor an der Universität Krakau und an der Robert Bosch-Stiftung der staatlichen Universität Lublin
- Ingrisch, Doris: Historikerin, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien und freie Wissenschaftlerin; Forschungsprojekte und Publikationen in folgenden Bereichen: Wissenschaftsgeschichte, Kulturforschung, Exil/Emigration österreichischer Intellektueller, Geschichte der Geschlechterverhältnisse
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kager, Reinhard: Studium der Philosophie, Soziologie und Musik an der Universität und an der Musikhochschule Graz. Lektor am Philosophischen und Soziologischen Institut der Universität Graz; journalistischer Korrespondent u. a. für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, den Zürcher „Tages-Anzeiger“, den ORF und den Bayerischen Rundfunk. Publikationen u. a.: „Herrschaft und Versöhnung. Einführung in das Denken Theodor W. Adornos“ (1998)
- Kaschl Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Kertesz, Gerald: Philosophie-, Psychologie- und Politikwissenschaftler
- Kock, Sabine: Studium der Literaturwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Kiel und Tübingen; hochschulpolitische Arbeit zu Frauenförderung/Frauen in der Wissenschaft, Schwerpunkt Globalisierung und Gender, freie wissenschaftliche und journalistische Tätigkeiten, Videoarbeit. Mitarbeiterin am Projektzentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Wien, Schwerpunkt: Entwicklung/Koordination eines Curriculum Gender-Studies
- Kodera, Sergius: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Studium der Philosophie und Sinologie, 1997 bis 1998 Frances Yates Fellow und Erwin Schrödinger Stipendiat am Warburg Institute, School of Advanced Studies, University of London; Forschungsschwerpunkt: Philosophie der italienischen Renaissance
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und im Studiengang „Feministische Wissenschaft / Gender Studies“ der Universität Klagenfurt, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung; neueste Publikation: (Hg. gem. mit Barbara Serloth): Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus (2001)
- Lebensaft, Elisabeth: stellvertretende Direktorin des Instituts Österreichisches Biografisches Lexikon und biografische Dokumentation / Österreichische Akademie der Wissenschaften
- Lehner, Peter Ulrich: geschäftsführender Redakteur der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“
- Lenk, Jürgen: Absolvent der HTBLA Hollabrunn (Steuerungs- und Regeltechnik), Studium der Philosophie und Geschichte in Wien und Aleion; Forschungsschwerpunkte: Philosophie und Psychoanalyse, Kulturphilosophie, Geschichte der Denksysteme, Mentalitätsgeschichte (besonders den Umgang mit den Toten betreffend)
- Lichtenberger-Fenz, Brigitte: Historikerin und Publizistin, freiberufliche Wissenschaftlerin; Forschungsprojekte und Publikationen zur österreichischen Zeitgeschichte: Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte, Frauengeschichte und Gender-Studies, politische Ideengeschichte
- Markowitsch, Jörg: Studium der Technischen Mathematik, Philosophie, Wissenschaftstheorie und Physik in Wien; Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung, Berufsbildungsforschung, Hochschulforschung, Wissenschaftsforschung
- Michalitsch, Gabriele: Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin, Projektassistentin und Universitätslektorin am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der Wirtschaftsuniversität Wien
- Müller, Cathren: Studium der Soziologie und Literaturwissenschaft in Marburg, Wien und Berlin; derzeit Scholarin am Institut für Höhere Studien (IHS); Forschungsschwerpunkte: Arbeit und Subjektivität, Geschlecht und Habitus
- Nagl-Docekal, Herta: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Feministische Philosophie und Geschichtsphilosophie

- Obermayr, Bernhard: Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaftler, Assistent am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der Wirtschaftsuniversität Wien
- Pfeiferová, Dana: Germanistin; lehrt deutsche und österreichische Literatur an der Südböhmischen Universität **České Budějovice**; beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Rezeption österreichischer Literatur in Tschechien und ist aktive Organisatorin österreichisch-tschechischen Wissenschaftsaustauschs
- Pfoltz, Veronika: Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, Mitarbeiterin des Museums für angewandte Kunst; arbeitet derzeit an der Dissertation
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Studium der Philosophie und Absolvent des TGM (Technologisches Gewerbe Museum, Höhere Abteilung für Nachrichtentechnik und angewandte Elektronik); Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik.
- Prabitz, Gerald: Betriebswirt und Soziologe, Lehraufträge an der Universität Innsbruck, der Fachhochschule St. Pölten und der Wirtschaftsuniversität Wien; arbeitet an den Nahtstellen wissenschaftlicher Diskurse, Forschungsinteressen u. a. Struktur von Texten, Fabrikation von Wissen, Techniken der Wissensproduktion; Publikationen u. a.: Kultur und Betrieb. Die Unternehmenskulturdebatte in der Betriebswirtschaftslehre (1996); Sprache, Macht und Raum. Über Strategien und Taktiken im Betrieb. In: Kurswechsel 3/1997.
- Ramming, Ulrike: Philosophin, B-Examen in Evangelischer Kirchenmusik; Stipendiatin des Förderprogramms Frauenforschung des Berliner Senats, Institut für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie der Universität Stuttgart
- Redak, Vanessa: Handelswissenschaftlerin und Volkswirtschaftlerin, Lektorin an der bfi-Europa-Fachhochschule
- Reichert, Ramón: Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft; Gesamtleiter der Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA), Wien; Lehrtätigkeit an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich; Forschungsschwerpunkte: Erkenntnistheorie, Politische Theorie, Wissenschaftstheorie und -geschichte. Neueste Publikationen: Eine Erkenntnistheorie des sozialen Raums in den Theorien der Radikalen Demokratie. In: IWK-Mitteilungen 1/2001; Praxis und Sprache. Die soziale Konstitution der Sprache als Erkenntnisproblem. In: Österreichische Gesellschaft für Semiotik (Hg.): Mythen, Riten, Simulakra. Semiotische Perspektiven / Semiotic Viewpoints, 2001 [im Druck]
- Renöckl, Helmut: Lehrbeauftragter für Philosophische Ethik an der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz; Leiter des Instituts für konkrete Ethik und ethische Bildung in Linz; Lehrstuhl für Theologische Ethik, Sozialethik und ethische Bildung sowie Vorstand des Instituts für Wirtschaftsethik und Regionalentwicklung an der Südböhmischen Universität **České Budějovice**
- Roithinger, Ludwig: Philosoph und Soziologe; arbeitet in der Organisation und Finanzierung beruflicher Weiterbildungsprojekte
- Rosenauer, Benjamin: Wirtschafts- und Sozialhistoriker, freiberuflich tätig
- Rothschild, Kurt W.: Wirtschaftswissenschaftler, emeritierter Professor für Nationalökonomie
- Rozsenich, Norbert: Leiter der Sektion V „Innovation und Technologie“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie
- Sauer, Birgit: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Veröffentlichungen im Bereich der Staats- und Demokratietheorien, der politischen Kulturforschung und der Transformationstheorie
- Schlager, Christa: Wirtschaftswissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Wiener Arbeiterkammer
- Schmid-Siegel, Brigitte: Oberärztin an der Universitätsklinik für Psychiatrie Wien, Psychotherapeutin; Publikationen zu Drogenabhängigkeit, Burnout und frauenspezifischen Fragestellungen in der Psychiatrie
- Schmitz, Bettina: Philosophin, unterrichtet Philosophie an der Universität Würzburg, Gründerin des Chrysothemis-Arbeitskreises für feministische Theorie, Vorstandsfrau der Internationalen Assoziation von Philosophinnen (IAPh); Forschungsschwerpunkte: feministische Philosophie, philosophische Anthropologie, (Post)strukturalistische Sprachtheorie, die Verbindung von Philosophie und Psychoanalyse
- Schödl, Ingeborg: Journalistin und Publizistin, langjährige Redakteurin der Wiener Kirchenzeitung, Vertreterin der Familien in der Hörer- und Sehervertretung im ORF (Vorsitzende des Programmausschusses), Präsidiumsmitglied des Katholischen Familienverbandes Wien
- Schütz, Walther: studierte Geschichte und Geographie, Mitarbeiter des Kärntner Netzwerks gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Villach
- Serloth, Barbara: Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte am Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien; neueste Publikation: (Hg. gem. mit Ilse Korotin): Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus (2001)
- Simeonov, Emil: Mathematiker; Arbeitsgebiete: Mathematik, Semiotik, Rhetorik, Philosophie
- Sonnleitner, Johann: Assistent am Institut für Germanistik der Universität Wien; Publikationen zur österreichischen Literatur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; derzeit Habilitationsstipendium an der Universität Nimwegen (Holland), Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Tantner, Anton: Historiker und Kommunikationswissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien; seit 1999 Mitarbeiter am FWF-Projekt „Die Spur der Romantik in Wien“; arbeitet derzeit an der Dissertation „Registrierungs- und Identifizierungstechniken in der Habsburger-Monarchie 1753/54-1829“
- Trausmuth, Gernot: Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter im Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, Redakteur der Zeitschrift „Der Funke“
- Unterthurner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie, Hermeneutik, französische Gegenwartsphilosophie; dissertiert zum Thema „Michel Foucaults Archäologie und Kritik der Erfahrung“
- Vybíral, Zdeněk: wissenschaftlicher Mitarbeiter des Hussitenmuseums Tábor, Oberassistent am Lehrstuhl für Tourismuswirtschaft der Landwirtschaftlichen Fakultät sowie Dissertant am Historischen Institut der Südböhmischen Universität **České Budějovice**; Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Macht, Kultur- und Sozialgeschichte der frühen Neuzeit
- Wanek, Eva: Studium der Philosophie und der deutschen Philologie in Wien und Graz; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Feministische Theorie, Sprachphilosophie, Bedeutungslehren und Ästhetik. Publikationen u. a.: „Hélène Cixous. Entlang einer Theorie der Schrift“ (1993); Hg. von „Bedeutung. Für eine transdisziplinäre Semiotik“ (2000)
- Weber, Beat: Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Österreichischen Nationalbank, Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Kurswechsel“
- Weissel, Erwin: Wirtschaftswissenschaftler, emeritierter Professor für Volkswirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik an der Universität Wien, ehemaliger wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Gesellschaftspolitik
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie; Publikationen u. a.: „Interkulturelle Philosophie – Theorie und Geschichte“ (1990); „Vorlesungen zu Theorie und Methode der Philosophie im Vergleich der Kulturen“ (1997); „Thesen, Bedingungen und Aufgaben interkulturell orientierter Philosophie“, in: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren, 1/1998

SEPTEMBER

MONTAG, 24.9.2001

WORKSHOP: „ZUR AKTUALITÄT DER PHILOSOPHIE VON THEODOR W. ADORNO“
Dr. Gerald Kertesz (Wien): Die Aktualität der Philosophie Adornos im Hinblick auf die Problematik von Erinnern und Vergessen / Dr. Reinhard Kager (Wien): Adornos Philosophie und die neuere Musikwissenschaft / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák: Theodor W. Adorno und die Wiener literarische Moderne sowie seine Bedeutung für das Grazer Institut für Wertungsforschung – einigle Hinweise (16.00–18.30)

OKTOBER

DIENSTAG, 2.10.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS
Univ. Prof. Dr. Joachim Becker (Wien) / Mag. Mag. Gabriele Michalitsch (Wien) / Univ. Prof. Dr. Kurt W. Rothschild (Wien): Einleitungen zu „Lauerstellung“ (18.30)

MONTAG, 8.10.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATION: Elisabeth Lebensaft (Hg.): Desiderate der österreichischen Frauenbiografieforchung (Österreichische Akademie der Wissenschaften 2001) und Bericht über das Projekt „BiografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ (18.30)

FREITAG, 12.10.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
BUCHPRÄSENTATION: Silvia Stoller / Eva Waniek (Hg.): Verhandlungen des Geschlechts. Zur Konstruktivismusdebatte in der Gender-Theorie (Turia + Kant 2001)
Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Begrüßung und Eröffnung / Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal (Wien): Einleitende Worte zum Buch / Podiumsdiskussion: „Zur Problematik des Geschlechterbegriffs in der feministischen Theorie“: Unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal diskutieren Dr. Ingvild Birkhan, Univ. Prof. Linda Fisher, Mag. Doris Guth, Mag. Cathren Müller, Dr. Silvia Stoller und Mag. Dr. Eva Waniek (18.00)

MONTAG, 15.10.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
BUCHPRÄSENTATION: Brigitte Lichtenberger-Fenz / Doris Ingrisch: Lust am Denken, Lust am Leben. Wissenschaft(erinnen) im Selbstportrait (Vier-Viertel-Verlag 2000) (18.30)

DIENSTAG, 16.10.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH
Univ. Prof. Dr. Helmut Renöckl (Linz / České Budějovice): Die Transformation der geistigen Grundlagen der Gesellschaft und der Wissenschaft in Tschechien (18.30)

FREITAG–SAMSTAG, 19.10.–20.10.2001
SYMPOSIUM „RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN IN DER LITERATUR DER HABSBURGER-MONARCHIE UND DER REPUBLIK ÖSTERREICH“

FREITAG, 19. 10.: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): „Wenn ich den Namen Ungarn hör, wird mir das deutsche Wams zu enge“. Sándor Petöfis Werk und Wirkung in der Tradition revolutionärer Lyrik / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Das Theater als „geschriebene Schauspielkunst“. Johann Nestroy und die Möglichkeiten politischen Bewusstseins in der Habsburger-Monarchie (16.30–18.30)
SAMSTAG, 20. 10.: Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien): „Zur unbestimmten Ordnung“. Oder: Johann Nestroys unbestimmte Figuren / Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen): Das Motiv des Steinklopfers bei Ludwig Anzengruber und Ferdinand von Saar / Heidi Beutin (Hamburg): Mechthilde Lichnowsky, Karl Kraus und die Sprache (15.00–18.30)

DIENSTAG, 23.10.2001

PSYCHE UND SOMA –
OÄ. Dr. Brigitte Schmid-Siegel (Wien): Psychische Krisen und psychiatrische Erkrankungen im Kontext von weiblichem Geschlecht und Reproduktion (18.30)

MITTWOCH, 24.10.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Mag. Sabine Kock (Wien): Verwertungen der Einbildungskraft im Diskurs des Gedenkens – Hannah Arendt, Sarah Kofman und Dorothee Kimmich. Eine Spurensuche philosophischer Frauenforschung (18.30)

NOVEMBER

DIENSTAG, 6.11.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS
Mag. Wolfgang Edelmüller (Wien) / Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien): Einleitungen zu „Durchbruch“ (18.30)

MITTWOCH, 7.11.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Univ. Prof. Dr. Birgit Sauer (Wien): Staat und Geschlecht. Schwierige Verhältnisse (18.30)

FREITAG, 9.11.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –
Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien): Das System der österreichischen Forschungsförderung (16.30)

MONTAG, 12.11.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –
Mag. Veronika Pfolz (Wien): Lebensbedingungen österreichischer Künstlerinnen in der Zwischenkriegszeit und im Exil bis 1945 – Dargestellt am Beispiel von Sascha Kronberg und Margarete Berger-Hamerschlag (18.30)

DIENSTAG, 13.11.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH
Dr. Dana Pfeiferová (České Budějovice): Ingeborg Bachmann und Thomas Bernhard in Tschechien vor und nach 1989 (18.30)

MITTWOCH, 14.11.2001

PSYCHE UND SOMA –
Dr. Ludwig Roithinger (Wien): Zwischen Askese und Styling – Oder: Wer schafft es schon, aus seinem Leben ein Kunstwerk zu machen? (18.30)

SAMSTAG, 17.11.2001

WORKSHOP „DISKURS UND PRAXIS. ZUR MATERIALKULTUR SYMBOLISCHER ORDNUNGEN“
Dipl. Ing. Dr. Jörg Markowitsch / Dipl. Ing. Mag. Emil Simeonov (Wien): Beweisfiguren und anschauliche mathematische Argumentationsweisen (10.00) / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Krieg und Management – Zur Geschichte des Operations Research (11.00)
Univ. Ass. Dr. Gerald Prabitz (Wien): Bilder der Wirtschaft. Zur textuellen Gestalt der betriebswirtschaftlichen Botschaft (14.00) / Mag. Ramón Reichert (Wien): Die Logik der Zeichen in Theorie und Experiment. Grundfragen der semiologischen Präzisierung (15.00) / Mag. Anton Tantner (Wien): „Von der unendlichen Muehe des Registrierens“. Ungemach und Beschwerlichkeiten bei den Seelenkonstruktionen in der Habsburger-Monarchie im 18. Jahrhundert (16.00) / Abschlussdiskussion (17.00)

MONTAG, 19.11.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Dr. Doris Ingrisch (Wien): Der dis/kontinuierliche Status des Seins. Aspekte zur vertriebenen (und verbliebenen) intellektuellen Kultur (18.30)

MITTWOCH, 21.11.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Barbara Agnese (Wien): Geistige Vaterschaft / geistige Mutterschaft – Zur Selbsterforschung und Doppelgeschlechtigkeitsproblematik bei Ingeborg Bachmann (18.30)

MONTAG, 26.11.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

BUCHPRÄSENTATION – Ingeborg Schödl: Zwischen Politik und Kirche. Hildegard Burjan (18.30)

DEZEMBER

MONTAG, 3.12.2001

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

BUCHPRÄSENTATION – Helga Amesberger / Brigitte Halbmayr: Vom Leben zum Überleben – Wege nach Ravensbrück. Das Frauenkonzentrationslager in der Erinnerung (Promedia 2001). Präsentation mit Videofilm (18.30)

DIENSTAG, 4.12.2001

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS

Mag. Vanessa Redak (Wien) / Mag. Benjamin Rosenauer (Sitzendorf) / Mag. Christa Schlager (Wien) / Mag. Dr. Beat Weber (Wien): Einleitungen zu „Folgen“ (18.30)

MITTWOCH, 5.12.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Mag. Ulrike Ramming (Stuttgart): Medientheorie und feministische Philosophie. Versuch einer philosophischen Standortbestimmung (18.30)

DIENSTAG, 11.12.2001

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH

Mag. Zdeněk Vybíral (Tábor/České Budějovice): Der historische Hintergrund aktueller Stereotype in den tschechisch-österreichischen Beziehungen (18.30)

FREITAG, 14.12.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“. Über Formen politischer Kontrolle und Steuerung von Forschung und Lehre (am Beispiel von England und Österreich im 19. und 20. Jahrhundert) (16.30)

SAMSTAG, 15.12.2001

ZEICHEN UND ZEICHNUNG 3. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Einleitung (12.30) / Mag. Dipl. Ing. Irini Athanassakis (Wien): Ikonographie des Finanzwesens – Bilder von Möglichkeiten und Zukünften (13.00) / Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Zeichen / Modell – Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und visueller Darstellung (14.00) / Mag. Dr. Sergius Koderer (Wien): Trügerische Bilder, schattenhafte Ideen: Zeichentheorie im Neuplatonismus der Renaissance (15.30) / Mag. Jürgen Lenk (Wien): „De anima in purgatorio“ – Zur Visualisierung der Logik des katholischen Pönitential-Kalküls (16.30) / Dr. Peter Bettelheim (Wien): Metaphern: Schein und Wahrhaftigkeit sprachlicher ‚Verbildlichung‘. Anmerkungen zur Metaphorik in den Wissenschaftssprachen (17.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 8.1.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ZUR ANATOMIE DES NEOLIBERALISMUS

Univ. Ass. Mag. Bernhard Obermayr (Wien) / Mag. Walther Schütz (Villach) / Mag. Gernot Trausmuth (Sommerein): Einleitungen zu „Widerspruch“ (18.30)

MITTWOCH, 9.1.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Bettina Schmitz (Würzburg): Zum Konzept der psychischen Bisexualität (18.30)

MONTAG, 14.1.2002

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

PROJEKTPRÄSENTATION – Dr. Ilse Korotin / Dr. Barbara Serloth (Wien): Remigration nach 1945, betrachtet aus der Gender-Perspektive (18.30)

FREITAG, 18.1.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Philosophie als Hilfswissenschaft – Wien um 1800. Konservative Schulbuchpolitik und Zensur (16.30)

MITTWOCH, 23.1.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Wolfgang Dür (Wien): Simulierte Liebe. Sexualität zwischen Ehe und Libertinage (18.30)

MONTAG, 28.1.2002

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Mag. Brigitte Bischof (Wien): Naturwissenschaftlerinnen an der Universität Wien (18.30)

DIENSTAG, 29.1.2002

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA: TRANSFORMATION IN TSCHIECHIEN – CHANCEN FÜR ÖSTERREICH

Univ. Prof. Dr. Gero Fischer: Österreich – Tschechien: Alte neue Nachbarschaft (18.30)

IWK

INTERNETADRESSEN:

IWK-Homepage:

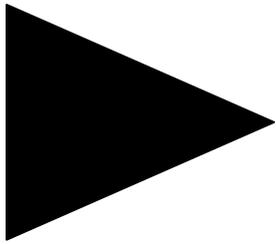
<http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

AG biografia – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:
Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:
Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“:

<http://www.biografia.at>

<http://phaidon.philo.at/~nulleins>

<http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>



INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

SOMMERSEMESTER 2002

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE
KUNST
MUSIKWISSENSCHAFT

ARBEITSTAGUNG
THEODOR W. ADORNO UND DIE WIENER MODERNE

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SAMSTAG, 16. MÄRZ 2002:

- 15.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Hauke Brunkhorst (Frankfurt/M.):*
Theodor W. Adorno und die Freudsche Psychoanalyse –
Materialistische Wissenschaft und Moderne in Wien
- 16.00 UHR *Dr. Ursula Prokop (Wien):*
Die Wiener Moderne im Konflikt zwischen Reaktion und Avantgarde
- 17.00 UHR *Univ. Ass. Dr. Gabriele Johanna Eder (Wien):*
Der Kampf um die Moderne am Beispiel der Wiener Musikfeste der Ersten Republik
- 18.00 UHR *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Theodor W. Adorno und der Kampf um die Wiener Moderne.
Hinweise zu Bruchstücken aus einem unübersichtlich gewordenen Gesamtwerk

POLITIKWISSENSCHAFT
WIRTSCHAFTSPOLITIK

ARBEITSTAGUNG
NEOLIBERALE POLITIK UND DEMOKRATIE –
DEMOKRATISCHE SELBSTORGANISATION
ALS ALTERNATIVE ZUM NEOLIBERALISMUS

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák / Peter Ulrich Lehner*

Die Ideologie des Neoliberalismus begünstigt das Prinzip *Verantwortungslosigkeit* als gesellschaftliches Leitbild. Gegen die daraus erwachsenden sozialen Verschlechterungen entwickelten die Benachteiligten immer wieder die Prinzipien *Solidarität* und *Selbstorganisation*. Ihr Bestreben fand in Sozialisierungsbe-mühungen, Durchsetzung von Mitbestimmung und Gründung von demokratisch verwalteten Selbsthilfe-einrichtungen seinen Ausdruck.

Die Tagung will dazu beitragen, diese bedrohten Einrichtungen der Selbstorganisation von Benachteiligten vor dem Verschwinden zu bewahren und neue Wege ihrer Wiederbelebung zu thematisieren.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 5. APRIL 2002:

- 16.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Hansgeorg Conert (Bremen):*
Neue Demokratie – neoliberale Wirtschaftspolitik in den
ehemaligen staatssozialistischen Ländern, insbesondere Russland
- 17.00 UHR *Univ. Doz. Adolf Brock (Bremen):*
Liberale Marktwirtschaft und Mitbestimmung statt Vergesellschaftung
der Produktionsmittel am Beispiel der Stahlindustrie in der BRD

SAMSTAG, 6. APRIL 2002:

- 14.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien):*
Demokratische Elemente in der kapitalistischen Wirtschaft?
Genossenschaften und Arbeiterselbstverwaltung
- 15.00 UHR *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Proletarische Demokratie und soziale Planung bei Otto Neurath
- 16.00 UHR *Peter Ulrich Lehner (Wien):*
Die Eigenvorsorge der armen Leute. Am Beispiel des Versicherungswesens

2 | Abschlussdiskussion

ARBEITSTAGUNG
 GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE
 TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA
 REGIONALE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ÖSTERREICH,
 TSCHECHISCHER UND SLOWAKISCHER REPUBLIK.
 HINDERNISSE UND PERSPEKTIVEN

Konzept und Koordination: *Mag. Steffen Huber*

GESELLSCHAFTS- UND
 SOZIALPOLITIK
 KULTURPOLITIK

Die Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Tschechischen und Slowakischen Republik entwickelt sich „von unten“, während sich die zwischenstaatlichen Beziehungen in einer Krise befinden. Behindernd dabei ist die lange Trennung durch den Eisernen Vorhang, die Manipulation mit nationalistischen Vorurteilen und die falsche Überzeugung, die EU-Integration erfordere eine Abkehr von den Nachbarn. Die Erfolge der Transformation in den Nachbarländern werden von der österreichischen Außenpolitik bislang ignoriert, das Potenzial der Zusammenarbeit vergeudet. Wenn es zu regionaler Zusammenarbeit kommt, so ohne übergreifende Strategie und ausschließlich über lokale Initiativen.

Einige dieser Initiativen werden hier vorgestellt. Niklas Perzi, Leiter der Waldviertelakademie und seit zwölf Jahren im österreichisch-tschechischen Grenzgebiet aktiv, definiert die Probleme der Zusammenarbeit und bewertet die Aussagen der Tagungsteilnehmer. Gesandter Peter Lizák von der Botschaft der Slowakischen Republik und Botschaftsrat Petr Mooz von der Botschaft der Tschechischen Republik in Wien benennen aus der Sicht ihrer Länder die Schwerpunkte, denen regionale Zusammenarbeit gewidmet sein sollte. Florian Welzig, Referent der Magistratsdirektion Wien für Internationale Beziehungen, beleuchtet die Zusammenarbeit der Großstädte Wien, Brno und Bratislava. Vertreter regionaler Initiativen aus den Grenzgebieten (Waldviertelakademie, Weinviertel Management, Grenzüberschreitendes Impulszentrum Thayaland Dobersberg, Euroregion March / Zahorie / Weinviertel u. a.) stellen ihre Arbeit vor. Walter Reichel, Historiker mit dem Schwerpunkt tschechisch-österreichische Beziehungen, analysiert das mitunter schwierige Erbe der mitteleuropäischen Nachbarschaft anhand konkreter Beispiele.

Ziel der Tagung ist es, über den Stand der Zusammenarbeit zu informieren, Kontakte zwischen Initiativen und Interessierten herzustellen und Perspektiven zu formulieren.

SAMSTAG, 13. APRIL 2002:

- 10.00 UHR** *Mag. Niklas Perzi (Waidhofen/Thaya):*
Definition der Probleme der regionalen Zusammenarbeit
- 10.15 UHR** *Gesandter Dr. Peter Lizák (Wien):*
Die regionale Zusammenarbeit aus der Sicht Bratislavas
- 10.45 UHR** *Gesandter Dr. Petr Mooz (Wien):*
Die regionale Zusammenarbeit aus Prager Sicht
- 11.15 UHR** *Mag. Florian Welzig (Wien):*
Die Zusammenarbeit der Großstädte in der Region
- 11.45 UHR** Diskussion
- 14.00 UHR** Initiativen zur regionalen Zusammenarbeit stellen sich vor:
Mag. Niklas Perzi: Waldviertelakademie / *Mag. Cornelia Hammerschlag:* Grenzüberschreitendes Impulszentrum Thayaland / *Bürgermeister Othmar Knapp:* Begegnungszentrum Raabs a. d. Thaya / *Dipl. Ing. Hermann Hansy:* Weinviertel Management / *Dr. Jan Hladik:* Euroregion March / Zahorie / Weinviertel (angefragt) / Museum und Kulturverein Kittsee (angefragt)
- 16.30 UHR** *Mag. Walter Reichel (Wien):*
Die historische Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit an konkreten Beispielen
- 17.00 UHR** *Mag. Niklas Perzi (Waidhofen/Thaya):*
Zusammenfassung der Ergebnisse
- 17.30 UHR** Abschlussdiskussion

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

SYMPOSIUM
VOM STAAT ZUM GLOBALEN EMPIRE
ASPEKTE DES POLITISCHEN
IN DER GEGENWÄRTIGEN PHILOSOPHIE

Konzept und Koordination: *Dr. Ramón Reichert* /
Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA)
Forschungsschwerpunkt: Philosophie der Demokratie
Gemeinsame Veranstaltung mit dem bm:bwk / Abteilung Gesellschaftswissenschaften
Gefördert von der Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung

Die Hegemonie der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und die mit ihr verknüpften Transformationen der liberal-demokratischen Gesellschaftsformation fordern ein anderes politisches Denken und neue Begriffe des Politischen heraus. Welche Denkformen entwickeln gegenwärtig politische Philosophien und kritische Gesellschaftstheorien, die sich mit den neu formierenden Machtformen und Strukturveränderungen *Flexibler Kapitalismus*, *Nationaler Wettbewerbsstaat*, *Globalisierung der Märkte*, *Immaterielle Arbeit*, *Weltbürgertum*, *Produktive Biopolitik* auseinandersetzen? Welche Hegemonie der Kategorien und Begriffe des Politischen wird sich künftig abzeichnen? Wie versuchen die unterschiedlichen ökonomiekritischen, gesellschaftstheoretischen und gegenwartsdiagnostischen Theorien und Methoden die Transformationen vom Staat zum „globalen Imperium“ (Antonio Negri) zu denken? Mit welchen Begründungsproblemen setzt sich eine selbstreflexive Gesellschaftskritik auseinander? Der politische Widerstreit äußert sich auch in den unterschiedlichen Fragen nach dem Politischen. Unter diesem Aspekt erhält auch die vielbeschworene Interdisziplinarität einen anderen Stellenwert. Im Gespräch mit Philosophen, Sozial- und Literaturwissenschaftlern, Medien- und Kulturtheoretikern kann nach neuen diskursiven Strategien der Herstellung von Begriffen des Politischen gefragt werden, die über den engen Rahmen akademischer Konjunkturen hinausgehend insistieren.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SAMSTAG, 25. MAI 2002:

- 14.00 UHR *Dr. Friedrich Balke (Köln):*
Störungen im Bau – Kafka, Schmitt
- 15.00 UHR *Univ. Prof. Dr. Alex Demirovic (Frankfurt/M.):*
Gesellschaftliche Arbeitsteilung, die Konstitution der Politik und Demokratie
- 16.00 UHR *Mag. Klaus Ratschiller (Berlin / Klagenfurt):*
Abwendung und Zuneigung. Politisches Denken im Affekt
- 17.00 UHR *Dr. Ramón Reichert (Wien):*
„Ortung“ und „leere Stelle“. Der Raum als Grundbedingung des Politischen

SONNTAG, 26. MAI 2002:

- 13.00 UHR *Dr. Gerda Ambros (Wien):*
Denkweisen des Politischen
- 14.00 UHR *Dr. Karl Reitter (Wien):*
Die politische Philosophie Antonio Negris
- 15.00 UHR *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
Grenzenlose Grenzen. Das souveräne Kapital
- 16.00 UHR Abschlussdiskussion

PUBLIKATION

DEMOKRATIE. SELBST. ARBEIT. Analysen liberal-demokratischer Gesellschaften im Anschluss an Michel Foucault (IWK-Mitteilungen 2-3/2001, 60 Seiten, Euro 10,90)

Das Heft enthält die Ergebnisse des im Frühjahr 2001 stattgefundenen internationalen Symposiums „Demokratie. Selbst. Arbeit.“ und kann im IWK bestellt beziehungsweise erworben werden.

ZEICHEN UND ZEICHNUNG 4. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

Konzept und Koordination:
IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“

Mit den unser Leben nunmehr begleitenden und uns so schnell nicht mehr verlassenden elektronischen Geräten ist das Bild als technisch hergestelltes bekanntlich in eine neue Phase getreten. Nicht nur wird im buchstäblichen Sinn eine ‚Bilderflut‘ möglich, die manchen als ‚Sintflut‘ erscheinen mag, sondern darüber hinaus ist unsere Zivilisation als technische längst essenziell von Bildern abhängig. Erst das, was man im umfassenden Sinn ‚bildgebende Verfahren‘ nennen kann, ermöglicht uns die Kommunikation, oder allgemein: den Umgang mit den elektronischen Geräten wie ihre Nutzung als Mittel einer Kommunikation. Um über ein elektronisches Medium zu kommunizieren, muss man zuerst mit ihm kommunizieren. Was dabei in den Blick gerät, ist nicht die dem Gerät eigentümliche ‚Sprache‘, sondern eine eigens für uns entworfene Form der Darstellung. Diese reicht in ihrem Ursprung und ihrer Geschichte weit über den eigentlichen Rahmen der Elektronik hinaus und wird an einigen Beispielen in der Veranstaltung vorgeführt werden.

SAMSTAG, 29. JUNI 2002:

- 12.30 UHR** *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
Einleitung
- 13.00 UHR** *Dipl. Ing. Dr. Jörg Markowitsch / Dipl. Ing. Mag. Emil Simeonov (Wien):*
Hermeneutik der Mathematik am Beispiel der vierten Dimension
- 14.00 UHR** *Mag. Karl Hildebrandt (Potsdam):*
Staatsgebilde – Grafische Modelle der Datenverarbeitung um 1800
- 15.30 UHR** *Mag. Norbert Landsteiner (Wien):*
Das Antlitz der Daten. Zur Geschichte des grafischen User-Interfaces
- 16.30 UHR** *Dipl. Ing. Walter Pamminer (Wien):*
Armaturen der Zeichen-Benutzeroberflächen experimenteller CD-ROMs

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Unter diesem Titel steht eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebes. Im Sommersemester werden in Vorträgen und Diskussionen – durchaus unter Bezugnahme auf aktuelle politische Auseinandersetzungen – universitäre und außeruniversitäre Forschung sowie Universitätspolitik im internationalen Vergleich behandelt.

DONNERSTAG, 7. MÄRZ 2002:

Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien):
Das System der österreichischen Forschungsförderung

DONNERSTAG, 25. APRIL 2002:

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
Die Universitäts-Politik der Regierung Thatcher und der Umbau der Universitäten in Österreich in den 90er-Jahren – (k)ein Vergleich?

DONNERSTAG, 16. MAI 2002:

Dr. Karl Müller, M.A. (Wien):
Organisatorische Schlüsselfaktoren für eine innovative Forschungslandschaft – Internationale und nationale Befunde

SOZIAL- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN
MEDIENTHEORIE
VISUAL STUDIES

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 19.00 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

PSYCHE UND SOMA

Konzept und Koordination: *DDr. Ulrike Kadi / Mag. Gerhard Unterthurner*

Sexualität, Triebe und die dazugehörigen Gegenstände bilden auch im Sommersemester einen Schwerpunkt. Im Hintergrund steht die Frage, in welcher Weise einzelwissenschaftliche Forschung mit diesen Kategorien operieren oder an sie anschließen kann. Ziel ist ein interdisziplinärer Dialog, in welchem grundlegende Annahmen einzelner Wissensfelder plastisch dargestellt werden.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

MITTWOCH, 15. MAI 2002:*A.Univ. Prof. Dr. Robert Pfaller (Linz):*

Glanz und Elend der Ambivalenz. Über die ästhetischen Formensprachen der Perversion

Was Perversion ist, kann nicht durch „Abweichungen“ in Bezug auf Sexualobjekte oder -ziele bestimmt werden. Nach einer These von Jacques Lacan bildet vielmehr die Verleugnung den spezifischen Mechanismus der Perversion. Das bedeutet, dass man es bei perversen Vorgängen immer mit einer eigentümlichen Illusion zu tun hat – nämlich einer Täuschung, von der unklar bleibt, wen sie täuschen soll. Dieser „anonyme Illusionismus“ bildet eine Gemeinsamkeit der Perversion mit ästhetischen Phänomenen – zum Beispiel der Trompe-l'oeil-Malerei, die ja ebenfalls durch Täuschungen für unbestimmte Zuschauer beeindruckt. Das wirft die Frage auf, ob es nicht eine eigene ästhetische Formensprache der Perversion gibt, die das Lustvolle an zahlreichen kulturellen Produkten ausmacht – und zwar nicht nur an jenen, die mit fettschhaften Elementen und dergleichen operieren, sondern selbst an den anerkanntesten und unverdächtigsten Werken der so genannten Hochkultur.

MITTWOCH, 29. MAI 2002:*Dr. Maria Muzik (Ann Arbor / MI / USA):*

Anzeichen und Folgen von Interaktionsstörungen in der Säuglingszeit

In der Entwicklungspsychologie vollzog sich in den letzten Jahrzehnten ein wesentlicher Paradigmenwechsel: Menschliche Entwicklung wird nicht länger als triebmechanistischer, sondern als dynamisch-interaktioneller Prozess betrachtet, der sich im Kontext von Beziehungen entfaltet. Psychiatrische Erkrankungen der Bezugsperson(en) während dieser frühen Phase der Beziehungsbildung mit dem Säugling können sich störend auf die „psychische Geburt“ des Kindes auswirken. Die Vortragende wird Merkmale und Auswirkungen gestörter Interaktion bei psychischer Erkrankung der Bezugsperson(en) erläutern und mittels Videomaterial illustrieren. Neben Erfahrungen aus der klinischen psychiatrischen Praxis werden relevante Ergebnisse aus aktueller und eigener Forschung präsentiert.

MITTWOCH, 12. JUNI 2002:*Dr. Philipp Balzer (Zürich):*

Überlegungen zum Begriff der sexuellen Perversion

Wie ist der Begriff der sexuellen Perversion zu verstehen? In den letzten Jahren haben verschiedene Philosophinnen und Philosophen – darunter Sara Ruddick, Thomas Nagel und Roger Scruton – Vorschläge zur Beantwortung dieser Frage vorgelegt. Der Vortragende wird diese Vorschläge einer kritischen Untersuchung unterziehen und eine alternative Bestimmung des Begriffs der sexuellen Perversion entwickeln.

MITTWOCH, 26. JUNI 2002:*Assoc. Prof. Dr. Gertrude Postl (Selden / New York): „Weder eins noch zwei“:*

Zur feministischen Kritik einer dualen Konstruktion von Sexualität und Geschlecht

Der Vortrag wird sich mit der feministischen Kritik an der angeblichen Natürlichkeit einer heterosexuellen Organisation von Sexualität und Begehren auseinandersetzen. Mithilfe der Theorien von Luce Irigaray und Judith Butler werden die Grenzen und Probleme der dieser heterosexuellen Organisation zugrunde liegenden Annahme einer komplementär strukturierten Zweigeschlechtlichkeit sowie den damit einhergehenden Formen von Sexualität und Begehren aufgezeigt werden. Weiters wird es darum gehen, mögliche Alternativen zu diesem dualen Arrangement der Geschlechter zu diskutieren.

IWK-TEXTE

In dieser Publikationsreihe erscheinen jährlich Einzeltex-te, die – mit einem ausführlichen Literaturanhang und Anmerkungsteil versehen – zum Weiterlesen und Vertiefen in den Themenbereich anregen sollen:

Franz M. Wimmer: *Interkulturelle Philosophie. Vom Dilemma der Kulturalität zum Polylog*
Wien 2001 (24 Seiten, Euro 4,- + Versandkosten)

Sonja Rinofner-Kreidl: *Totalität und Individualität. Über den Zusammenhang von Erkenntnismetaphysik, Gesellschaftskritik und Moralphilosophie in Adornos negativer Dialektik*. Wien 2000 (20 Seiten, Euro 3,30 + Versandkosten)

Eva Waniek: *Sex / Gender – Bedeutungsrelevante Fragestellungen zur Natur- und Kulturdebatte in der Feministischen Theorie*. Wien 1999 (12 Seiten, Euro 2,- + Versandkosten)

Manfred Jochum: *„Irgendwann wird es Sisyphos gelingen, den verdammten Stein über den Berg zu bringen“.*

6 *Wissenschaft – Journalismus – Öffentlichkeit im „Medienzeitalter“*. Wien 1997 (12 Seiten, Euro 2,- + Versandkosten)

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek*

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenforschung und der Gender Studies. In diesem Semester geht es um die Bestandsaufnahme der feministischen Theorie: Welche Themen stehen heute im Mittelpunkt der Auseinandersetzung? Welche Probleme werden diagnostiziert, und wie sehen deren Lösungsmöglichkeiten aus? Nicht zuletzt ist mehr denn je die Frage virulent, welchen Stellenwert die feministische Theorie im Vergleich zu anderen gegenwärtigen Ansätzen heute hat. Die Referentinnen werden, ausgehend von ihrer eigenen Forschungsarbeit, diesen Fragestellungen nachgehen und ihre Analysen zur Diskussion stellen.

MITTWOCH, 13. MÄRZ 2002:

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl (Wien):

Zu Transfigurationen der Geschlechtskörper im politischen Imaginären

Der Vortrag präsentiert zentrale Begriffe und Register aus einer hauptsächlich an der *Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales* durchgeführten zehnjährigen Forschungsarbeit, deren Ergebnisse vor einem Jahr in zwei Bänden unter dem Titel *Corps transfigurés. Stratifications de l'imaginaire des sexes/genres* (Paris, l'Harmattan) erschienen sind. Der für die Präsentation ausgewählte Schwerpunkt liegt auf dem politischen Geschlechterimaginären. Dieses ist nicht nur von der Auseinandersetzung um die *arché*, also die Macht bzw. die Herrschaft und die sie verkörpernden Ämter bzw. Amtsträger geprägt, sondern auch von den Implikationen diverser kollektiver Projektions-, Transfigurations- und Repräsentationsweisen, in denen dem geschlechtlich „markierten“ Körper sowohl Modell- als auch Abbildfunktion zukommt.

Feminismus, der unter den herrschenden politischen Verhältnissen in Österreich kein akademischer Zug mehr ist, auf den aufzuspringen karriere- oder ressourcenfördernd wäre, darf nunmehr im Zuge intellektueller Reaktion auch wieder symbolisch gewinnbringend als Ideologie „entlarvt“ werden. Im Gegensatz zu solcherart Rhetorik soll es in diesem Vortrag um die Vertiefung eines herrschaftskritischen Ansatzes gehen, der nicht abtrennbar ist von einer emanzipatorischen Praxis im Sinne kollektiver Autonomie – ein Ansatz, durch den die feministischen Theorien nicht zuletzt die Sozial-, Geistes- und auch Naturwissenschaften wissenschaftstheoretisch und methodologisch erneuert haben.

MITTWOCH, 24. APRIL 2002:

Dr. María Isabel Peña Aguado (Leipzig / Chemnitz):

Über den Sinn feministischer Theorie im Zeitalter der Gender Studies

Die Gender Studies sind heute etabliert. Was sich zunächst als eine Erweiterung der feministischen Theorie darstellte, entlarvte sich zunehmend als Bedrohung des Feminismus. Dass Kritiker des Feminismus die Gender Studies nun begrüßen, hat nicht zuletzt damit zu tun, dass das Feminine aus dem Mittelpunkt rückte, um mehr Platz für *die* Geschlechter zu gewinnen. Die Frage ist aber, wo bei dieser Akzentverschiebung die Frauen in der ganzen Pluralität ihrer Anliegen und Lebensweisen bleiben. Welche Räume stehen ihnen zu Verfügung? Welche realen Handlungsmöglichkeiten werden eröffnet? Diese Fragen machen eine erneute Reflexion über den Sinn der Feministischen Theorie notwendig. María Isabel Peña Aguado widmet sich in ihrem Vortrag diesen Fragen, um abschließend ein Plädoyer für den Feminismus zu formulieren.

MITTWOCH, 22. MAI 2002:

Univ. Doz. Dr. Hanna Hacker (Budapest / Wien):

Queer Theory trifft Postdevelopment – Kritische Ansätze zum „Dunklen Kontinent“

Ansätze zum „Postdevelopment“, also Dekonstruktionen der Erfindung zur Idee von „Entwicklung“ für die „Armen in der Dritten Welt“: Wie theoretisieren sie Identität, geschlechtliche Subversion, sexuelle Nicht-Normativität? Ansätze der Queer Theory, also der Rekonzeptualisierung von Homosexualität und Heterosexualität: Wie reflektieren sie die Bedeutung von Entwicklungszusammenarbeit im Kontext „queerer“ Formationen, insbesondere in Gesellschaften des Südens? In transnationaler Perspektive und mit einem Schwerpunkt auf Subsahara-Afrika wird die Referentin Überlegungen zur Diskussion stellen, ob und inwieweit eine feministische (und) queere radikale, theoretisch durchgearbeitete Kritik des Development-Systems erst ausständig ist.

MITTWOCH, 19. JUNI 2002:

Dr. Waltraud Ernst, M. A. (Wien):

(Ent-)Naturalisierungen von Erotik

In diesem Vortrag wird die Naturalisierung von Erotik als geschlechtliche Fortpflanzung im 19. Jahrhundert als Teil paralleler Naturalisierungen wie geschlechtliche Binarität, geschlechtliche Dichotomie, geschlechtliche Arbeitsteilung untersucht werden. Diese bilden, so die These der Referentin, gemeinsam mit deren Normierung, Normalisierung und Hierarchisierung bis heute die strukturellen Eckpfeiler des hegemonialen europäischen und euro-amerikanischen Geschlechterdiskurses. Sie stellen ebenso bis heute die wesentlichen Auseinandersetzungen feministischer Wissenschaften dar. Welchen Beitrag leistet hierzu die Entnaturalisierung von Erotik?

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK



NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Ilse Korotin*
 AG *biografiA* – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen

PROJEKTHOME PAGE: <http://www.biografiA.at>

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am IWK hat die umfassende historisch-biografische Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Derzeit stehen rund 4.500 frauenbiografische Datensätze – vor allem aus dem 19. und 20. Jahrhundert – in unterschiedlicher Ausarbeitungsstufe zur Verfügung. Neben den berühmten Frauen wurden besonders auch die heute weniger bekannten oder unbekannteren Frauen berücksichtigt.

Im Rahmen des Arbeitskreises sollen ExpertInnen aus unterschiedlichen frauenbiografischen Forschungsbereichen zu Wort kommen, Einblick in ihre Arbeit geben, bearbeitete Felder besprechen und auf mögliche Forschungslücken aufmerksam machen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

MONTAG, 8. APRIL 2002:

Dr. Friedrich Buchmayr (St. Florian):

Frida Strindberg-Uhl (1872–1943). Übersetzerin, literarische Agentin und Femme fatale

Frida Strindberg-Uhl wurde am 4. April 1872 in Mondsee geboren. Ihr Vater Friedrich Uhl, der Chefredakteur der *Wiener Zeitung*, schickte sie als Literaturkorrespondentin nach Berlin, wo sie 1893 den schwedischen Dramatiker August Strindberg kennen lernte und heiratete. Nach der Scheidung der Ehe (1897), aus der die Tochter Kerstin hervorging, versuchte sich Frida Strindberg-Uhl als Journalistin und Übersetzerin (u. a. Oscar Wildes) durchzuschlagen und lebte in Bohemienkreisen. Aus einer kurzen Liaison mit Frank Wedekind ging ihr Sohn Friedrich hervor. Wiederholt engagierte sich Frida Strindberg-Uhl auch für in Not geratene Schriftsteller und Künstler. 1912 gründete sie in London mit *The Case of the Golden Calf* das erste Kabarett der Stadt. Nach längeren Aufenthalten in Großbritannien und in den USA kehrte sie nach Mondsee zurück und schrieb das Erinnerungsbuch *Lieb, Leid und Zeit* über die Ehe mit August Strindberg, das in vier Sprachen erschien.

MONTAG, 15. APRIL 2002:

Dr. Barbara Serloth (Wien):

Alice Rühle-Gerstel (1894–1943). Eine spät Wiederentdeckte

Wie bei sehr vielen anderen Vorreiterinnen in Wissenschaft, Politik und Kunst war der Lebensweg der Mitbegründerin und führenden Theoretikerin der marxistischen Individualpsychologie und Frauenrechtlerin Alice Rühle-Gerstel nicht nur zeitbestimmt, sondern beinahe selbstverständlich auch geschlechtsbestimmt. Der Vortrag gibt einen Überblick über ihr wissenschaftliches Werk und rekonstruiert wichtige Stationen ihres Lebens.

MONTAG, 6. MAI 2002:

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):

Helene Bauer. Materialistische Wissenschaft und radikale Umwälzung der Gesellschaft

Helene Bauer ist aus einer Reihe von Gründen weitgehend in die Vergessenheit abgedrängt worden: als marxistische Theoretikerin, als polnische Revolutionärin, als maßgebliche Mitarbeiterin der österreichischen ArbeiterInnenbewegung und nicht zuletzt wegen ihrer jüdischen Abstammung. In Helene Bauer ist eine Sozialwissenschaftlerin von Rang wiederzuentdecken, deren Einsichten und Erkenntnisse nach wie vor von geltender und großer Bedeutung sind.

MONTAG, 13. MAI 2002:

Dr. Susanne Blumesberger (Wien):

Österreichische Kinder- und Jugendbuchautorinnen während der NS-Zeit

Besonders Kindern und Jugendlichen wurde während des Dritten Reiches im Bereich der Literatur viel zugemutet. Während einige der beliebtesten Autorinnen vor dem Zweiten Weltkrieg wie zum Beispiel Anneliese Umlauf-Lamatsch sich dem Regime unterwarfen und ihren Leserinnen und Lesern Propagandamaterial in Kinderbuchform verkauften, mussten die jungen Rezipienten auf andere Autorinnen verzichten, weil diese Schreibverbot erhielten bzw. emigrieren mussten. Anna Maria Jokl, Doris Orgel und viele andere zählen dazu. Auf der einen Seite entstanden Bücher, die mit ihren Texten und Bildern das Gedankengut der Nationalsozialisten verbreiteten, auf der anderen Seite, im Exil, Kinderromane, die sich mit dieser Zeit und der Hoffnung auf Überwindung befassten. Urheberinnen sind Frauen aus verschiedenen Schichten, deren unterschiedliche Lebensläufe hier in einigen Beispielen beleuchtet werden sollen.

MONTAG, 27. MAI 2002:*Mag. Gabriele Habinger (Wien):***Maria Leitner (1882–1942?). Sozialreporterin und antifaschistische Schriftstellerin**

Der Lebensweg Maria Leitners, Tochter einer Familie deutschsprachiger ungarischer Juden aus dem damals österreichisch-ungarischen Varazdin, war geprägt von ihrem Eintreten für sozialpolitische Anliegen durch ihre journalistische und literarische Tätigkeit, vor allem durch ihren Kampf für Freiheit und gegen Krieg und Faschismus. Seit den 1920er-Jahren war ihr Leben aber auch geprägt von Vertreibung, Flucht und Exil. Zwischen 1925 und 1928 bereiste sie die USA, um im Stil eines Günter Walraff aus eigener Anschauung über Lebens- und Arbeitsbedingungen der „kleinen Leute“ zu berichten. In ihren sozialkritischen Reise-reportagen wird der Mythos vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten entzaubert, und sie liefert kritische Berichte über die Auswüchse des Kapitalismus und seine Nachteile für ärmere Länder. Ab 1934 lebte Maria Leitner im Exil in Paris, unternahm aber auch noch in dieser Zeit illegale Reisen ins nationalsozialistische Deutschland, um für die Exilpresse authentische Berichte zu liefern. Die Frauen, ihr Alltag, ihre Arbeitsbedingungen, ihre spezifischen Probleme standen dabei immer wieder im Zentrum ihrer Aufmerksamkeit, sowohl in ihren Romanen als auch in ihren zahlreichen Reportagen; so lieferte sie aus Deutschland eine Serie „*Frauen im Sturm der Zeit*“, 1933 erschienen. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Paris wurde Maria Leitners Lage im französischen Exil immer prekärer, Armut und Krankheit prägten ihr Leben, ihre Bemühungen um Auswanderung in die USA schlugen fehl. Ihr letztes Lebenszeichen stammt vom Frühjahr 1942, wo sie im Büro einer Hilfsorganisation in Marseille auftauchte, ab dann gilt Maria Leitner als verschollen. Trotz ihres bis zuletzt unermüdlichen literarischen Schaffens blieb Maria Leitner lange Zeit der Vergessenheit anheim gestellt.

MONTAG, 10. JUNI 2002:*Dr. MSc. Elke Mühlleitner (Giessen):*

«Leben-Schreiben»

Die klassische Geschichtswissenschaft hat die biografische Forschung lange Zeit abgewertet. Die Biografie verlangt nach einem Freiraum für immer wieder neue literarische und historische Versuche, Biografien haben den unbesetzten Raum zwischen Wissenschaft und Kunst bezogen und von beiden Disziplinen die Anregungen genutzt. Der modernen Biografik geht es nicht mehr um die endgültige Aussage, sie hält Unsicherheiten und Vorläufiges aus. Die Reflexion der eigenen Lebensgeschichte, die in der Biografie eingeschrieben steht, erfolgt bewusst. Das Historische und Fremde liegt nicht mehr abgeschlossen zurück, sondern erhält eine neue Dimension für das Gegenwärtige und Eigene. Ausgehend von ihrer Beschäftigung mit Lebensläufen seit über zehn Jahren, wird Elke Mühlleitner aus der Werkstatt einer Biografin berichten.

*Silvia Stoller / Eva Waniek (Hg.):***VERHANDLUNGEN DES GESCHLECHTS****Zur Konstruktivismusdebatte in der Gender-Theorie**

Turia + Kant, Wien 2001

Was ist unter „Geschlecht“, „Weiblichkeit“ oder „Frau“ zu verstehen? Wie kann die Kategorie „die Frau“ definiert werden, wenn es die soziale, kulturelle und ethnische Diversität aller Frauen zu bewahren gilt? Und wie soll der für die Geschlechterforschung so grundlegende Begriff des Geschlechts gefasst werden? Der Streit um eine angemessene Auslegung der Kategorie „Geschlecht“ hält spätestens seit der Sex-Gender-Debatte die feministische Forschung in Bann. Die Aufsätze gehen auf Vorträge im Rahmen der Seminarreihe „Feministische Theorie und Frauenforschung“ zurück und informieren über den aktuellen Stand dieser Richtungsdebatte, zeigen auf unterschiedliche Weise deren Defizite auf und bieten konstruktive Vorschläge in Bezug auf Alternativen. Die fünfzehn teils heterogenen Ansätze bieten gleichzeitig einen guten Überblick über die gegenwärtigen Entwicklungen der Gender-Theorie im Allgemeinen und zeugen nicht zuletzt von einem interdisziplinären Umgang mit dieser Frage.

INHALT:

Eva Waniek / Silvia Stoller: Vorwort. GESCHLECHT IM KONTEXT VON KULTUR UND PHANTASMA – Christine Lutter: Feministische Forschung, Gender Studies, Cultural Studies – eine Annäherung / Joan Wallach Scott: Überlegungen zu Geschlechtsidentität und Politik / Jane Flax: Der Skandal des Begehrens: Psychoanalyse und Geschlechterbrüche – Gedanken zu Sigmund Freuds „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ / Bettina Schmitz: „Unter dem Deckmantel der Wörter Sinn riskieren“ (Kristeva) – Transpositionen, Mütter und Lernen in der Sprachtheorie Julia Kritevas / Ingvild Birkhan: Gender-Entwürfe im Lichte von Bild und Sprache. GESCHLECHT IM KONTEXT VON ZEICHEN UND SPRACHE – *Gertrude Postl*: (Über) den Körper sprechen: Materialität und Diskurs in der gegenwärtigen Gender-Debatte / *Veronica Vasterling*: Judith Butlers radikaler Konstruktivismus – Einige kritische Überlegungen / *Eva Waniek*: Bedeutung in der Gender-Theorie. Ein Beitrag zur Klärung eines Grundlagenproblems / *Käthe Trettin*: Neuer Ärger mit dem Geschlecht. Kritische Bemerkungen zum Konstruktivismus und Antirealismus in der feministischen Philosophie / *Renate Dürr*: Sex und Gender als Interpretationskonstrukte. GESCHLECHT IM KONTEXT VON KÖRPER, IDENTITÄT UND DIFFERENZ – *Regula Giuliani*: Das leibliche Selbst. Grenzen der Konstruktion des Geschlechts / *Linda Fisher*: Der fundamentale Charakter der sexuellen Differenz / *Silvia Stoller*: (Phänomenologische) Anonymität und (geschlechtliche) Differenz / *Cathren Müller*: Konstruktion und Rekonstruktion – Judith Butler revisited / *Doris Guth*: Identitätspolitik als Ausstellungspolitik – Frauenausstellungen in den Neunzigerjahren

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

PUBLIKATION

9

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT: ARBEIT UND KUNST

Konzept und Koordination:

*Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)
in Zusammenarbeit mit Dr. Dieter Schrage*

Die Kunst ist so alt wie die Menschheit. Sie ist eine spezifische Form der Arbeit, dieser nur dem Menschen eigenen, ihn schaffenden Tätigkeit. Ihre stofflichen Zeugnisse sind die Arbeitsmittel als gestalterisch veränderte Naturgegenstände, Manifestationen des Schöpferischen. Zur Aneignung der Natur hat sich der Mensch Werkzeuge und Methoden geschaffen. Kunst galt (und gilt teilweise auch heute noch) als eine Art „magisches Werkzeug“, das den Menschen zur Bewältigung der Natur und zur Festigung ihres gesellschaftlichen Kollektivs dient.

Doch Arbeit und Kunst als ursprüngliche Einheit menschlichen Tuns sind unter dem Einfluss von Herrschaftsverhältnissen längst voneinander getrennte Bereiche. In Abhängigkeit zu verrichtender (Erwerbs-)Arbeit mangelt es an den Voraussetzungen zu schöpferischem Tun, ein Großteil der künstlerischen Tätigkeit hingegen gilt als außerhalb der (Erwerbs-)Arbeitszwänge stehend, als vom Alltag der Erwerbstätigen abgekoppelt. Entsprechend ist der Alltag der abhängig Erwerbstätigen nur selten ein Thema der Kunst, vor allem in der Gegenwart. Und viele Künstler/innen erleben die Freiheit der Kunst als Freiheit von Aufträgen und Einkommen, als ungenügenden oder fehlenden sozialen Schutz.

Wieso galt und gilt Kunst als „magisches Werkzeug“? Wie kam es zur Entfremdung von Kunst und Arbeit? Wieso wird die Tätigkeit von Kunstschaaffenden nicht als Arbeit begriffen? Wieso ist die entfremdete Arbeitswelt der in Abhängigkeit Erwerbsarbeitenden als künstlerisches Thema nicht marktgängig? Welche Kunstwerke sind marktgängig? Was heißt Kunstbetrieb?

Über diese und ähnliche Probleme diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 5. MÄRZ 2002:VERANSTALTUNGSORT:
IWK*Dr. Wilhelm Dosek (Klosterneuburg) / Mag. Franz Josef Lackinger / Dr. Eva Waniek (Wien):
Einleitungen zu „Arbeit und Kunst“***DIENSTAG, 2. APRIL 2002:***Matthias Adensamer / Univ. Prof. Mag. Gerda Fassel / Lore Heuermann / Dr. Dieter Schrage (Wien):
Einleitungen zu „Kunst als Arbeit“***DIENSTAG, 7. MAI 2002:***Dr. Ulrike Jenni / Dr. Dieter Schrage / Dr. Ilse Wintersberger (Wien):
Einleitungen zu „Arbeit in der Kunst“***DIENSTAG, 4. JUNI 2002:***Gerhard Ruiss / Dr. Dieter Schrage / Dr. Wolfgang Zinggl (Wien):
Einleitungen zu „Kunstbetrieb?“*

Die Einleitungsstandpunkte werden seit Beginn der Seminarreihe (Oktober 1986) regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der IWK-Bibliothek auf.

PUBLIKATION

*Tasos Zembylas (Hg.):***KUNST UND POLITIK – Kunstfreiheit / Geschlechterasymmetrie**

StudienVerlag, Innsbruck 2000

Dieser Sammelband geht auf das gleichnamige IWK-Symposium zurück und thematisiert zwei Aspekte der Beziehung der bildenden Kunst zur Politik: Im ersten Teil werden Umfang und die faktische Konkretisierung der Kunstfreiheit diskutiert. Der zweite Teil beleuchtet die Berufsbedingungen weiblicher Kunstschaaffender und die Sichtbarkeit ihrer Leistungen. Die AutorInnen versuchen die Umrisse einer neuen Kulturpolitik vorzuskizzieren, die sich zum Ziel macht, die vorhandene Geschlechterasymmetrie aufzuheben und die Arbeitsbedingungen der Kunstschaaffenden insgesamt zu verbessern.

10

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

Konzept und Koordination: *Mag. Sandra Frommeyer / Dr. Charlotte Zwiauer*

Gemeinsame Veranstaltung mit der Lehrbegleitung der Universität Wien
und dem Institut für Philosophie der Universität Wien

In den Bereichen Forschung und Lehre entwickeln sich zunehmend komplexere netzbasierte Infrastrukturen – fach- und themenspezifische Plattformen, Wissensräume, Datenbanken, e-Journals mit unterschiedlich ausgestalteten Möglichkeiten der direkten UserInnen-Beteiligung. Welche Chancen erschließen sich durch den sinnvollen Einsatz solcher Systeme, insbesondere für die Kultur- und Sozialwissenschaften etwa in Hinblick auf neue Lehr- / Lernformen, verstärkte Kooperationen, Transdisziplinarität oder Transfer in die breite Bildungöffentlichkeit? Die ReferentInnen dieses Arbeitskreises eröffnen mit der Besprechung von beispielhaften Projekten, Architekturentwürfen sowie mit empirisch fundierten Analysen einen offenen Diskussionsprozess und Erfahrungsaustausch.

MONTAG, 18. MÄRZ 2002, 18.30 UHR:

Dr. Michael Nentwich (Wien): Cyber-Wissenschaft – Revolutionieren die Informations- und Kommunikationstechnologien die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften?

E-mail, E-Journals elektronisches Publizieren und online-Datenbanken sind nur der Anfang von Veränderungen des Kommunikationsverhaltens in der Wissenschaft. Einige weitere Entwicklungen kündigen sich an: virtuelle Workshops, online-Begutachtung von Texten, intelligente Suchagenten, global vernetzte Datenbanken und digitale Bibliotheken, hypertextuelle Zettelkästen. Der Vortrag bietet einen Überblick über das dazu laufende Projekt am Institut für Technikfolgeabschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Im Zentrum steht die Evaluierung der möglichen Folgen für die Inhalte der Forschung.

FREITAG, 26. APRIL 2002, 17.00 UHR:

Prof. Dr. John Slater (Oxford): Architectures for eLearning

This talk looks at the various options for significant internationally recognised universities to enter the eLearning market. There are alternatives in the degree of cooperation, the partners for delivery, the quality assurance and control, and the degree of disaggregation of the learning experience. Current solutions vary from the Stanford model of videotaping existing lectures and essentially replicating the physical experience electronically, to Australian experiences of large consortia essentially developing ab initio courses highly developed for web delivery. Whatever model be chosen, there is a need to have a sound pedagogic basis involving genuine university level tutorial support and mentored groupwork. This in turn requires good tools and software to support appropriate work.

FREITAG, 17. MAI 2002, 17.00 UHR:

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Begegnung im Freiraum

Interaktive digitale Textwelten sind eine Kreuzung zwischen Schriftkommunikation in Echtzeit und Datenbanken. MUDs und MOOs („Muds Object Oriented“) erlauben den BenutzerInnen die Gestaltung von „Räumen“ und darüber hinaus die Programmierung von „Geräten“ und Ereignissen zur Einrichtung einer virtuellen Umgebung. In einem Studienprojekt am Institut für Philosophie ist eine derartige Textwelt eingerichtet und im Rahmen eines Seminars zu Friedrich Nietzsche „bevölkert“ worden. Zu den Charakteristika solcher Installationen gehört ihr Zeitmodus, die open-end Verfügbarkeit in Echtzeit. Sie können dazu benutzt werden, soziale und pädagogische Abläufe zu repräsentieren. Nach einiger Zeit wird allerdings deutlich, daß sie selbst schon solche Abläufe sind. Eine Diskussionsrunde im MOO ist das Modell einer Diskussion im Alltagsleben, aber auch eine eigenständige Diskussion. Am angekündigten Termin wird von Studierenden eine Party auf „http://freiraum.philo.at“ veranstaltet. Gäste können das Geschehen in der Datenprojektion mitverfolgen und aus dem Computerraum selbst eingreifen.

MONTAG, 3. JUNI 2002, 18.30 UHR:

Univ. Doz. Dr. Frank Hartmann (Wien): Wissenskultur und Medien

Die digitale Revolution hat den traditionellen Wissenserwerb grundlegend verändert. Neue Medien-Technologien erleichtern den Umgang mit Information auf der Meta-Ebene. Entsteht mit dem Fortschritt vom Wörterbuch über die Enzyklopädie zum Wissensportal auch eine neue Wissenskultur? Der neu strukturierte Wissensraum und eine neue Wissensbetriebsamkeit erzeugen Phantome und Illusionen der gesellschaftlichen Reproduktion. Der Vortrag zeigt anhand mediengeschichtlicher Kontexte, wie Wissen zur zentralen Ressource und zum Produktionsfaktor geworden ist, und welche Fragen auftreten, wenn es sich medial reorganisiert.

FREITAG, 14. JUNI 2002, 17.00 UHR:

Mag. Katharina Demel (Wien): Die Nutzung der Neuen Medien in der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis am Beispiel der Migrationsforschung

Die in diesem Bereich behandelten Forschungsfragen verlangen neben einer Kooperation verschiedenster Disziplinen eine länderübergreifende, internationale Zusammenarbeit, die über den Austausch von Informationen hinausgeht und die Kommunikation von Wissen einschließt. Was bieten Internet-Portale und virtuelle Netzwerke? Inwieweit werden die neuen netzbasierten Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten tatsächlich genutzt? Aus der Perspektive der „UserInnen“ sollen Websites, insbesondere aus dem Bereich der Migrationsforschung, analysiert werden.

MONTAG, 24. JUNI 2002, 18.30 UHR:

Mag. Sandra Frommeyer (Wien): Lehr-/LernbegleiterInnen-Ausbildung – Unterstützung von Lehren und Lernen mit Neuen Medien. Ein Angebot der Universität Wien

Viele Hoffnungen waren mit dem Aufkommen von e-Learning verbunden. Neben Kostenersparnis, Aufwands- und Zeitreduktion schien es möglich, Lehrende durch das Medium zu ersetzen oder allein durch den Einsatz des Mediums eine Qualitätsverbesserung von Lehre zu erzielen. Nach einer Phase der Erfahrungen mit dem Medium eröffnet sich der Blick auf tatsächliche Nutzungsmöglichkeiten, Erfordernisse und Probleme. Personalentwicklungsangebote erleben derzeit einen Boom. Sie wenden sich an Hochschullehrende, die „elearning-typische“ Aufgaben in der Lehrveranstaltungs-Umsetzung übernehmen sollen. Mit der Lehr-/Lern-BegleiterInnen-Ausbildung bietet die Universität Wien ein Programm an, das versucht, „die ganze Lehrveranstaltung“ in die Begleitung einzubeziehen. In diesem Vortrag wird ein Überblick über die Erfahrungen nach einer einjährigen Pilotphase und einem ersten Durchgang durch das Programm gegeben.

Zu diesem Themenbereich finden im Sommersemester Workshops und Vorträge im Rahmen der Lehrbegleitung der Universität Wien statt. Näheres unter: www.univie.ac.at/lehrbegleitung

MEDIENTHEORIE
INFORMATIONSD- UND
KOMMUNIKATIONS-
TECHNOLOGIE
SOZIAL- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN

IWK

NIG / Institut für Philoso-
phie, 3.St., HS 3D, Univer-
sitätsstraße 7, 1010 Wien

NIG / Institut für Philoso-
phie, 3.St., HS 3D, Univer-
sitätsstraße 7, 1010 Wien

IWK

NIG / Institut für Philoso-
phie, 3.St., HS 3D, Univer-
sitätsstraße 7, 1010 Wien

IWK

11

IWK-SOMMERSEMESTER 2002

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS SEMINARREIHEN / ARBEITSKREISE / DISKUSSIONEN

THEODOR W. ADORNO UND DIE WIENER MODERNE	2
NEOLIBERALE POLITIK UND DEMOKRATIE – DEMOKRATISCHE SELBSTORGANISATION ALS ALTERNATIVE ZUM NEOLIBERALISMUS	2
GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA: REGIONALE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ÖSTERREICH, TSCHECHISCHER UND SLOWAKISCHER REPUBLIK. HINDERNISSE UND PERSPEKTIVEN	3
VOM STAAT ZUM GLOBALEN EMPIRE. ASPEKTE DES POLITISCHEN IN DER GEGENWÄRTIGEN PHILOSOPHIE	4
ZEICHEN UND ZEICHNUNG 4. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK	5
UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH	5
PSYCHE UND SOMA	6
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG	7
BIOGRAFIA. NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG	8
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG SCHWERPUNKT: ARBEIT UND KUNST	10
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE	11
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN	12
KALENDARIUM	14
HOMEPAGE / DATENBANKEN	15
PUBLIKATIONEN	4, 6, 9, 10

bm:bwk



IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 57. Jg., Nr. 1a.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK.
Alle: 1090 Wien, Bergg. 17, Email: iwk.institut@utanet.at, Telefon / Fax: (1) 317 43 42.
Druck: Remaprint, 1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 35

Verlagspostamt 1090 Wien

02Z030331M P. b. b.

- Adam, Armin: Studium der Politikwissenschaft, Germanistik, Französisch und Philosophie in Freiburg, Paris, Bonn, München. Senior Research Scholar am Becket Institute at St. Hugh's College, Oxford; Privatdozent für Politische Philosophie an der Universität München. Publikationen u. a.: *Despotie der Vernunft? Hobbes, Rousseau, Kant, Hegel*, Freiburg 2002; *Politische Theologie. Eine programmatische Skizze*, in: *Jahrbuch Politisches Denken* 2000
- Adensamer, Matthias: Musiker, studierte Konzertfach Violine; Mitglied des Viatores-Quartetts, Wien
- Aguado, María Isabel Peña: Philosophin; Studium der Philosophie, Germanistik und Romanistik in Madrid, Würzburg und Bamberg. Lehrbeauftragte der Universität Chemnitz und derzeit Gastprofessorin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Arbeitsschwerpunkte: Ästhetik, Feminismus, politische Philosophie und spanische Philosophie
- Balzer, Philipp: Assistent am Ethik-Zentrum und Lehrbeauftragter der Universität Zürich. Arbeits- und Interessengebiete: theoretische und angewandte Ethik, Metaphysik und Philosophie des Geistes. Veröffentlichungen u. a.: (gem. mit Klaus Peter Rippe und Peter Schaber) *Menschenwürde vs. Würde der Kreatur. Begriffsbestimmung, Gentechnik, Ethikkommissionen*, Freiburg/Br. 1998; (Hg. gem. mit Klaus Peter Rippe) *Philosophie und Sex. Zeitgenössische Beiträge*, München 2000
- Blumesberger, Susanne: Studium der Publizistik, Kommunikationswissenschaften und Germanistik in Wien; Mitarbeiterin an mehreren biographischen Forschungsprojekten u. a. an der Österreichischen Nationalbibliothek und im Rahmen des IWK-Projekts *biografiA*.
- Brock, Adolf: Dozent an der Universität Bremen, Akademie für Arbeit und Politik
- Brunkhorst, Hauke: Professor für Soziologie an der Universität Flensburg; derzeit Gastprofessor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien; Publikationen u. a.: *Einführung in die Geschichte politischer Ideen*, München 2000; (gem. mit Matthias Kettner) *Globalisierung und Demokratie*, Frankfurt/M. 2000
- Buchmayr Friedrich: Studium der Germanistik und Publizistik in Salzburg; Bibliothekar in der Stiftsbibliothek St. Florian
- Conert, Hansgeorg: em. Professor für Politikwissenschaft der Universität Bremen; Schwerpunkte u. a.: Politische Bildung, Arbeiterbildung
- Demel, Katharina: Soziologin, Kommunikationstrainerin; Research Officer am Internationalen Center for Migration Policy Development, in dessen Rahmen Aufbau des Österreichischen Forums für Migrationsforschung
- Demirovic, Alex: Institut für Sozialforschung der Universität Frankfurt/M., lehrt an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal. Publikationen u. a.: *Demokratie und Herrschaft*, Münster 1996; *Gesellschaftliche Arbeitsteilung und Demokratie. Bezugspunkte kritischer Theorie*, Münster 2002 (in Druck)
- Dosek, Wilhelm: studierte Kommunikationswissenschaften, Pädagogik und Philosophie; Arbeitsschwerpunkte: Begriffentfremdung und Kommunikationsphilosophie
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Eder, Gabriele Johanna: Musikwissenschaftlerin; Assistentin am Institut für Musikpädagogik der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien
- Ernst, Waltraud: Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Tübingen, Bordeaux, Bielefeld und Wien; Lehrbeauftragte in Wien und Berlin; seit 2001 Forschungsstelle am Institut für Philosophie der Universität Wien; Habilitationsprojekt „ *Erotische Ökonomien der Wissenschaft*“; Gründungsmitglied des Verbands feministische Wissenschaftlerinnen in Österreich; Publikation u. a.: *Diskurspiratinnen. Wie feministische Erkenntnisprozesse die Wirklichkeit verändern*, Wien 1999
- Fassel, Gerda: Bildhauerin; Professorin an der Universität für Angewandte Kunst, Wien
- Frommeyer, Sandra: Leitung der Lehrbegleitung und Mitarbeiterin an der Lehrentwicklung der Universität Wien, Usability und didaktisch/pädagogischer Einsatz von Lehr-/Lernplattformen, Entwicklung von Schulungs- und Beratungsangeboten für den Einsatz Neuer Medien
- Habinger, Gabriele: Autorin, Verlagslektorin, Kulturwissenschaftlerin; Herausgeberin der Reihe „*Edition Frauenfahrten*“; dzt. Dissertation zum Thema: *Reisende Frauen im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts*
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Hacker, Hanna: Soziologin und Historikerin. Forschungstätigkeit und Veröffentlichungen zum Thema Geschlechterkonstruktionen, geschlechtliche/sexuelle Transgressionen und Beziehungen zwischen Frauen in der europäischen Sozial- und Kulturgeschichte; langjähriges Engagement in der Frauen/Lesbenbewegung; zuletzt für die Frauenförderpolitik in der Entwicklungszusammenarbeit; dzt. Gastprofessorin am Department for Gender Studies der Central European University in Budapest
- Hammerschlag, Cornelia: Managerin des Vereins „Grenzüberschreitendes Impulszentrum Thayaland“
- Hansy, Hermann: Geschäftsführer von Weinviertel Management
- Hartmann, Frank: Dozent für Medien- und Kommunikationstheorie am Institut für Publizistik der Universität Wien; freier Autor und gewerblicher Medienberater; arbeitet derzeit an einem Buch zur Bilderschrift Otto Neuraths
- Heuermann, Lore: freischaffende Künstlerin, Zeichnerin, Grafikerin und Performeekünstlerin; ehemalige Präsidentin des Berufsverbandes der bildenden Künstlerinnen Österreichs, ehemalige Kunstkuratorin, Wien
- Hildebrandt, Karl: Studium der Geschichte, Psychologie und Soziologie an der Universität Potsdam und in Grenoble; seit 1998 Mitarbeiter im Forschungsprojekt „*Preisfragen als Institution der Wissenschaftsgeschichte im Europa der Aufklärung*“ am Forschungszentrum Europäische Aufklärung, Potsdam; Schwerpunkt: das Spektrum ökonomischer Preisfragen
- Hladik, Jan: Verantwortlicher für die Außenbeziehungen der Euroregion March – Zahorie – Weinviertel
- Hrachovec, Herbert: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Arbeiten über analytische Philosophie, Metaphysik und Ästhetik; gegenwärtiger Arbeitsschwerpunkt: Neue Medien
- Huber, Steffen: Studium der Philosophie und Sprachwissenschaft. Diplomarbeit zur politischen Philosophie der Transformation in Polen. Lektor an der Universität Krakau und an der Robert Bosch-Stiftung der staatlichen Universität Lublin
- Jenni, Ulrike: Kunsthistorikerin, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Schrift- und Buchwesen
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „*Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst*“
- Knapp, Othmar: Bürgermeister; Geschäftsführer des Begegnungszentrums Raabs/Thaya
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und im Studiengang „*Feministische Wissenschaft / Gender Studies*“ der Universität Klagenfurt, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung; neueste Publikation: (Hg. gem. mit Barbara Serloth) *Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus*, Innsbruck 2001
- Lackinger, Franz Josef: Kunsthistoriker; Leiter des Referats „*Bildung Freizeit Kultur*“ des Österreichischen Gewerkschaftsbundes
- Landsteiner, Norbert: Studium der Kommunikationswissenschaften, Philosophie, Soziologie und Ethnologie an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Semiologie und Medientheorie der audiovisuellen Medien; seit 1996 Design, Entwicklung und Consulting für Internetanwendungen
- Lehner, Peter Ulrich: geschäftsführender Redakteur der „*mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt*“
- Lizák, Peter: Gesandter der Slowakischen Botschaft in Wien
- Markowitsch, Jörg: Studium der Technischen Mathematik, Philosophie, Wissenschaftstheorie und Physik in Wien; Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung, Berufsbildungsforschung, Hochschulforschung, Wissenschaftsforschung
- Mooz, Petr: Botschaftsrat der tschechischen Botschaft in Wien
- Mühlleitner, Elke: Psychologin und Sozialwissenschaftlerin; schreibt derzeit eine Biografie über den Psychoanalytiker Otto Fenichel; Autorin des „*Biografischen Lexikons der Psychoanalyse*“, Tübingen 1992; Mit herausgeberin von „*Otto Fenichel: 119 Rundbriefe*“, Frankfurt/M. 1998

- Müller, Karl H.: Studium der Philosophie und Geschichte in Graz und Pittsburgh/USA; Leiter der Abteilung Politikwissenschaft und Soziologie am Institut für Höhere Studien Wien (IHS)
- Muzik, Maria: Studium der Medizin, Ausbildung zur Fachärztin für Psychiatrie an der Universitätsklinik für Psychiatrie in Wien; Psychotherapeutin seit 1993; klinische und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Center for Human Growth and Development an der University of Michigan (Ann Arbor, MI, USA); Research Fellow der International Psychoanalytic Association, London. Veröffentlichung u. a.: (gem. mit C. Klier) Mutter-Kind-Interaktion in der Postpartumzeit, in: C. Klier / U. Demal / H. Katschnig (Hg.): Mutterglück, Mutterleid. Diagnose und Therapie der postpartalen Depression, Wien 2001
- Nentwich, Michael: Jurist, Politologe und Handelswissenschaftler; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technikfolgenabschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Pamlinger, Walter: Absolvent der Technischen Universität in Wien, Chemiker, Graphic Designer, Zeichentheoretiker. Kurator von „Signs of Trouble. Internationale Positionen im Graphic Design der 90er“ an der Akademie der Bildenden Künste, Wien 1998; Werkpräsentation auf der Typo Berlin 2000. Publikationen u. a.: Autobahn und Medien (mit PRINZGAU/Podgorschek und M. Ries), Wien 1995; Das doppelte Kleid, (mit S. Neuburger und G. Buxbaum), Wien 1996
- Pechriggl, Alice: Philosophin und Sozialwissenschaftlerin. Gastprofessorin im Rahmen des Gender Kolleg der Universität Wien sowie an den Universitäten Paris I, Sorbonne und Paris VIII, St. Denis. Arbeitsschwerpunkte: philosophische Geschlechteranthropologie, Philosophie der Politik und antike Philosophie.
- Perzi, Niklas: Historiker, Publizist; Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter der Waldviertelakademie
- Pfaller, Robert: lehrt Philosophie an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Gastprofessuren an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee sowie an der University of Illinois at Chicago (UIC), School of Art and Design. Veröffentlichungen u. a.: Althusser. Das Schweigen im Text, München 1997; (Hg.) Interpassivität. Studien über delegiertes Genießen, Wien, New York 2000
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Studium der Philosophie und Absolvent des TGM (Technologisches Gewerbe Museum, Höhere Abteilung für Nachrichtentechnik und angewandte Elektronik); Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik. Publikation u. a.: Gleichzeitigkeit, in: Erhard Chvojka, Andreas Schwarcz, Klaus Thien (Hg.): Zeit und Geschichte. Kulturgeschichtliche Perspektiven, Wien/München 2002
- Postl, Gertrude: Studium der Philosophie und Germanistik an der Universität Wien; Associate Professor für Philosophie am Suffolk County Community College in Selden, New York. Veröffentlichung u. a.: Weibliches Sprechen. Feministische Entwürfe zu Sprache und Geschlecht, Wien 1991 sowie Artikel zu feministischer Theorie, Ästhetik und Philosophie und Literatur
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, u. a. Mitarbeiterin am Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften „Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts“
- Ratschiller, Klaus: Lehrbeauftragter für Philosophie an der Universität Klagenfurt und Mitarbeiter in gegenwartsdiagnostisch orientierten Projekten, zuletzt zum Thema: Darstellung von Fremden. Arbeitsschwerpunkte: Politische Philosophie, Ästhetische Theorie (insbesondere das Verhältnis von Literatur und Philosophie). Publikationen u. a.: (gem. m. Wilhelm Berger und Hubert Wank) Flucht und Kontrolle. Beiträge zu einer politischen Philosophie der Bewegung, Berlin 1996; zurzeit Fertigstellung eines größeren literarischen Projekts
- Reichel, Walter: Historiker, Schwerpunkt: tschechisch-österreichische Beziehungen
- Reichert, Ramón: Philosoph und Kulturwissenschaftler, Fellow am Kulturwissenschaftlichen Seminar an der Humboldt-Universität Berlin / Ludwig Boltzmann-Institut, Wien; Gesamtleiter der Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA), Wien. Forschungsschwerpunkte: Erkenntnistheorie, Politische Theorie, Wissenschaftstheorie und -geschichte. Publikationen u. a.: Governmentality Studies. Grundlagen und Methodenprobleme, in: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst 2-3/2001; Das persönliche Verhältnis zur Arbeit. Zum Subjektbegriff im „Postfordismus“, in: U. Bröckling / E. Horn (Hg.): Anthropologie der Arbeit, Tübingen 2002 (in Druck)
- Reitter, Karl: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Politische Ökonomie, Politische Theorie, Sozialwissenschaften, Psychoanalyse. Mitherausgeber der Zeitschrift „Grundrisse. Zeitschrift für linke Theorie und Debatte“. Publikationen u. a.: Zur Problematik der Menschenrechte. Eine Kritik an Claude Lefort, in: Context XXI, 1/2001; Zivilgesellschaft ein Fehlbegriff?, in: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst 1/2001
- Rozsenich, Norbert: Leiter der Sektion V „Innovation und Technologie“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie
- Ruiss, Gerhard: freischaffender Schriftsteller und Kulturpolitiker; Geschäftsführer der IG Autorinnen Autoren, Wien
- Schrage, Dieter: Kunsthistoriker und Theaterwissenschaftler; Kustos im Museum moderner Kunst in Wien; Personalvertreter
- Serloth, Barbara: Politikwissenschaftlerin; Lehrbeauftragte am Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Nationalstaat und Globalisierung, Demokratie und neue Informations- und Kommunikationstechnologie, bürgerliche und jüdische Frauenbewegung; neueste Publikation: (Hg. gem. mit Ilse Korotin) Gebrochene Kontinuitäten? Zur Rolle und Bedeutung des Geschlechterverhältnisses in der Entwicklung des Nationalsozialismus, Innsbruck 2001
- Simeonov, Emil: Mathematiker, Arbeitsgebiete: Mathematik, Semiotik, Rhetorik, Philosophie
- Slater, John: Professor für Mathematik in Oxford; Vorstand des Computer Science Department in Kent und Pro Vice-Chancellor for Learning and Teaching ebendort
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; derzeit Habilitationsstipendium an der Universität Nimwegen (Holland), Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie; Publikation u. a.: (Hg. gem. mit Eva Waniek) Verhandlungen des Geschlechts. Zur Konstruktivismusdebatte in der Gender Theorie (2001)
- Unterthurner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Vogl, Joseph: Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte; Professor für Theorie und Geschichte künstlicher Welten an der Bauhaus-Universität Weimar; Übersetzer von Gilles Deleuze und Francis Bacon. Publikationen u. a.: (Hg.) Gemeinschaften. Positionen zu einer Philosophie des Politischen, Frankfurt/M. 1994; Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen (in Vorbereitung)
- Waniek, Eva: Studium der Philosophie und der deutschen Philologie; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Feministische Theorie, Sprachphilosophie, Bedeutungslehren und Ästhetik. Publikationen u. a.: (Hg.) Bedeutung. Für eine transdisziplinäre Semiotik, Wien 2000; (Hg. gem. mit Silvia Stoller) Verhandlungen des Geschlechts. Zur Konstruktivismusdebatte in der Gender Theorie, Wien 2001
- Weissel, Erwin: Wirtschaftswissenschaftler, Universitätsprofessor, ehemaliger wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Gesellschaftspolitik, Wien
- Welzig, Florian: Referent der Magistratsdirektion der Stadt Wien – Internationale Beziehungen
- Wintersberger, Ilse: Germanistin und Kunsthistorikerin; Kulturreferentin der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
- Zingg, Wolfgang: Studium der Psychologie, Ethnologie und Malerei, Kurator für „Kunst und Forschung“, Sprecher des „Depot – Kunst und Diskussion“, Wien; seit 1998 Mitglied im Unesco-Kulturausschuss; Publikation u. a.: (Hg.) Spielregeln in der Kunst, Dresden - Berlin 2001
- Zwauer, Charlotte: freiberufliche Sozialwissenschaftlerin, Leiterin von IWK-Forschungsprojekten im Rahmen der Dokumentations- und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“; zurzeit Entwicklung des Wissensportals Science Exile; weiterer Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung

MÄRZ

DIENSTAG, 5.3.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND KUNST

Dr. Wilhelm Dosek (Klosterneuburg) / Mag. Franz Josef Lackinger / Dr. Eva Waniek (Wien): Einleitungen zu „Arbeit und Kunst“ (18.30)

DONNERSTAG, 7.3.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien): Das System der österreichischen Forschungsförderung (19.00)

MITTWOCH, 13.3.2002

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl (Wien): Zu Transfigurationen der Geschlechtskörper im politischen Imaginären (18.30)

SAMSTAG, 16.3.2002

ARBEITSTAGUNG „THEODOR W. ADORNO UND DIE WIENER MODERNE“

Univ. Prof. Dr. Hauke Brunkhorst (Frankfurt/M.): Theodor W. Adorno und die Freudsche Psychoanalyse – Materialistische Wissenschaft und die Moderne in Wien (15.00) / Dr. Ursula Prokop (Wien): Die Wiener Moderne im Konflikt zwischen Reaktion und Avantgarde (16.00) / Univ. Ass. Dr. Gabriela Johanna Eder (Wien): Der Kampf um die Moderne am Beispiel der Wiener Musikfeste der Ersten Republik (17.00) / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Theodor W. Adorno und der Kampf um die Wiener Moderne. Hinweise zu Bruchstücken aus einem unübersichtlich gewordenen Gesamtwerk (18.00)

MONTAG, 18.3.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Dr. Michael Nentwich (Wien): Cyber-Wissenschaft – Revolutionieren die Informations- und Kommunikationstechnologien die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften? (18.30)

APRIL

DIENSTAG, 2.4.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND KUNST

Matthias Adensamer / Univ. Prof. Mag. Gerda Fassel / Lore Heuermann / Dr. Dieter Schrage (Wien): Einleitungen zu „Kunst als Arbeit“ (18.30)

FREITAG–SAMSTAG, 5.– 6.4.2002

ARBEITSTAGUNG „NEOLIBERALE POLITIK UND DEMOKRATIE – DEMOKRATISCHE SELBSTORGANISATION ALS ALTERNATIVE ZUM NEOLIBERALISMUS“

FREITAG: Univ. Prof. Dr. Hansgeorg Conert (Bremen): Neue Demokratie – neoliberale Wirtschaftspolitik in den ehemaligen staatssozialistischen Ländern, insbesondere Russland (16.00) / Univ. Doz. Adolf Brock (Bremen): Liberale Marktwirtschaft und Mitbestimmung statt Vergesellschaftung der Produktionsmittel am Beispiel der Stahlindustrie in der BRD (17.00)
SAMSTAG: Univ. Prof. Dr. Erwin Weissel (Wien): Demokratische Elemente in der kapitalistischen Wirtschaft? Genossenschaften und Arbeiterselbstverwaltung (14.00) / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Proletarische Demokratie und soziale Planung bei Otto Neurath (15.00) / Peter Ulrich Lehner (Wien): Die Eigenvorsorge der armen Leute. Am Beispiel des Versicherungswesens (16.00) / Abschlussdiskussion

MONTAG, 8.4.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Dr. Friedrich Buchmayr (St. Florian): Frida Strindberg-Uhl (1872–1943). Übersetzerin, literarische Agentin und Femme fatale (18.30)

SAMSTAG, 13.4.2002

ARBEITSTAGUNG „GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA: REGIONALE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ÖSTERREICH, TSCHECHISCHER UND SLOWAKISCHER REPUBLIK. HINDERNISSE UND PERSPEKTIVEN“

Mag. Niklas Perzi (Waidhofen/Thaya): Definition der Probleme der regionalen Zusammenarbeit (10.00) / Gesandter Dr. Peter Lizák (Wien): Die regionale Zusammenarbeit aus der Sicht Bratislavas (10.15) / Gesandter Dr. Petr Mooz (Wien): Die regionale Zusammenarbeit aus Prager Sicht (10.45) / Mag. Florian Welzig (Wien): Die Zusammenarbeit der Großstädte in der Region (11.15) / Initiativen zur regionalen Zusammenarbeit stellen sich vor: Mag. Niklas Perzi: Waldviertelakademie; Mag. Cornelia Hammer-schlag: Grenzüberschreitendes Impulszentrum Thayaland; Bürgermeister Othmar Knapp: Begegnungszentrum Raabs/Thaya; Dipl. Ing. Hermann Hansy: Weinviertel Management; Dr. Jan Hladík: Euroregion March – Zahorie – Weinviertel (angefragt); Museum und Kulturverein Kittsee (angefragt) (14.00) / Mag. Walter Reichel (Wien): Die historische Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit an konkreten Beispielen (16.30) / Mag. Niklas Perzi (Waidhofen/Thaya): Zusammenfassung der Ergebnisse (17.00) / Abschlussdiskussion (17.30)

MONTAG, 15.4.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Dr. Barbara Serloth (Wien): Alice Rühle-Gerstel (1894–1943). Eine spät Wiederentdeckte (18.30)

MITTWOCH, 24.4.2002

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Maria Isabel Peña Aguado (Leipzig / Chemnitz): Über den Sinn feministischer Theorie im Zeitalter der Geschlechtertheorie (18.30)

DONNERSTAG, 25.4.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Die Universitäts-Politik der Regierung Thatcher und der Umbau der Universitäten in Österreich in den 90er-Jahren – (k)ein Vergleich? (19.00)

FREITAG, 26.4.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Prof. Dr. John Slater (Oxford): Architectures for eLearning (17.00, NIG, Institut für Philosophie, 3. St., HS 3D, Universitätsstraße 7, 1010 Wien)

MAI

MONTAG, 6.5.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Helene Bauer. Materialistische Wissenschaft und radikale Umwälzung der Gesellschaft (18.30)

DIENSTAG, 7.5.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND KUNST

Dr. Ulrike Jenni / Dr. Dieter Schrage / Dr. Ilse Wintersberger (Wien): Einleitungen zu „Arbeit in der Kunst“ (18.30)

MONTAG, 13.5.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Österreichische Kinder- und Jugendbuchautorinnen während der NS-Zeit (18.30)

MITTWOCH, 15.5.2002

PSYCHE UND SOMA –

A.Univ. Prof. Dr. Robert Pfaller (Linz): Glanz und Elend der Ambivalenz. Über die ästhetischen Formensprachen der Perversion (18.30)

DONNERSTAG, 16.5.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Dr. Karl Müller, M.A. (Wien): Organisatorische Schlüsselfaktoren für eine innovative Forschungslandschaft – Internationale und nationale Befunde (19.00)

FREITAG, 17.5.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Begegnung im Freiraum (17.00, NIG, Institut für Philosophie, 3. St., HS 3D, Universitätsstraße 7, 1010 Wien)

MITTWOCH, 22.5.2002

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Univ. Doz. Dr. Hanna Hacker (Budapest / Wien): Queer Theory trifft Postdevelopment – Kritische Ansätze zum „Dunklen Kontinent“ (18.30)

SAMSTAG – SONNTAG, 25.–26.5.2002 SYMPOSIUM „VOM STAAT ZUM GLOBALEN EMPIRE. ASPEKTE DES POLITISCHEN IN DER GEGENWÄRTIGEN PHILOSOPHIE“

SAMSTAG, 25. 5.: Univ. Doz. Dr. Armin Adam (Oxford): Der Begriff des Politischen im 21. Jahrhundert – Verschiebungen und Verwerfungen (14.00) / Univ. Prof. Dr. Alex Demirovic (Frankfurt/M.): Gesellschaftliche Arbeitsteilung, die Konstitution der Politik und Demokratie (15.00) / Mag. Klaus Ratschiller (Berlin / Klagenfurt): Abwendung und Zuneigung. Politisches Denken im Affekt (16.00) / Dr. Ramón Reichert (Wien): „Ortung“ und „leere Stelle“. Der Raum als Grundbedingung des Politischen (17.00)

SONNTAG, 26. 5.: Univ. Prof. Dr. Josef Vogl (Weimar): Transformationen der Feindschaft (13.00) / Dr. Karl Reitter (Wien): Die politische Philosophie Antonio Negris (14.00) / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Grenzenlose Grenzen. Das souveräne Kapital (15.00) / Abschlussdiskussion (16.00)

MONTAG, 27.5.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUFORSCHUNG –

Mag. Gabriele Habinger (Wien): Maria Leitner (1882–1942?). Sozialreporterin und antifaschistische Schriftstellerin (18.30)

MITTWOCH, 29.5.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Maria Muzik (Ann Arbor / MI / USA): Anzeichen und Folgen von Interaktionsstörungen in der Säuglingszeit (18.30)

JUNI

MONTAG, 3.6.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Doz. Dr. Frank Hartmann (Wien): Wissenskultur und Medien (18.30)

DIENSTAG, 4.6.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND KUNST

Gerhard Ruiss / Dr. Dieter Schrage / Dr. Wolfgang Zinggl (Wien): Einleitungen zu „Kunstreib?“ (18.30)

MONTAG, 10.6.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUFORSCHUNG –

Dr. MSc. Elke Mühlleitner (Giessen): «Lebens-Schreiben» (18.30)

MITTWOCH, 12.6.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Philipp Balzer (Zürich): Überlegungen zum Begriff der sexuellen Perversion (18.30)

FREITAG, 14.6.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Mag. Katharina Demel (Wien): Die Nutzung der Neuen Medien in der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis am Beispiel der Migrationsforschung (17.00, NIG, Institut für Philosophie, 3. St., HS 3D, Universitätsstraße 7, 1010 Wien)

MITTWOCH, 19.6.2002

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Dr. Waltraud Ernst, M. A. (Wien): (Ent-)Naturalisierungen von Erotik (18.30)

MONTAG, 24.6.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Mag. Sandra Frommeyer (Wien): Lehr-/LernbegleiterInnen-Ausbildung – Unterstützung von Lehren und Lernen mit Neuen Medien. Ein Angebot der Universität Wien (18.30)

MITTWOCH, 26.6.2002

PSYCHE UND SOMA –

Assoc. Prof. Dr. Gertrude Postl (Selden / New York): „Weder eins noch zwei“: Zur feministischen Kritik einer dualen Konstruktion von Sexualität und Geschlecht (18.30)

SAMSTAG, 29.6.2002

WORKSHOP „ZEICHEN UND ZEICHNUNG 4. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK“

Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Einleitung (12.30) / Dipl. Ing. Dr. Jörg Markowitsch / Dipl. Ing. Mag. Emil Simeonov (Wien): Hermeneutik der Mathematik am Beispiel der vierten Dimension (13.00) / Mag. Karl Hildebrandt (Potsdam): Staatsgebilde – Graphische Modelle der Datenverarbeitung um 1800 (14.00) / Mag. Norbert Landsteiner (Wien): Das Antlitz der Daten. Zur Geschichte des graphischen User-Interfaces (15.30) / Dipl. Ing. Walter Pampering (Wien): Armaturen der Zeichen-Benutzeroberflächen experimenteller CD-ROMs (16.30)

Bei Veranstaltungen, die nicht im IWK stattfinden, ist der jeweilige Veranstaltungsort in Klammer angegeben.

Die extremen Kostenerhöhungen im Postversand veranlassen uns, den Versand von Einzelinformationen zu unseren Veranstaltungen einzuschränken. Wir haben uns daher bemüht, das Semesterprogramm so ausführlich wie möglich zu gestalten; darüber hinaus informiert unsere Homepage über das aktuelle Programm und eventuelle Änderungen. Die IWK-Homepage enthält außerdem ausführliche Informationen über das Institut und seine Dokumentations- und Forschungsstellen sowie eine Bibliographie der Institutszeitschrift und anderer Publikationen. Die Adresse lautet: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

Falls Sie Einzeleinladungen über Email erhalten wollen, teilen Sie uns bitte Ihre Email-Adresse und Ihre Interessengebiete mit: iwk.institut@utonet.at

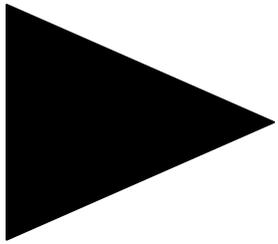
WEITERE INTERNETADRESSEN:

Österreichische Wissenschaftsemigration: <http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>

AG biografia – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:

<http://www.biografia.at>





INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

WINTERSEMESTER 2002/2003

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

WORKSHOPS / SYMPOSIUM / EINZELVERANSTALTUNGEN

WORKSHOP / BUCHPRÄSENTATION

ZUR ZUKUNFT VON ARBEIT UND EINKOMMEN
IN DER WISSENSGESELLSCHAFTKonzept und Koordination: *Dr. Manfred Füllsack*

Arbeit und Einkommen und die feste Bindung von zweitem an erstes erscheinen in der Wissensgesellschaft unter neuen Aspekten. Mit der Ablöse traditioneller Produktionsfaktoren wie Boden, Arbeitskraft und Kapital durch den Faktor Wissen verlieren die traditionellen Rahmenbedingungen der Arbeit an Gültigkeit. Nachhaltig lässt die Wissensgesellschaft traditionelle Umverteilungsregeln dysfunktional und damit die folgenden Fragen akut werden: Was gilt in der „neuen Unübersichtlichkeit“ überhaupt noch als relevantes Wissen und wer darf die Definitionsmacht darüber beanspruchen? Wie lassen sich unter hochdynamisierten technischen und ökonomischen Innovationsbedingungen, in denen die Halbwertszeit von Wissen immer kürzer wird, klare Richtlinien zur Wissenserzeugung für Lehre und Forschung definieren? Wie lassen sich Urheberschaft und Besitz von Wissen feststellen und hinlänglich effizient sichern? Sind davon einstweilen nur einzelne hochspezialisierte Bereiche wie die Grundlagenforschung, die Geisteswissenschaften oder die moderne Kunst besonders betroffen, so dürfte die rasante Entwicklung schon bald auch andere gesellschaftliche Bereiche vor die Schwierigkeit einer sozial gerechten Verwertung und Entlohnung des Produktionsfaktors Wissen stellen.

Zusammen mit den sonstigen Umbrüchen in der Arbeitswelt scheint dieser Umstand eine grundlegende Neukonzeptionalisierung der Umverteilung von Produktionsgewinnen nahe zu legen. Es fragt sich, ob die Wissensgesellschaft nicht letzten Endes eine radikale Trennung von Arbeit und Einkommen erforderlich macht.

Der Workshop wird auch zum Anlass genommen, das vor kurzem erschienene Buch von Manfred Füllsack: „*Leben ohne zu arbeiten? Zur Sozialtheorie des Grundeinkommens*“ (Avinus-Verlag, Berlin 2002) vorzustellen. In diesem Buch wird die Trennung von Arbeit und Einkommen in der modernen Gesellschaft zur Diskussion gestellt und Sinn und Möglichkeiten eines Garantierten Grundeinkommens erörtert. Im Gegensatz zur Debatte um das „Ende der Arbeit“, die in den letzten Jahren en vogue war, geht der Autor davon aus, dass die menschliche Arbeit im Lauf der Geschichte keineswegs immer weniger wird, sondern sich im Zuge des Arbeitsprozesses vermehrt. Gerade dies liefert ihm gute Gründe dafür, ein Garantiertes Grundeinkommen neu in Betracht zu ziehen.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**DIENSTAG, 29. OKTOBER 2002, 18.00 UHR:***Prof. Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien):*
Arbeiten, Wissen und Leben*Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien):*
Danke im Vorhinein. Bemerkungen zur
Wissensproduktion im „open source“-Kontext*Dr. Günter Hefler (Wien):*
Die Hölle im Himmel. Verteilung von Kosten und
Renditen der fortschreitenden Bildungsexpansion*Dr. Manfred Füllsack (Wien):*
Brotloses Wissen? Theoretische Überlegungen zur
Problematik der Entlohnung von Wissensarbeit

Abschließende Diskussion und Buchpräsentation

2 | Moderation: *Dr. Manfred Füllsack*

INTERNATIONALES SYMPOSIUM
FILM/DENKEN
 DER BEITRAG DER PHILOSOPHIE
 ZU AKTUELLEN DEBATTEN IN DEN FILM STUDIES

Gemeinsame Veranstaltung von: Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK),
 Synema – Gesellschaft für Film und Medien und Institut für Philosophie der Universität Wien
 in Zusammenarbeit mit: Kunsthalle Wien und Österreichisches Filmmuseum

Gefördert von: Bundeskanzleramt / Sektion II/3 – Film und Neue Medien,
 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur / Abteilung Z4 –
 Förderung Wissenschaftsbereich und allgemeine Kulturförderung,
 Magistrat der Stadt Wien / MA 7 – Wissenschafts- und Forschungsförderung,
 Österreichische Forschungsgemeinschaft

Konzept und Organisation: *Dr. Brigitte Mayr, Prof. Dr. Ludwig Nagl, Dr. Eva Waniek*

Ziel der Veranstaltung ist es, das Verhältnis von Film und Theoriebildung aus aktueller Perspektive zu reflektieren, wobei die philosophische Relevanz dieser Thematik im Zentrum der Auseinandersetzung steht. Die verschiedenen Denkansätze der Gegenwartsphilosophie bieten mit ihren differenten methodischen Zugängen wichtige Möglichkeiten für die Bestimmung und Reflexion von Film – sei dies im Bereich der filmischen Narration wie etwa im Spielfilm oder des Dokumentar- und Avantgardefilms bzw. des Mediums Film selbst.

Eine zentrale Fragestellung wird sein, wie man heute Film im Kontext der Neuen Medien begreifen kann und vor allem auch, welche Mittel der Reflexion sich für eine stringente und tiefgreifende Reflexion gewinnbringend einsetzen lassen, um der Komplexität des Films möglichst gerecht zu werden. Hierzu sind internationale VertreterInnen aus dem Bereich der Film-, Medien- und Kulturwissenschaften eingeladen, ihre filmtheoretischen Ansätze und Analysen darzulegen. Sie alle arbeiten mit verschiedenen filmwissenschaftlichen Methoden und gehören unterschiedlichen Denktraditionen an (wie jener des *Strukturalismus*, *Poststrukturalismus*, der *spät- bzw. postanalytischen Philosophie*, des *Neopragmatismus*, der *Diskursanalyse und Medientheorie* sowie der *Kulturphilosophie*), die sich untereinander leider nur kaum oder gar nicht austauschen. Dem entgegen will das Symposium einen Dialog zwischen diesen verschiedenen Schulen forcieren und ihre VertreterInnen erstmals an einem „gemeinsamen Tisch“ versammeln, um die anstehenden Probleme miteinander zu diskutieren.

Die Veranstaltung will eine Grundlagendiskussion im Bereich der interdisziplinären Filmwissenschaften forcieren, bei der es *Film* sowohl als technisch und historisch entwickeltes Medium als auch als künstlerisches und politisches Ausdrucksmittel sowie als industrielles, ökonomisches und institutionelles Phänomen in seinen *sozialen und kulturellen Werten* zu verorten gilt.

Unter dem Titel *Der Kunst das „Wort“* wird das Symposium von einem künstlerischen Programm begleitet, das die zentralen philosophischen Fragestellungen zu *Film/Denken* an drei Abenden unter einem artistischen Aspekt nochmals reflektiert und damit hervorragend zu der aktuellen Debatte korrespondiert.

FREITAG, 8. NOVEMBER 2002:

- 14.00 UHR** Eröffnung und Begrüßung
14.30 UHR *Prof. Dr. Slavoj Žižek (Ljubljana / Essen):*
 Film als Fortsetzung der Philosophie mit anderen Mitteln
15.15 UHR Diskussion und Moderation / Chairperson: *Dr. Eva Waniek (Wien)*
15.45 UHR *Prof. Noel Carroll, Ph. D. (Madison):*
 The Grotesque Today: Towards a Taxonomy
16.30 UHR Diskussion und Moderation / Chairperson: *Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien)*

DER KUNST DAS „WORT“ 1

- 18.00 UHR** Führung von *Martin Arnold*
 durch die Ausstellung mit Filminstallationen:
 „Martin Arnold / Deanimated“

KULTUR-
 WISSENSCHAFTEN
 FILMWISSENSCHAFTEN
 NEUE MEDIEN
 PHILOSOPHIE
 ÄSTHETIK

VERANSTALTUNGSORTE:

KUNSTHALLE AM
 KARLSPLATZ
 (1010 Wien, Karlsplatz)

KUNSTHALLE IM
 MUSEUMSQUARTIER
 (1070 Wien,
 Museumsplatz 1)

3

VERANSTALTUNGSORTE: **SAMSTAG, 9. NOVEMBER 2002:**

KUNSTHALLE AM
KARLSPLATZ
(1010 Wien, Karlsplatz)

- 10.00 UHR** Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien):
„Film and self-knowledge“: Philosophische Reflexionen im Anschluß an Cavell und Mullhall
- 10.30 UHR** Kommentar von Mag. Thomas Korschil (Wien)
- 10.40 UHR** Diskussion / Chairperson: Prof. Dr. Gernot Heiss (Wien)
- 11.15 UHR** Prof. Dr. Birgit Recki (Hamburg):
Überwältigung und Reflexion. Der Film als Mythos und als Kunst
- 11.45 UHR** Kommentar von Mag. Gloria Withalm (Wien)
- 11.55 UHR** Diskussion / Chairperson: Prof. Gottfried Schlemmer (Wien)
- 14.15 UHR** Prof. Cynthia Freeland, Ph. D. (Houston):
Empiricism and the Philosophy of Film
- 14.45 UHR** Kommentar von Mag. MLitt. Andrea B. Braidt (Wien)
- 14.55 UHR** Diskussion / Chairperson: Dr. Monika Bernold (Wien)
- 15.30 UHR** Prof. Dr. David N. Rodowick (London):
The Virtual Life of Film
- 16.00 UHR** Kommentar von Dr. Christa Blümlinger (Berlin / Wien / Paris)
- 16.10 UHR** Diskussion / Chairperson: Mag. Drehli Robnik (Wien)

KÜNSTLERHAUS
AM KARLSPLATZ
(1010 Wien, Karlsplatz 5)

DER KUNST DAS „WORT“ 2

- 19.00 UHR** DVD-Installation *FILM IST. (1–12)* von Gustav Deutsch
mit Live-Musik von Werner Dafeldecker, Christian Fennesz, Martin Siewert und Burkhard Stangl in Zusammenarbeit mit Wien Modern und dem Österreichischen Filmmuseum

VERANSTALTUNGSORTE: **SONNTAG, 10. NOVEMBER 2002:**

KUNSTHALLE AM
KARLSPLATZ
(1010 Wien, Karlsplatz)

- 10.00 UHR** Prof. Dr. Mike Sandbothe (Jena):
Medienphilosophie und einige Bemerkungen zu pragmatischen Aspekten neuerer Filme
- 10.30 UHR** Kommentar von Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien)
- 10.40 UHR** Diskussion / Chairperson: Stefan Grisseemann (Wien)
- 11.15 UHR** Prof. Dr. Richard Shusterman, Ph. D. (Philadelphia):
Transformations of Identity: Cinematic Reflections
- 11.45 UHR** Kommentar von Dr. Anna Schober (Wien)
- 11.55 UHR** Diskussion / Chairperson: Dr. Thomas Mießgang (Wien)
- 14.05 UHR** Prof. Dr. Gertrud Koch (Berlin):
Motion Picture – Bausteine einer Filmästhetik
- 14.35 UHR** Kommentar von Dr. Gabriele Jutz (Wien)
- 14.45 UHR** Diskussion / Chairperson: Dr. Brigitte Mayr (Wien)
- 15.20 UHR** Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):
Hollywood's Gespenster. Martin Arnolds filmische Dekonstruktionsarbeit
- 15.50 UHR** Kommentar von Mag. Alexandra Seibel, M. A. (Wien / New York)
- 16.00 UHR** Diskussion / Chairperson: Alexander Horwath (Wien)
- 16.30 UHR** Dr. Raymond Bellour (Paris):
How, with Daniel Stern, better feel-think the cinema
- 17.15 UHR** Diskussion und Moderation / Chairperson: Dr. Dominique Blueher (Rennes)

ÖSTERREICHISCHES
FILMMUSEUM
(1010 Wien,
Augustinerstraße 1)

DER KUNST DAS „WORT“ 3

- 18.15 UHR** Begrüßung durch den Direktor des Österreichischen Filmmuseums
Alexander Horwath (Wien)
- 18.30 UHR** Filmvorführungen und Vortrag von Prof. Peter Kubelka (Wien):
Film als Ereignis, Film als Sprache, Denken als Film

VORTRAG MIT DISKUSSION
INTERKULTURELLE PHILOSOPHIE
 PHILOSOPHIE IN ÄTHIOPIEN
 FUNKTION UND GESTALT AFRIKANISCHER PHILOSOPHIE

Referent: *Univ. Prof. Dr. Bekele Gutema (Addis Ababa)*
 Einführung und Moderation: *Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien)*

Philosophie steht in Afrika vor einer mehrfachen Herausforderung. Einerseits ist die Frage nach Inhalt und Bedeutung traditioneller afrikanischer Philosophie Gegenstand der Diskussion. In Äthiopien mit seiner alten Schriftkultur gibt es zwar – im Unterschied zu anderen Regionen – eindeutige schriftliche Quellen der Philosophie, aber auch diese sind wenig beachtet. So besteht immer noch die Aufgabe einer Entkolonialisierung der Geschichte der Philosophie, der Information über afrikanische Beiträge zu ihr und des Kampfes gegen die abwertenden Urteile, die von okzidentaler Philosophie über Afrika, dessen Kulturen, Denkformen und Werte gefällt worden sind. Andererseits stellt sich die Frage nach der Bedeutung und Rolle von (afrikanischer und nicht-afrikanischer) Philosophie im Bildungswesen von Entwicklungsländern: Ist sie ein verzichtbarer Luxus oder notwendig als Grundlage und kritisch-orientierende Instanz? Schließlich steht afrikanische Philosophie im interkulturellen Dialog und damit vor der Herausforderung, aus ihren eigenen Positionen und Begriffen einen Beitrag zur globalen Philosophie zu leisten, und zwar in dem Sinn, dass zu Fragen von weltweiter Bedeutung Stellung bezogen wird. In diesem Vortrag geht Bekele Gutema vor allem auf praktische Philosophie, also Ethik, politische Philosophie und Sozialphilosophie ein. Von ihm erschien zuletzt in Deutsch: *Zarayaqob – ein äthiopischer Philosoph* (In: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren Nr. 7/2001)

FREITAG, 29. NOVEMBER 2002, 17.00 UHR

INTERKULTURALITÄT
 PHILOSOPHIE

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

SOZIAL- UND KULTUR-
 WISSENSCHAFTEN
 ARCHITEKTUR
 PSYCHOANALYSE
 PHYSIK
 PHILOSOPHIE

WORKSHOP
„ZEICHEN UND ZEICHNUNG 5“
 ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK

Konzept und Koordination: *IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“*

Der Architekt teilt mit dem Ingenieur die Leidenschaft für die Zeichnung. Ohnehin führte erst das 18. Jahrhundert eine striktere Trennung dieser Professionen durch, wobei dem Architekten zunächst die Seite der Kunst (Dekoration), dem Ingenieur aber auch Aufgaben der Landvermessung, der Aufnahme von Stadtplänen und natürlich die Trigonometrisierung der Festungsbauten zufiel. Das 19. Jahrhundert, welches dem Ingenieur wiederum mehr Architekturaufgaben zuweist (Nutzbauten aller Art) und gleichzeitig den Architekten technisch versierter macht, kennt nun auch die Figur des Städteplaners. Hier geht es um die politische Kartographie eines Lebensraumes. Kurzum, die Zeichnung ist das Zeichen eines umfassenden Gestaltungswillens. In diesem Sinne ist es Ziel des Workshops, nach der Bedeutung der Visualisierung für die Architektur zu fragen bzw. zu ermitteln, wie sich für diesen Bereich das Verhältnis von Zeichen und Zeichnung denken lässt, und inwieweit diese Fragestellungen von den verschiedenen Architekturtheorien unterschiedlich eingeschätzt bzw. beantwortet werden.

SAMSTAG, 30. NOVEMBER 2002:

- 13.00 UHR** *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):* Einleitung
13.30 UHR *Dipl. Ing. Daniel von Chamier Glisczinski (Wien):*
 Skizze, Plan, Illusion – Zur Zeichnung in der Architektur
14.30 UHR *Univ. Ass. Dipl. Ing. Oliver Schürer (Wien):* Diagramme, Algorithmen, Typen und Architektur.
 Positionen zur Morphogenese von Antonio Gaudí bis Gregg Lynn
16.00 UHR *Dipl. Ing. Mag. Christa Kamleithner (Wien):*
 Wiederkehr der Diagramme. Zum „spatial turn“ im gegenwärtigen Architekturdiskurs
17.00 UHR *Dipl. Ing. Rudolf Kohoutek (Wien):*
 Architektur und Stadt – Vorgängigkeit oder Nachträglichkeit des Plans

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

5

PHYSIK
PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE

VORTRÄGE MIT DISKUSSION
TECHNIKEN DER VISUALISIERUNG

Konzept und Koordination: *IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“*
Moderation: *Univ. Ass. Dr. Markus Arnold / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Dr. Eva Waniek*

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

FREITAG, 10. JÄNNER 2003:

Dr. Gerhard Grössing (Wien): Zum Bilderstreit in der Quantentheorie

Die sich heute meist als „orthodox“ gerierende „Kopenhagener Deutung“ der Quantentheorie (nach Bohr, Heisenberg und anderen) konstatiert(e) ein Bilderverbot: Die „Heisenbergsche Unschärferelation“ verbiete demnach prinzipiell ein Nachdenken über Prozesse, die ihr selbst (und dem quantenmechanischen Formalismus überhaupt) zu Grunde liegen könnten. Während der Byzantinische Bilderstreit die „magische Kraft“ der Bilder und deren Legitimität verhandelt, wird in der orthodoxen Quantentheorie dem reinen Formalismus selbst eine „Magie“ zugeschrieben (Feynman u. v. a.), wobei es nun gerade in Computermodellen generierte „Bilder“ (von kausalen, sogenannten „verborgenen“ Parametern) sind, die auf Grund ihres materialistischen Ansatzes jene „Magie“ durch Entmystifizierung bedrohen.

FREITAG, 24. JÄNNER 2003:

Univ. Ass. Dr. Christian Kassung (Berlin / Linz):

„Alles, was der Fall ist.“ Der Raum des physikalischen Wissens auf dem Papier

In der Welt der Physik ist das, was mit Wittgenstein „der Fall ist“, etwas Geschehendes, ein Prozess. Die Visualisierung derartiger Fälle, die sich der Kulturtechniken Bild, Schrift und Zahl bedient, umfasst damit stets ein Wissen von Zeit. Am Beispiel des Papiers, jenem zentralen Beobachter „der“ Zeit, lässt sich diskutieren, wie Fälle zu Fallgeschichten, Beobachtung zu Beobachtung zweiter Ordnung und Wissen zu Epistemologie werden.

FREITAG, 31. JÄNNER 2003:

Dr. Lydia Marinelli (Wien): Typographien der Traumdeutung

Die typographische Gestaltung von Sigmund Freuds „Traumdeutung“ wird in dem Vortrag zum Ausgangspunkt genommen, die Frage nach der Visualität mit Hilfe einiger markanter Züge des Schriftbildes neu zu stellen. Die Materialität des Textbildes, das durch typographische Eingriffe organisiert wird, gewinnt in der frühen Traumtheorie weit über die Funktion einer zweitrangigen Illustration hinausreichend erkenntnisbildende Kräfte. Das Problem der materiellen Repräsentation, sowohl der psychoanalytischen Deutung als auch der Traumphänomene, überformt die unterschiedlichen Auflagen von Freuds Traumbuch und bildet den Angelpunkt theoretischer Nachadjustierungen und Kritiken.

VORTRAGSREIHEN / PRÄSENTATIONEN / DISKUSSIONEN

BILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT
UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

Unter diesem Titel steht eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebes. In Vorträgen und Diskussionen werden – durchaus unter Bezugnahme auf aktuelle politische Auseinandersetzungen – universitäre und außeruniversitäre Forschung sowie Universitätspolitik im internationalen Vergleich behandelt.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

DONNERSTAG, 17. OKTOBER 2002:

Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien):

Das System der österreichischen Forschungsförderung

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER 2002:

Dr. Karl H. Müller, M. A. (Wien): Organisatorische Schlüsselfaktoren

für eine innovative Forschungslandschaft – Internationale und nationale Befunde

DIENSTAG, 26. NOVEMBER 2002:

Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser (Wien):

Gender Mainstreaming als Credo der Politik – Aber die Wissenschaft muss männlich bleiben

DONNERSTAG, 23. JÄNNER 2003:

Dr. Manfred Jochum (Wien):

Die Zukunft der österreichischen Universitäten im Lichte des UG 2002

6

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

Konzept und Koordination: *Dr. Charlotte Zwiauer*

In Kooperation mit der Lehrentwicklung der Universität Wien

Gefördert von: bm:bwk / Abteilung Erwachsenenbildung – IT-Weiterbildungsoffensive

Im Rahmen der Vortragsreihe sollen innovative Projekte aus dem Bildungs- und Forschungsbereich vorgestellt sowie grundsätzliche Fragen diskutiert werden. Ziel ist es, den Kreis der AnwenderInnen beim Aufbau von Beurteilungs- und Gestaltungskompetenzen zu unterstützen, Anregungen zur Community-Bildung und zur Umsetzung neuer Lernmodelle zu geben. In diesem Sinn behandeln einerseits ExpertInnen Fragen der Medienentwicklung, Mediendidaktik sowie technische Grundlagen. Zugleich wird wieder Gelegenheit geboten, laufende Projekte aus Forschung und Lehre vorzustellen und damit Einblicke in Konzeption und Durchführung zu vermitteln.

MONTAG, 30. SEPTEMBER 2002:

Univ. Prof. Dr. Claus Leggewie (Gießen): Das Zentrum für Medien und Interaktivität

In diesem Vortrag wird das Zentrum für Medien und Interaktivität (<http://www.zmi.uni-giessen.de>) an der Justus-Liebig-Universität Gießen vorgestellt – eine neuartige Denkfabrik, die anwendungsorientierte und praxisnahe Grundlagenforschung zu medienbezogenen Fragestellungen betreibt. In dem Forschungsverbund arbeiten derzeit fünf Sektionen mit WissenschaftlerInnen aus einem breiten Spektrum von Fachgebieten, die von der Wirtschaftsinformatik über die Computerlinguistik bis zur Angewandten Theaterwissenschaft reichen. Das ZMI umfasst sämtliche Disziplinen, die sich mit Kommunikation in herkömmlichen und computervermittelten Medien befassen, vorrangig unter dem Gesichtspunkt der Interaktivität. Das Zentrum bündelt medienbezogene und mediengestützte Lehrangebote und bietet Dienstleistungen und Beratung im Bereich Online-Medien an.

MONTAG, 28. OKTOBER 2002:

Univ. Prof. Dr. Karl Müller (Salzburg): Projekt Literaturepochen

Das Projekt Literaturepochen (<http://www.literaturepochen.at>) ist ein experimenteller Versuch, zentrale Epochen, Phänomene und Leistungen der österreichischen Kultur- und Literaturgeschichte seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart in die medial aufbereiteten Darstellungen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Ein Pool von Vorlesungen, Lexikonartikeln und zum selbsttätigen Lernen anregenden Praxisfeldern, erschließbar durch Stichwörter und eine Mediathek. Derzeit stehen zwei Epochendarstellungen zur Verfügung, die von MitarbeiterInnen der Universitäten Salzburg, Klagenfurt und Graz, der Technischen Universität Wien und vielen freischaffenden WissenschaftlerInnen, zum Teil in Kooperation mit der Theodor Kramer-Gesellschaft (Wien), erarbeitet wurden.

MONTAG, 18. NOVEMBER 2002:

Univ. Prof. Dr. Bernd Hackl (Wien) / Dr. Dietmar Treichel (Osnabrück): Qualität im e-learning

Anhand einiger zentraler Fragen wird die Qualität von e-learning-Systemen diskutiert: Ob und wie weit lassen diese die kontextsensitiv angemessene Wahl des Interaktivitätsniveaus zu und unterstützen je nach Lernszenario funktional mit Wahl-, Kommunikations- und Kooperationsfunktionen? Zielen sie eher auf Rezeption oder Konstruktion von Wissen ab? Wie steht es mit der Mehrfachverwendung von Wissensobjekten in verschiedenen fachlichen oder sozialen Kontexten? Diese Fragen werden am Beispiel des Projektes Pädagogik im Netz / PIN besprochen. (<http://www.projekt-pin.net/>)

MONTAG, 20. JÄNNER 2003:

Mag. Karin Harasser / Dr. Christina Lutter (Wien): *The (Net-)Work of Cultural Studies*

Die website www.culturalstudies.at – on-line-community und e-learning Plattform, Projekt- und Literaturdatenbank – ist Teil des Forschungsschwerpunktes Kulturwissenschaften/Cultural Studies im bm:bwk und seit Juli 2001 im Netz. Eine Zielsetzung des Programmes ist es, einen verstärkten Dialog über die Theorie und Praxis problemorientierter und fachübergreifender kulturwissenschaftlicher Arbeit zu ermöglichen. Im Rahmen von Forschungsprojekten, Workshops, Fellowships etc. werden Kulturwissenschaften als prozessorientiertes Projekt gemeinsam mit der Scientific Community entwickelt. Die Schaffung neuer Orte für eine möglichst unhierarchische Institutionalisierung des erarbeiteten Wissens und die Entwicklung experimentellerer wissenschaftlicher und außerwissenschaftlicher Diskursformen sind Desiderate der Wissenschaften nach dem *cultural turn*. Dafür stellt die Website CS.at WissenschaftlerInnen, Studierenden und an Kulturwissenschaften Interessierten „Räumlichkeiten“ zur Verfügung und ermöglicht die Teilnahme an einer differenzierten, aber gleichzeitig offenen kulturwissenschaftlichen *community*.

MONTAG, 27. JÄNNER 2003:

Univ. Prof. Dr. Peter Baumgartner (Innsbruck): Didaktik des e-learning

Vor dem Hintergrund dreier verschiedener Lernparadigmen (Behaviorismus, Kognitivismus und Konstruktivismus) werden unterschiedliche neue Interaktionsformen, die das Internet ermöglicht, diskutiert. Lernen als sozialer Prozess erfordert die „Konstruktion“ von Lernumgebungen, die „situiertes Lernen“ ermöglichen. Welche Ansätze gibt es dazu und welche Organisationsformen lassen sich dafür schon heute ausmachen?

MEDIENTHEORIE
INFORMATIONSD- UND
KOMMUNIKATIONS-
TECHNOLOGIE
SOZIAL- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN



BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

PSYCHE UND SOMA

Konzept und Koordination:
DDr. Ulrike Kadi / Mag. Gerhard Unterthurner

Das Wort „normal“ ist Bestandteil unserer Alltagssprache. Darüber hinaus ist es in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen und in einigen Wissenschaften (Psychopathologie, Medizin, Soziologie, Ethnologie oder Philosophie) wichtig, auch wenn Normalität oft nicht eigens reflektiert wird. Als Begriff umfasst sie beides – ein deskriptives und ein präskriptives Feld von Bedeutungen. Deskriptiv bedeutet Normalität Selbstverständliches, Gewöhnliches, Regelhaftes, auch Durchschnittliches. Präskriptiv wird Normalität immer wieder mit Normativität gekoppelt. Dabei gerät das Normale stillschweigend zum Richtigen oder Gesunden. Auf solcherart Normalisierung wird nicht selten mit einer Parteinahme für das Abnormale geantwortet. Psyche und Soma sind ein Ort der Auseinandersetzung zwischen Normalität und Abnormalität.

Die Vortragsreihe setzt sich in diesem Semester das Ziel, verschiedene wissenschaftliche Zugänge und Dimensionen des Themas *Normalität*, *Normalisierung* und *Normativität* zu diskutieren.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 23. OKTOBER 2002:

Dr. Isolde Charim (Wien):

Die Produktivität des Normalen

Die gängige Kritik an Normalität und Normativität versteht diese rein als Unterdrückungsmechanismen. Dies paart sich meist mit einer stillschweigenden Positionierung der wahren Subjektivität jenseits der Norm, im Bereich des A-Normalen. Hier soll nun ein Blick auf die produktiven Momente des Normalen geworfen werden. Es soll die Frage gestellt werden: Welche Art von Subjektivität bringt das Normale heute hervor?

MITTWOCH, 20. NOVEMBER 2002:

Dr. Hakan Gürses (Wien):

Mehrheit ist Norm ist Nicht-Minderheit

Mehrheit und Minderheit stellen – auch historisch betrachtet – nicht unbedingt eine numerische Kategorie dar. Vielmehr handelt es sich dabei um ein Machtverhältnis, dessen Leitmotiv die *Normalität* bildet. Diesem Verhältnis liegt keine klar umrissene Rollenverteilung zugrunde, die auf der einen Seite eine Gruppe mit absoluter Definitionsmacht (Mehrheit) vorsieht, während auf der anderen bloß die leidende Passivität der Ausgeschlossenen und Diskriminierten (Minderheit) am Werk wäre. Das Machtverhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit ist eine Interaktion und entzündet sich an der *Norm*, die selbst scheinbar keiner Definition bedarf – doch findet tagtäglich eine Normierung und Normalisierung der Individuen statt. Dieser Prozess hat kein zentrales Subjekt; er ist dennoch konstitutiv für die Bildung kollektiv verfasster Subjekte: Identitäten. Während sich Minderheiten via Identitäten ausdrücken, findet sich die Mehrheit in der Norm wieder.

MITTWOCH, 4. DEZEMBER 2002:

Dr. Elisabeth Holzeithner (Wien):

Variation als Abweichung – Zur medizinischen und juristischen Konstruktion des Geschlechts von Intersexuellen

Die Geburt von Säuglingen mit uneindeutigen äußeren Genitalien wird von der Medizin als Notfall behandelt, der sofortiger Intervention bedarf. Die Zuordnung zu einem Geschlecht erfolgt nicht nur deklaratorisch, sondern auch in Form chirurgischer Modifikationen. Die Deklaration als männlich oder weiblich wird nicht nur sozial, sondern auch rechtlich als erforderlich erachtet, weil Gesellschaft wie Recht nur zwei Geschlechter kennen und anerkennen. Eine einschlägige Entscheidung des Amtsgerichts München bestätigt diesen Befund für die deutsche Rechtsordnung. Der Vortrag geht der Frage nach, welche Motive sich hinter den Umgangsweisen mit geschlechtlichen Variationen verbergen.

MITTWOCH, 8. JÄNNER 2003:

Dr. Gerhard Hammerschmied (Klagenfurt):

Eine Hermeneutik des ungeschriebenen Gesetzes

Der Vortrag unternimmt den Versuch – mit Derrida und Lyotard –, Kafkas Prozessakten einer Revision zu unterziehen, einen Blick auf die mannigfachen Prozesse zu werfen, die „unsere“ Normalität konstituieren. Welche Gesetze liegen ihnen zugrunde? Oder ist Normalität vielmehr deren Urgrund, verlorener Ursprung, der sich jedem Sagen entzieht? Der mystische Grund der Autorität, Habitus oder Stil, passive Synthesis? An diesen Grenzen scheint sich eine Schrift abzuzeichnen, die sich – wie in extremis in Kafkas „Strafkolonie“ – in den Körper einschreibt: der Eigenname als Urteil.

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Dr. Eva Waniek*

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenforschung und der Gender Studies. In diesem Semester geht es um die Bestandsaufnahme der feministischen Theorie: Welche Themen stehen heute im Mittelpunkt der Auseinandersetzung? Welche Probleme werden diagnostiziert, und wie sehen deren Lösungsmöglichkeiten aus? Nicht zuletzt ist mehr denn je die Frage virulent, welchen Stellenwert die feministische Theorie im Vergleich zu anderen gegenwärtigen Ansätzen heute hat. Die Referentinnen, die aus den kulturwissenschaftlichen Bereichen der Genderforschung wie der Filmwissenschaft, Sprachwissenschaft, Philosophie und Wirtschaftswissenschaft stammen, werden, ausgehend von ihrer eigenen Forschungsarbeit, diesen Fragestellungen nachgehen und ihre Analysen zur Diskussion stellen.

MITTWOCH, 27. NOVEMBER 2002:

Univ. Prof. Dr. Robin May Schott (Kopenhagen): Feminist Epistemologies

Warum lohnt es sich, die Frage nach dem Geschlecht auch im Hinblick auf das Wissen zu stellen? Feministische Theoretikerinnen beantworten diese Frage, indem sie die Verbindungen zwischen Wissen, Macht, Werten und Begehren untersuchen. Die Situiertheit von Wissen zeigt die zentrale Rolle von Geschlecht und „Rasse“ in den Theorien des Wissens auf. Aber das Ziel feministischer Erkenntnistheorie besteht nicht nur darin, Wissensansprüche sichtbar zu machen bzw. abzubauen, wie Kritiker der feministischen Philosophie behaupten. Vielmehr besteht das Ziel darin, Entwürfe von Wahrheit und Objektivität zu rekonstruieren, indem demokratische und emanzipatorische Erkenntnistheorien entwickelt werden. (Vortrag in englischer Sprache)

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 11. DEZEMBER 2002:

Univ. Ass. Prof. Dr. Regine Bendl (Wien):

Re-Visioning Organisationstheorien – Von der Integration und Dekonstruktion des Geschlechts zur Transformation von Organisationstheorien

Das Postulat moderner Organisationstheorien, diese wären geschlechtsneutral, ist mit der Integration der Forschungsergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung obsolet geworden. Ziel des Vortrags ist es aufzuzeigen, wie die Feministischen Epistemologien Eingang in den organisationalen Diskurs gefunden haben, wie die Beleuchtung des Gender-Subtexts den Blickwinkel auf und von Organisationstheorien verändert und welche Spielräume die Berücksichtigung dieses Gender-Diskurses öffnet, um diese Theorie neu zu denken.

MITTWOCH, 15. JÄNNER 2003:

Dr. Anna Schober (Wien):

Feministische Utopie Kino – Das Zusammenspiel von Subversion und Bejahung in urbanen Räumen des 20. Jahrhunderts

Abolitionistische Streiterinnen, Frauenklubs, Arbeitervereine, feministische Gruppen, Wissenschaftlerinnen, Theoriezirkel, Filmemacherinnen und Künstlerinnen haben sich im 20. Jahrhundert euphorisch und mit diversen Veranstaltungen, Kunstgriffen, Analysen und Forderungen daran gemacht, das Kino als öffentlich-politischen Ort zu re-definieren. Sozialreformatorische Kampagnen gegen die Nickelodeons (ganz frühe Kinos) in den USA der 1910er-Jahre gehören hier ebenfalls dazu wie „rote“ Filmabende im Wien der 30er-Jahre oder Niki de Saint-Phalles Kino im Bauch von *Hon*, einer durch die Vagina betretbaren Riesenfrau. Das Kino wurde von all diesen Gruppen als Ort ideologie-kritischer Interventionen genutzt – gehen diese entsprechend der dominierenden feministischen Utopiemodelle auch in ganz unterschiedliche Richtungen: etwa in Richtung einer Aufhebung von Ungerechtigkeiten und einer Herstellung von Gleichheit zwischen den Geschlechtern und Schichten, in Richtung eines Feierns ureigenster Weiblichkeit und Sinnlichkeit oder in Richtung einer Dekonstruktion herrschender Geschlechterstereotypen. Der Vortrag geht den Taktiken dieser Gruppen nach und setzt dieses Kinogeschehen in Beziehung zu anderen Verschiebungen in städtischen Metropolen des 20. Jahrhunderts: etwa einer Transformation von Wahrnehmung und von Glaube, einem Wandel von Öffentlichkeit und Privatheit, einer Geschichte der Selbstdarstellung etc.

MITTWOCH, 29. JÄNNER 2003:

Mag. Karin Wetschanow (Wien): Feministische Diskursanalyse

Feministische Diskursanalyse als eine besondere Spielart der Kritischen Diskursanalyse befasst sich mit der gesellschaftskritischen Analyse diskursiver Aushandlung von „Geschlecht“. Damit wendet sie sich gegen Auffassungen innerhalb der Linguistik, die „Geschlecht“ als eine fixe, statische Kategorie annehmen und davon ausgehen, dass es sprachliche Merkmale gibt, die „Geschlecht“ direkt und exklusiv anzeigen. Die simple Korrelation linguistischer Variablen mit der Variable „Geschlecht“ wird abgelehnt und der performative Akt geschlechtlicher Identität wird – wie in anderen sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen auch – betont. Feministische Diskursanalyse geht von der Annahme aus, dass Sprache ein wichtiges und machtvolleres Mittel im Prozess der Herstellung von „Geschlecht“ (gender) darstellt. Am Beispiel der Mediendiskurse über Vergewaltigung soll in diesem Vortrag exemplifiziert werden, wie eine solche feministische Diskursanalyse vorzustellen ist.

9

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Dr. Eva Waniek*

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenforschung und der Gender Studies. In diesem Semester geht es um die Bestandsaufnahme der feministischen Theorie: Welche Themen stehen heute im Mittelpunkt der Auseinandersetzung? Welche Probleme werden diagnostiziert, und wie sehen deren Lösungsmöglichkeiten aus? Nicht zuletzt ist mehr denn je die Frage virulent, welchen Stellenwert die feministische Theorie im Vergleich zu anderen gegenwärtigen Ansätzen heute hat. Die Referentinnen, die aus den kulturwissenschaftlichen Bereichen der Genderforschung wie der Filmwissenschaft, Sprachwissenschaft, Philosophie und Wirtschaftswissenschaft stammen, werden, ausgehend von ihrer eigenen Forschungsarbeit, diesen Fragestellungen nachgehen und ihre Analysen zur Diskussion stellen.

MITTWOCH, 27. NOVEMBER 2002:

Univ. Prof. Dr. Robin May Schott (Kopenhagen): Feminist Epistemologies

Warum lohnt es sich, die Frage nach dem Geschlecht auch im Hinblick auf das Wissen zu stellen? Feministische Theoretikerinnen beantworten diese Frage, indem sie die Verbindungen zwischen Wissen, Macht, Werten und Begehren untersuchen. Die Situiertheit von Wissen zeigt die zentrale Rolle von Geschlecht und "Rasse" in den Theorien des Wissens auf. Aber das Ziel feministischer Erkenntnistheorie besteht nicht nur darin, Wissensansprüche sichtbar zu machen bzw. abzubauen, wie Kritiker der feministischen Philosophie behaupten. Vielmehr besteht das Ziel darin, Entwürfe von Wahrheit und Objektivität zu rekonstruieren, indem demokratische und emanzipatorische Erkenntnistheorien entwickelt werden. (Vortrag in englischer Sprache)

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 11. DEZEMBER 2002:

Univ. Ass. Prof. Dr. Regine Bendl (Wien):

Re-Visioning Organisationstheorien – Von der Integration und Dekonstruktion des Geschlechts zur Transformation von Organisationstheorien

Das Postulat moderner Organisationstheorien, diese wären geschlechtsneutral, ist mit der Integration der Forschungsergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung obsolet geworden. Ziel des Vortrags ist es aufzuzeigen, wie die Feministischen Epistemologien Eingang in den organisationalen Diskurs gefunden haben, wie die Beleuchtung des Gender-Subtexts den Blickwinkel auf und von Organisationstheorien verändert und welche Spielräume die Berücksichtigung dieses Gender-Diskurses öffnet, um diese Theorie neu zu denken.

MITTWOCH, 15. JÄNNER 2003:

Dr. Anna Schober (Wien):

Feministische Utopie Kino – Das Zusammenspiel von Subversion und Bejahung in urbanen Räumen des 20. Jahrhunderts

Abolitionistische Streiterinnen, Frauenklubs, Arbeitervereine, feministische Gruppen, Wissenschaftlerinnen, Theoriezirkel, Filmemacherinnen und Künstlerinnen haben sich im 20. Jahrhundert euphorisch und mit diversen Veranstaltungen, Kunstgriffen, Analysen und Forderungen daran gemacht, das Kino als öffentlich-politischen Ort zu re-definieren. Sozialreformatorische Kampagnen gegen die Nickelodeons (ganz frühe Kinos) in den USA der 1910er-Jahre gehören hier ebenfalls dazu wie "rote" Filmabende im Wien der 30er-Jahre oder Niki de Saint-Phalles Kino im Bauch von *Hon*, einer durch die Vagina betretbaren Riesenfrau. Das Kino wurde von all diesen Gruppen als Ort ideologie-kritischer Interventionen genutzt – gehen diese entsprechend der dominierenden feministischen Utopiemodelle auch in ganz unterschiedliche Richtungen: etwa in Richtung einer Aufhebung von Ungerechtigkeiten und einer Herstellung von Gleichheit zwischen den Geschlechtern und Schichten, in Richtung eines Feierns ureigenster Weiblichkeit und Sinnlichkeit oder in Richtung einer Dekonstruktion herrschender Geschlechterstereotypen. Der Vortrag geht den Taktiken dieser Gruppen nach und setzt dieses Kinogeschehen in Beziehung zu anderen Verschiebungen in städtischen Metropolen des 20. Jahrhunderts: etwa einer Transformation von Wahrnehmung und von Glaube, einem Wandel von Öffentlichkeit und Privatheit, einer Geschichte der Selbstdarstellung etc.

MITTWOCH, 29. JÄNNER 2003:

Mag. Karin Wetschanow (Wien): Feministische Diskursanalyse

Feministische Diskursanalyse als eine besondere Spielart der Kritischen Diskursanalyse befasst sich mit der gesellschaftskritischen Analyse diskursiver Aushandlung von "Geschlecht". Damit wendet sie sich gegen Auffassungen innerhalb der Linguistik, die "Geschlecht" als eine fixe, statische Kategorie annehmen und davon ausgehen, dass es sprachliche Merkmale gibt, die "Geschlecht" direkt und exklusiv anzeigen. Die simple Korrelation linguistischer Variablen mit der Variable "Geschlecht" wird abgelehnt und der performative Akt geschlechtlicher Identität wird – wie in anderen sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen auch – betont. Feministische Diskursanalyse geht von der Annahme aus, dass Sprache ein wichtiges und machtvolleres Mittel im Prozess der Herstellung von "Geschlecht" (gender) darstellt. Am Beispiel der Mediendiskurse über Vergewaltigung soll in diesem Vortrag exemplifiziert werden, wie eine solche feministische Diskursanalyse vorzustellen ist.

9

biografiA

NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Ilse Korotin**AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen*

Die Projektinitiative „biografiA“ (<http://www.biografiA.at>) am IWK hat die umfassende historisch-biografische Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Derzeit stehen rund 5.000 frauenbiografische Datensätze – vor allem aus dem 19. und 20. Jahrhundert – in unterschiedlicher Ausarbeitungsstufe zur Verfügung. Um längerfristig eine „andere“ österreichische Geschichte schreiben zu können, werden nun vermehrt auch Forschungsergebnisse aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit in die Diskussionen einbezogen. Diese sollen über die in der traditionellen Geschichtsschreibung dominierenden Persönlichkeiten hinausführen, existierende Klischees durch die Darstellung differenzierter Lebensweisen hinterfragen und mit der Erforschung weiblicher Kollektivbiografien die Spuren bislang „vergessen“ gebliebener Frauen auffinden.

VERANSTALTUNGSORTE:

IWK

DIENSTAG, 5. NOVEMBER 2002, 18.30 UHR:

Buchpräsentation / Lesung „Heike Herrberg / Heidi Wagner: Wiener Melange. Frauen zwischen Salon und Kaffeehaus“ (edition ebersbach, Berlin 2002)

In den berühmten Wiener Kaffeehäusern der 20er und 30er Jahre kamen Schriftstellerinnen wie Hilde Spiel und Milena Jesenska zusammen. Berühmt waren die Salons von Alma Mahler-Werfel und Berta Zuckerkandl. Bei Anna Freud traf sich die weibliche psychoanalytische Szene. Die Autorinnen zeichnen ein faszinierendes Bild des kulturellen Lebens dieser Zeit.

IWK

MONTAG, 2. DEZEMBER 2002, 18.30 UHR:

Dr. Martha Keil (St. Pölten): Jüdische Frauen im spätmittelalterlichen Österreich

Im 13. Jahrhundert hat die rechtliche und gesellschaftliche – nicht sozial-religiöse – Stellung der Frau im aschkenasischen Raum, Frankreich und Italien eine signifikante Verbesserung erfahren, sowohl in jüdisch-rechtlicher Hinsicht (Gerichtsfähigkeit, Mobilität, Bildung, Schutz vor Misshandlung, Erleichterung bei gewissen halakhischen Sachzwängen wie z. B. Gefangenschaft). Der Grund dafür liegt in ihrer zunehmenden Bedeutung im Wirtschaftsleben von Stadt, Gemeinde und Familie. Der Vortrag thematisiert die unterschiedlichen Möglichkeiten einer aktiven selbstbestimmten Lebensweise, aber auch die subtilen Mechanismen der Ausgrenzung aus dem öffentlich-religiösen Raum während des Mittelalters.

AULA AM

UNIVERSITÄTSCAMPUS

(1090 Wien,

Spitalgasse 2, Hof 1)

FREITAG, 6. DEZEMBER 2002, 18.00 UHR:

BUCHPRÄSENTATION / PODIUMSDISKUSSION

„Brigitta Keintzel / Ilse Korotin (Hg.): Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben – Werk – Wirken“ (Böhlau Verlag, Wien 2002)

In dem groß angelegten lexikalischen Nachschlagewerk werden erstmals 342 Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich dokumentiert. Im Zeitraum von der Jahrhundertwende bis zur Nachkriegszeit wird die erste Generation von Wissenschaftlerinnen an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck vorgestellt, die sich in Österreich habilitieren konnte und Lehrstühle erhielt. Ausführliche Berücksichtigung erhält auch der außerakademische Bereich auf dem medizinischen, psychologischen und therapeutischen Feld. Bedingt durch die historischen Zäsuren der beiden Weltkriege treten immer wieder Verfolgung, Flucht, Emigration und auch Remigration in das Zentrum der einzelnen Biografien. Die Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu den in Österreich verbliebenen Wissenschaftlerinnen, nach unterschiedlichen Lebensbedingungen und -chancen liegt nahe. Die von über 90 AutorInnen aus den einschlägigen Fachgebieten verfassten Beiträge gewähren Einblick in eine faszinierende Vielfalt von Erfahrungshorizonten und Lebensmustern wie auch in das engagierte Erkenntnisinteresse, welches die unterschiedlichen wissenschaftlichen Laufbahnen bestimmte. Dieses frauenspezifische Lexikon revidiert bisher übliche Sichtweisen auf die österreichische Wissenschaftsgeschichte, in denen nach wie vor der weibliche Anteil unterrepräsentiert vertreten ist.

Im Anschluß an die Buchpräsentation findet eine Podiumsdiskussion zum Thema

„Die Zukunft der Frauen an den österreichischen Universitäten“ statt.

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Projektzentrum Frauenförderung und Genderforschung der Universität Wien

IWK

MONTAG, 13. JÄNNER 2003, 18.30 UHR:

Univ. Prof. Dr. Karl Brunner (Wien): Frauen im Mittelalter – Problemfelder und Annäherungen

Noch in den 60er-Jahren konnte man lesen, dass es interessant wäre, mehr über Frauen im Mittelalter zu lesen, aber auf weite Strecken die Quellen fehlen. Die folgende Welle von Frauengeschichte, vor allem aus den USA und Frankreich, hat das Gegenteil bewiesen: Nicht die Quellen fehlten, sondern die Fragestellungen. Nun sind wir dabei, unter dem Gender-Aspekt die Quellen neu zu lesen, Geschichte ein weiteres Mal umzuschreiben. Einmal mehr erweist sich der Nutzen der Mediävistik in der Erforschung des „eigenen Fremden“: Fremd genug, um die Gegenwart zu kontrastieren, aber Bestandteil der eigenen Geschichte.

10

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT:
ARBEIT UND RAUMORDNUNG

Konzept und Koordination:
Paul Habr / Peter Ulrich Lehner
(Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)
in Zusammenarbeit mit
Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK
RAUMPLANUNG
ARCHITEKTUR

Durch die Industrialisierung wurde ein neuer raumwirksamer Prozess bewirkt, der die sozialen und ökonomischen Unterschiede zwischen Land und Stadt enorm vertiefte. Durch die Herausbildung von Wirtschaftsstandorten kam es zur „Verortung“ von Infrastrukturinvestitionen, also zum Bau von Verkehrswegen und der Einrichtung von Verkehrsverbindungen, um die Verfügbarmachung von Arbeitskräften zu erleichtern, zum Bau von Strom-, Gas- und Wasserleitungen sowie zur räumlich gezielten Bereitstellung von Investitionsprämien und -krediten, Steuererleichterungen für Unternehmen und anderen Maßnahmen der öffentlichen Wirtschaftsförderung.

Die Rolle der Öffentlichen Hand als Standortproduzentin und Trägerin der Infrastrukturinvestitionen ist jedoch widersprüchlich. Sie kann dadurch als Voraussetzung entweder für die profitorientierte Kapitalverwertung oder für die Entfaltung der Lebensmöglichkeiten der Bevölkerung dienen, wobei die Frage offen bleibt, welchen Teils der Bevölkerung.

Die „Studien zur Arbeiter/innenbewegung“ behandeln seit 1986 an vier Abenden pro Semester einen besonderen Schwerpunkt, wobei die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema durch Information und Meinungsvielfalt dazu beitragen, die Diskussion zwischen Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung anzuregen und zu erleichtern.

DIENSTAG, 1. OKTOBER 2002:

*Dipl. Ing. Roland Arbter / Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher /
Dr. Günter Scheer / Mag. Peter Schneidewind (Wien):*
Einleitungen zu „Gesellschaft und Raumordnung“

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 6. NOVEMBER 2002:

*Dipl. Ing. Claudia Doubek / Ing. Hannes Minich /
Dipl. Ing. Peter Moser / Stadtrat Dipl. Ing. Rudolf Schicker (Wien):*
Einleitungen zu „Stadtplanung“

DIENSTAG, 3. DEZEMBER 2002:

*Dipl. Ing. Wolfgang Hein / Ing. Mag. Johannes Gielge /
Josef Michael Palfinger (Wien):*
Einleitungen zu „Verkehr und Energie“

DIENSTAG, 7. JÄNNER 2003:

*Dipl. Ing. Brigitte Mang / Dipl. Ing. Kurt Puchinger /
Dipl. Ing. Ottokar Uhl (Wien):*
Einleitungen zu „Gebaute Umwelt“

Die Einleitungsstandpunkte werden regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der IWK-Bibliothek auf.

11

- Arbter, Roland: Raumplaner, Mitarbeiter der Abteilung „Raumplanung und Regionalpolitik“ im Bundeskanzleramt, Wien
- Arnold, Markus: Studium der Philosophie, der Rechtswissenschaften und der Tiefenpsychologie; Assistent am Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Wien, Klagenfurt, Graz und Innsbruck (iff), Leiter der Abteilung Kultur- und Wissenschaftsanalyse
- Arnold, Martin: Künstler und Filmemacher
- Baumgartner, Peter: Studium der Soziologie; Habilitation zu „Der Hintergrund des Wissens. Vorarbeiten zu einer Kritik der programmierbaren Vernunft“; Professor am Institut für Organisation und Lernen der Universität Innsbruck
- Bellour, Raymond: Film- und Medienwissenschaftler; Forschungsdirektor am Nationalen Forschungszentrum für Wissenschaft (CNRS), Institut C.R.A.L., lehrt Filmwissenschaft in Paris 3. Mitbegründer der Filmzeitschrift *Trafic - Revue de cinéma*. Bellour arbeitet mit Methoden des *(Post-)Strukturalismus*.
- Bendl, Regine: Betriebswirtschaftliches Studium, Assistenzprofessorin an der Abt. „Gender und Diversity in Organisationen“ der Wirtschaftsuniversität Wien; Forschungsschwerpunkte: Frauenförderung und Chancengleichheitsprogramme, Gender Mainstreaming, geschlechtsspezifische Aspekte in Organisationstheorien und feministische Epistemologien
- Bernold, Monika: Historikerin, Medien- und Kulturwissenschaftlerin
- Blueher, Dominique: Filmwissenschaftlerin an der Universität Rennes
- Blümlinger, Christa: arbeitet als Filmwissenschaftlerin in Berlin, Wien, Paris
- Braidt, Andrea B.: Filmwissenschaftlerin
- Brunner, Karl: Professor am Institut für österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien
- Carroll, Noel: Professor für Philosophy of Art an der Universität Wisconsin, Madison, USA. Carroll vertritt einen postanalytischen Ansatz.
- Chamier Glisczinski, Daniel von: Architekturstudium an der Technischen Universität Wien, arbeitet zeichnerisch; Pfann-Ohmann-Preis der TU Wien 1998
- Charim, Isolde: Studium der Philosophie in Berlin und Wien; Lehr- und publizistische Tätigkeit. Publikation u. a.: *Der Althusser-Effekt. Entwurf einer Ideologietheorie*, Wien 2002
- Dafeldecker, Werner: Musiker und Komponist im elektroakustischen Bereich
- Deutsch, Gustav: Künstler und Filmemacher
- Doubek, Claudia: Raumplanerin, Projektleiterin am „Österreichischen Institut für Raumplanung“, Wien
- Dvorak, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Fennesz, Christian: Musiker und Komponist im elektroakustischen Bereich
- Freeland, Cynthia A.: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Houston, Forschungsschwerpunkt: Verhältnis von Film und Philosophie. Freeland arbeitet mit Methoden der feministischen Filmtheorie und Philosophie.
- Füllsack, Manfred: Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie und am Institut für osteuropäische Geschichte; Forschungsschwerpunkte u. a.: Sozialtheorie, Wissenschaftstheorie und Arbeitssoziologie
- Gielge, Johannes: Raumplaner, Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Wiener Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Grisseemann, Stefan: Kulturredakteur bei der Zeitschrift *Profil*, Autor und langjähriger Filmjournalist
- Grössing, Gerhard: Physiker und Systemtheoretiker. Mitbegründer und Leiter des Austrian Institute for Nonlinear Studies (AINS) in Wien, mit den Schwerpunktbereichen Quantentheorie, Theorie komplexer Systeme und Wissenschaftstheorie. Mitbegründer und Vorstandsmitglied der Heinz-von-Foerster-Gesellschaft in Wien
- Gürses, Hakan: Studium der Philosophie in Wien; Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien und am Institut für Translationswissenschaft der Universität Graz; Chefredakteur der Vierteljahreszeitschrift „STIMME von und für Minderheiten“
- Gutema, Bekele: Professor für Philosophie an der Universität Addis Ababa, Äthiopien. Forschungsschwerpunkte: praktische Philosophie, Interkulturalität
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Hackl, Bernd: wissenschaftliche Laufbahn am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Wien, seit 2000 Vorstand des Instituts für die schulpraktische Ausbildung
- Hammerschmied, Gerhard: Studium der Romanistik, Theologie und Philosophie; Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt. Forschungsschwerpunkte: Französische Gegenwartsphilosophie, Phänomenologie und Psychoanalyse, Philosophie und Entwicklungspolitik
- Harasser, Karin: Studium deutscher Philologie und Geschichte; Forschungsschwerpunkte: Medientheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, Popular Culture (Science Fiction), Gender Studies; Projektkoordination im bm:bwk
- Hefler, Günter: Philosoph, Soziologe und Politikwissenschaftler; arbeitet als freiberuflicher Sozialwissenschaftler in Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Bildungspolitik
- Hein, Wolfgang: Technischer Mathematiker, Leiter der Abteilung „Koordination Energiewesen und Umweltschutz“ im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
- Heiss, Gernot: Professor für Geschichte an der Universität Wien
- Herrberg, Heike: Studium der Sozialwissenschaften, Germanistik und Pädagogik; Lektorin, Redakteurin und Autorin; Schwerpunkt: Sachbuch und Wissenschaft, Bielefeld / Wien
- Holzleithner, Elisabeth: Assistentin am Institut für Rechtsphilosophie und Rechtstheorie, Lektorin im Rahmen des Lehrgangs Europäistik der Universität Wien sowie des Feministischen Grundstudiums am Rosa Mayr-eder College. Forschungsschwerpunkt im Bereich der Legal Gender Studies
- Horwath, Alexander: Leiter des Österreichischen Filmmuseums (Wien), Autor im Bereich von Film, Kunst und Neue Medien
- Hrachovec, Herbert: Professor und Leiter der Arbeitsgruppe „Computer und Philosophie“ am Institut für Philosophie der Universität Wien; Universitätspreise für „Innovative Lehre“ (2001) und „Hohes Innovationspotenzial“ (2002), Forschungsschwerpunkte u. a.: Theorien der Neuen Medien, Ästhetik und analytische Philosophie.
- Jochum, Manfred: freier Journalist, Vizepräsident des IWK; bis 2002 Wissenschaftssprecher und Hörfunkintendant des ORF
- Jutz, Gabriele: Filmwissenschaftlerin, Universität für Angewandte Kunst, Wien
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kamleithner, Christa: Studium der Architektur an der TU Wien und der Philosophie an der Universität Wien, Mitarbeit an *dérive - Zeitschrift für Stadtforschung*, zahlreiche architekturtheoretische Publikationen
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Kassung, Christian: Studium der Physik, Germanistik, Philosophie und Pädagogik; Assistent am Kulturwissenschaftlichen Seminar der Humboldt-Universität Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Robert Musil; Literatur der Klassischen Moderne; Literatur- und Kulturtheorie diskursanalytisch; Wissenschaftsgeschichte der Physik; Medientheorie und -praxis. Publikationen im Bereich von Epistemologie und Kulturalität der Naturwissenschaften
- Keil, Martha: Historikerin; Institut für Geschichte der Juden in Österreich, St. Pölten
- Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am Projektzentrum Frauenförderung und Genderforschung der Universität Wien
- Koch, Gertrud: Professorin für Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Herausgeberin der Zeitschrift: *Frauen und Film*
- Kohlbacher, Alfred: Architekt und Raumplaner, ehemaliger Bundesbediensteter, Wien
- Kohoutek, Rudolf: Studium der Architektur; Forschungsarbeiten, Publikationen und Konsulententätigkeit zu Architektur, Planungstheorie, Stadtentwicklung, Wohnen und Kultur. Mitbegründer der Urbanen Initiativen, eines Diskussionsforums für Stadtentwicklung; Laufende Projekte: In-

- strumente der Stadtplanung im europäischen Vergleich; Temporäre Nutzung von urbanen Leerräumen, Szenarien zur Zukunft der gründerzeitlichen Stadt
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und im Studiengang „Feministische Wissenschaft / Gender Studies“ der Universität Klagenfurt, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung
- Korschil, Thomas: Filmemacher und Philosoph, lebt und arbeitet in Wien
- Kubelka, Peter: Filmemacher, emeritierter Professor für Freie Filmkunst an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste / Städelschule in Frankfurt am Main
- Leggewie, Claus: Professor für Politikwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Gastprofessuren an der Université Paris-Nanterre und am Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien; erster Inhaber des Max Weber-Chair an der New York University
- Lehner, Peter Ulrich: geschäftsführender Redakteur der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“
- Lutter, Christina: Historikerin und Kulturwissenschaftlerin, Lehraufträge und Gastprofessuren an österreichischen und deutschen Universitäten, Herausgeberin der Reihe *Cultural Studies* und Autorin des gleichnamigen Einführungsbandes (mit Markus Reisenleitner); Koordinatorin der Forschungsschwerpunkte Cultural Studies und Gender Studies im bm:bwk
- Mang, Brigitte: freischaffende Landschaftsarchitektin, Wien
- Marinelli, Lydia: Historikerin mit Schwerpunkt auf Wissenschafts- und Mediengeschichte, derzeit wissenschaftliche Leiterin des Sigmund Freud-Museums; Lektorin am Institut für Geschichte der Universität Wien
- Mayr, Brigitte: Filmwissenschaftlerin, Leiterin von Synema - Gesellschaft für Film und Medien
- Mießgang, Thomas: Autor, Kulturwissenschaftler und Kurator der Kunstthale Wien
- Minich, Hannes: Förster, Gemeindebediensteter, Leiter des Forstreviers Neuwaldegg-Hadersdorf, Obmann des Naturschutzbundes Wien
- Moser, Peter: Studium der Architektur und Politikwissenschaft, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender, Sozialwissenschaftler in der Stadtforschung, Wien
- Müller, Karl H.: Studium der Philosophie und Geschichte in Graz und Pittsburgh / USA; Leiter der Abteilung Politikwissenschaft und Soziologie am Institut für Höhere Studien Wien (IHS)
- Müller, Karl: Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Salzburg. Gastdozenturen in Debrecen, Lemberg und Amsterdam; Vorsitzender der Theodor Kramer-Gesellschaft, Vorstandsvorsitzender des Literaturhauses Salzburg
- Nagl, Ludwig: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Forschungsschwerpunkt: Philosophie und Film, neopragmatistische und postanalytische Philosophie sowie Kritische Theorie
- Palfinger, Josef Michael: Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft Verkehrspolitik“, Wien
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Studium der Philosophie und Absolvent des TGM (Technologisches Gewerbe Museum, Höhere Abteilung für Nachrichtentechnik und angewandte Elektronik); Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik
- Puchinger, Kurt: Raumplaner, Ingenieurkonsulent für Raumplanung und Raumordnung, Geschäftsführer der „Regional Consulting“, Wien
- Recki, Birgit: Professorin für Philosophie an der Universität Hamburg; Mitbegründerin der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik. Herausgeberin des Werks von Ernst Cassirer
- Robnik, Drehl: Filmwissenschaftler und -kritiker
- Rodowick, David Norman: Film- und Kulturwissenschaftler; Professor und Direktor für Film Studies am King's College in London / UK
- Rozenich, Norbert: ehemaliger Leiter der Abt. „Innovation und Technologie“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie
- Sandbothe, Mike: Dozent für Medienphilosophie an der Universität Jena
- Scheer, Günter: Regionalberater, Mitarbeiter der „Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Verkehr“, Wien
- Schicker, Rudolf: Raumplaner, Amtsführender Stadtrat für Stadtentwicklung und Verkehr, Wien
- Schlemmer, Gottfried: Professor, Autor im Bereich von Film, Kunst und Neue Medien, ehemaliger Leiter von Synema - Gesellschaft für Film und Medien
- Schneidewind, Peter: Wirtschaftswissenschaftler, Leiter des „Österreichischen Instituts für Raumplanung“, Wien
- Schober, Anna: Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und politischen Theorie; Lehrtätigkeit an verschiedenen Wiener Universitäten; Arbeitsschwerpunkte u. a.: Visuelle Kultur, Pop-Kultur und Geschichte des öffentlichen Raums
- Schott, Robin May: Philosophin, Associate Professor für Philosophie an der Universität Kopenhagen in Dänemark. Arbeitsschwerpunkt u. a.: Feminist Philosophy
- Schürer, Oliver: Studium der Architektur; Arbeiten in den Bereichen Theorie und Praxis der Medien-Architektur Konvergenz sowie Simulation formaktiver Tragsysteme; Assistent an der TU Graz und an der TU Wien; Redakteur und Journalist in den Bereichen digitale Medien und Architekturtheorie. Aktuelle Forschung: Szenarien humaner Bedürfnisse als Aspekte der Entwicklung eines technischen Verhaltens-Bewusstseins von Gebäuden
- Seibel, Alexandra: Filmwissenschaftlerin, lebt und arbeitet in Wien und New York
- Shusterman, Richard: Professor für Philosophie an der Temple Universität in Philadelphia, USA. Forschungsschwerpunkt: neopragmatistische Ästhetik, Philosophie und Film, Musik bzw. Populärkultur
- Siewert, Martin: Musiker und Komponist im elektroakustischen Bereich
- Springer-Kremser, Marianne: Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytikerin, Professorin für Psychiatrie, Vorstand des Instituts für Tiefenpsychologie und Psychotherapie der Universität Wien
- Stangl, Burkhard: Musiker und Komponist im elektroakustischen Bereich
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; derzeit Habilitationsstipendium an der Universität Nimwegen (Holland), Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Treichel, Dietmar: Wissenschaftlicher Leiter des Studiengangs InterMedia (Design - Informatik -- Management - Kommunikation) an der FH Vorarlberg; wissenschaftlicher Beirat für die Firma TomCom Gesellschaft für Informationstechnologie mbH
- Uhl, Ottokar: Architekt, emeritierter Universitätsprofessor, Wien
- Unterthurner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Waniek, Eva: Studium der Philosophie und der deutschen Philologie; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, Ästhetik, Gendertheorie
- Wetschanow, Karin: Sprachwissenschaftlerin, Vertragsassistentin am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Feministische Linguistik und Kritische Diskursanalyse, insbesondere feministische Sprachkritik- und Sprachplanung sowie Analyse massenmedialer Repräsentation von Vergewaltigung
- Wimmer, Franz Martin: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie
- Withalm, Gloria: Film- und Kulturwissenschaftlerin, Assistentin an der Universität für Angewandte Kunst, Wien, Forschungsschwerpunkt: Semiotik
- Wohlgemann, Lieselotte: Professorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Grundeinkommen, Veränderung in der Wissensgesellschaft
- Zizek, Slavoj: Philosoph, Soziologe und Filmtheoretiker, arbeitet am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen und unterrichtet an der Universität Ljubljana / Slowenien
- Zwiauer, Charlotte: Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Lehrentwicklung an der Universität Wien; Projekte im Rahmen der IWK-Dokumentations- und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“, z. B. Entwicklung des Wissensportals Science Exile; weiterer Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung

SEPTEMBER

MONTAG, 30.9.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Claus Leggewie (Gießen): Das Zentrum für Medien und Interaktivität (18.30)

OKTOBER

DIENSTAG, 1.10.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND RAUMORDNUNG

Dipl. Ing. Roland Arbter / Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher / Dr. Günter Scheer / Mag. Peter Schneidewind (Wien): Einleitungen zu „Gesellschaft und Raumordnung“ (18.30)

DONNERSTAG, 17.10.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Sektionschef Dr. Norbert Rozsenich (Wien): Das System der österreichischen Forschungsförderung (18.30)

MITTWOCH, 23.10.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Isolde Charim (Wien): Die Produktivität des Normalen (18.30)

MONTAG, 28.10.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Karl Müller (Salzburg): Projekt Literaturepochen (18.30)

DIENSTAG, 29.10.2002

WORKSHOP „ZUR ZUKUNFT VON ARBEIT UND EINKOMMEN IN DER WISSENSGESELLSCHAFT“

Prof. Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien): Arbeiten, Wissen und Leben / Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Danke im Vorhinein. Bemerkungen zur Wissensproduktion im „open source“-Kontext / Dr. Günter Hefler (Wien): Die Hölle im Himmel. Verteilung von Kosten und Renditen der fortschreitenden Bildungsexpansion / Dr. Manfred Füllsack (Wien): Brotloses Wissen? Theoretische Überlegungen zur Problematik der Entlohnung der Wissensarbeit / Abschließende Diskussion und Präsentation des Buches „Manfred Füllsack: Leben ohne zu arbeiten? Zur Sozialtheorie des Grundeinkommens“. Moderation: Dr. Manfred Füllsack (18.00)

NOVEMBER

DIENSTAG, 5.11.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Buchpräsentation / Lesung: „Heike Herrberg / Heidi Wagner: Wiener Melange. Frauen zwischen Salon und Kaffeehaus“ (18.30)

MITTWOCH, 6.11.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND RAUMORDNUNG

Dipl. Ing. Claudia Doubek / Ing. Hannes Minich / Dipl. Ing. Peter Moser / Stadtrat Dipl. Ing. Rudolf Schicker (Wien): Einleitungen zu „Stadtplanung“ (18.30)

DONNERSTAG, 7.11.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Dr. Karl H. Müller, M. A. (Wien): Organisatorische Schlüsselfaktoren für eine innovative Forschungslandschaft – Internationale und nationale Befunde (18.30)

FREITAG – SONNTAG, 8.–10.11.2002

SYMPOSIUM „FILM/DENKEN. DER BEITRAG DER PHILOSOPHIE ZU AKTUELLEN DEBATTEN IN DEN FILM STUDIES“

FREITAG, 8. 11. 2002:

14.00: Eröffnung und Begrüßung / 14.30: Prof. Dr. Slavoj Žižek (Ljubljana / Essen): Film als Fortsetzung der Philosophie mit anderen Mitteln / 15.15: Diskussion und Moderation, Chairperson: Dr. Eva Waniek (Wien) / 15.45: Prof. Noel Carroll, Ph. D. (Madison): The Grotesque Today: Towards a Taxonomy / 16.30: Diskussion und Moderation, Chairperson: Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien) – Ort: *Kunsthalle am Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz*

18.00: Der Kunst das „Wort“ 1: Führung von Martin Arnold durch die Ausstellung mit Filminstallationen: „Martin Arnold / Deanimated“ – Ort: *Kunsthalle im Museumsquartier, 1070 Wien, Museumsplatz 1*

SAMSTAG, 9. 11. 2002:

10.00: Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien): „Film and self-knowledge“: Philosophische Reflexionen im Anschluß an Cavell und Mullaugh / 10.30: Kommentar von Mag. Thomas Korschil (Wien) / 10.40: Diskussion, Chairperson: Prof. Dr. Gernot Heiss (Wien) / 11.15: Prof. Dr. Birgit Recki (Hamburg): Überwältigung und Reflexion. Der Film als Mythos und als Kunst / 11.45: Kommentar von Mag. Gloria Withalm (Wien) / 11.55: Diskussion, Chairperson: Prof. Gottfried Schlemmer (Wien) / 14.15: Prof. Cynthia Freeland, Ph. D. (Houston): Empiricism and the Philosophy of Film / 14.45: Kommentar von Mag. M.Litt. Andrea B. Braidt (Wien) / 14.55: Diskussion, Chairperson: Dr. Monika Bernold (Wien) / 15.30: Prof. Dr. David N. Rodowick (London): The Virtual Life of Film / 16.00: Kommentar von Dr. Christa Blümlinger (Berlin / Wien / Paris) / 16.10: Diskussion, Chairperson: Mag. Drehli Robnik (Wien) – Ort: *Kunsthalle am Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz*

19.00: Der Kunst das „Wort“ 2: DVD-Installation FILM IST. (1–12) von Gustav Deutsch mit Live-Musik von Werner Dafeldecker, Christian Fennesz, Martin Siewert und Burkhard Stangl in Zusammenarbeit mit Wien Modern und dem Österreichischen Filmmuseum – Ort: *Künstlerhaus am Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz 5*

SONNTAG, 10. 11. 2002:

10.00: Prof. Dr. Mike Sandbothe (Jena): Medienphilosophie und einige Bemerkungen zu pragmatischen Aspekten neuerer Filme / 10.30: Kommentar von Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien) / 10.40: Diskussion, Chairperson: Stefan Grisseemann (Wien) / 11.15: Prof. Dr. Richard Shusterman, Ph. D. (Philadelphia): Transformations of Identity: Cinematic Reflections / 11.45: Kommentar von Dr. Anna Schober (Wien) / 11.55: Diskussion, Chairperson: Dr. Thomas Mießgang (Wien) / 14.05: Prof. Dr. Gertrud Koch (Berlin): Motion Picture – Bausteine einer Filmästhetik / 14.35: Kommentar von Dr. Gabriele Jutz (Wien) / 14.45: Diskussion, Chairperson: Dr. Brigitte Mayr (Wien) / 15.20: Ass.Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Hollywood's Gespenster. Martin Arnolds filmische Dekonstruktionsarbeit / 15.50: Kommentar von Mag. Alexandra Seibel, M. A. (Wien / New York) / 16.00: Diskussion, Chairperson: Alexander Horwath (Wien) / 16.30: Dr. Raymond Bellour (Paris): How, with Daniel Stern, better feel-think the cinema / 17.15: Diskussion und Moderation, Chairperson: Dr. Dominique Blueher (Rennes) – Ort: *Kunsthalle am Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz*

18.15: Der Kunst das „Wort“ 3: Begrüßung durch den Direktor des Österreichischen Filmmuseums Alexander Horwath (Wien) / 18.30: Filmvorführungen und Vortrag von Prof. Peter Kubelka (Wien): Film als Ereignis, Film als Sprache, Denken als Film – Ort: *Österr. Film-museum, 1010 Wien, Augustinerstraße 1*

MONTAG, 18.11.2002

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Bernd Hackl (Wien) / Dr. Dietmar Treichel (Osnabrück): Qualität im e-learning (18.30)

MITTWOCH, 20.11.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Hakan Gürses (Wien): Mehrheit ist Norm ist Nicht-Minderheit (18.30)

DIENSTAG, 26.11.2002

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser (Wien): Gender Mainstreaming als Credo der Politik – aber die Wissenschaft muss männlich bleiben (18.30)

MITTWOCH, 27.11.2002

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Univ. Prof. Dr. Robin May Schott (Kopenhagen): Feminist Epistemologies (18.30)

FREITAG, 29.11.2002

INTERKULTURELLE PHILOSOPHIE –

VORTRAG MIT DISKUSSION: Univ. Prof. Dr. Bekele Gutema (Addis Ababa): Philosophie in Äthiopien. Funktion und Gestalt afrikanischer Philosophie. Einführung und Moderation: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien) (17.00)

SAMSTAG, 30.11.2002

WORKSHOP „ZEICHEN UND ZEICHNUNG 5. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK“ –

13.00: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Einleitung / 13.30: Dipl. Ing. Daniel von Chamier Glisczinski (Wien): Skizze, Plan, Illusion – Zur Zeichnung in der Architektur / 14.30: Univ. Ass. Dipl. Ing. Oliver Schürer (Wien): Diagramme, Algorithmen, Typen und Architektur. Positionen zur Morphogenese von Antonio Gaudí bis Gregg Lynn / 16.00: Dipl. Ing. Mag. Christa Kamleithner (Wien): Wiederkehr der Diagramme. Zum „spatial turn“ im gegenwärtigen Architekturdiskurs / 17.00: Dipl. Ing. Rudolf Kohoutek (Wien): Architektur und Stadt – Vorgängigkeit oder Nachträglichkeit des Plans

DEZEMBER

MONTAG, 2.12.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Dr. Martha Keil (St. Pölten): Jüdische Frauen im spätmittelalterlichen Österreich (18.30)

DIENSTAG, 3.12.2002

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND RAUMORDNUNG

Dipl. Ing. Wolfgang Hein / Ing. Mag. Johannes Gielge / Josef Michael Palfinger (Wien): Einleitungen zu „Verkehr und Energie“ (18.30)

MITTWOCH, 4.12.2002

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Elisabeth Holzleithner (Wien): Variation als Abweichung – Zur medizinischen und juristischen Konstruktion des Geschlechts von Intersexuellen (18.30)

FREITAG, 6.12.2002

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Buchpräsentation: „Brigitta Keintzel / Ilse Korotin (Hg.): Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben – Werk – Wirken“ / Podiumsdiskussion: Die Zukunft der Frauen an den österreichischen Universitäten (18.00)

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Projektzentrum Frauenförderung und Genderforschung der Universität Wien. Ort: Aula im Universitäts-campus, 1090 Wien, Spitalgasse 2, Hof 1

MITTWOCH, 11.12.2002

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Ass. Prof. Dr. Regine Bendl (Wien): Re-Visioning Organisationstheorien – Von der Integration und Dekonstruktion des Geschlechts zur Transformation von Organisationstheorien (18.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 7.1.2003

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – ARBEIT UND RAUMORDNUNG

Dipl. Ing. Brigitte Mang / Dipl. Ing. Kurt Puchinger / Dipl. Ing. Ottokar Uhl (Wien): Einleitungen zu „Gebaute Umwelt“ (18.30)

MITTWOCH, 8.1.2003

PSYCHE UND SOMA –

Dr. Gerhard Hammerschmid (Klagenfurt): Eine Hermeneutik des ungeschriebenen Gesetzes (18.30)

FREITAG, 10.1.2003

TECHNIKEN DER VISUALISIERUNG –

VORTRAG MIT DISKUSSION: Dr. Gerhard Grössing (Wien): Zum Bilderstreit in der Quantentheorie / Moderation: Univ. Ass. Dr. Markus Arnold (Wien) (18.30)

MONTAG, 13.1.2003

BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG –

Univ. Prof. Dr. Karl Brunner (Wien): Frauen im Mittelalter – Problemfelder und Annäherungen (18.30)

MITTWOCH, 15.1.2003

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Anna Schober (Wien): Feministische Utopie Kino – Das Zusammenspiel von Subversion und Bejahung in urbanen Räumen des 20. Jahrhunderts (18.30)

MONTAG, 20.1.2003

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Dr. Karin Harasser (Wien) / Dr. Christina Lutter (Wien): The (Net-)Work of Cultural Studies (18.30)

DONNERSTAG, 23.1.2003

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Dr. Manfred Jochum (Wien): Die Zukunft der österreichischen Universitäten im Lichte des UG 2002 (18.30)

FREITAG, 24.1.2003

TECHNIKEN DER VISUALISIERUNG –

VORTRAG MIT DISKUSSION: Univ. Ass. Dr. Christian Kassung (Berlin / Linz): „Alles, was der Fall ist.“ Der Raum des physikalischen Wissens auf dem Papier / Moderation: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien) (18.30)

MONTAG, 27.1.2003

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Peter Baumgartner (Innsbruck): Didaktik des e-learnings (18.30)

MITTWOCH, 29.1.2003

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Mag. Karin Wetschanow (Wien): Feministische Diskursanalyse (18.30)

FREITAG, 31.1.2003

TECHNIKEN DER VISUALISIERUNG –

VORTRAG MIT DISKUSSION: Dr. Lydia Marinelli (Wien): Typographien der Traumdeutung / Moderation: Dr. Eva Waniek (Wien) (18.30)

Bei Veranstaltungen, die nicht im IWK stattfinden, ist der jeweilige Veranstaltungsort angegeben.

Die extremen Kostenerhöhungen im Postversand veranlassen uns, den Versand von Einzeleinladungen zu unseren Veranstaltungen einzuschränken. Falls Sie Einladungen über E-mail erhalten wollen, teilen Sie uns bitte Ihre E-mail-Adresse und Ihre Interessengebiete mit: iwk.institut@utanet.at. Informationen über das aktuelle Programm und eventuelle Änderungen erhalten Sie auch über die IWK-Homepage. Diese enthält außerdem ausführliche Informationen über das Institut und seine Dokumentations- und Forschungsstellen sowie eine Bibliografie der Institutszeitschrift und anderer Publikationen. Die Adresse lautet: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

WEITERE INTERNETADRESSEN:

Österreichische Wissenschaftsemigration: <http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>

AG biografIA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen: <http://www.biografIA.at>

Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“: <http://phaidon.philo.ac.at/~nulleins>



IWK-WINTERSEMESTER 2002/2003

SYMPOSIUM / WORKSHOPS / EINZELVORTRÄGE VORTRAGSREIHEN / PRÄSENTATIONEN / DISKUSSIONEN

DIE ZUKUNFT VON ARBEIT UND EINKOMMEN IN DER WISSENSGESELLSCHAFT	2
FILM/DENKEN – DER BEITRAG DER PHILOSOPHIE ZU AKTUELLEN DEBATTEN IN DEN FILM STUDIES	3
INTERKULTURELLE PHILOSOPHIE PHILOSOPHIE IN ÄTHIOPIEN – FUNKTION UND GESTALT AFRIKANISCHER PHILOSOPHIE	5
ZEICHEN UND ZEICHNUNG 5. ZUR VISUALISIERUNG IN WISSENSCHAFT, KUNST UND TECHNIK	5
TECHNIKEN DER VISUALISIERUNG	6
UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH	6
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE	7
PSYCHE UND SOMA	8
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG	9
BIOGRAFIA. NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG	10
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN/BEWEGUNG SCHWERPUNKT: ARBEIT UND RAUMORDNUNG	11
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN	12
KALENDARIUM	14
IWK-INTERNETADRESSEN	15

bm:bwk



IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 57. Jg., Nr. 2a.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK.
Alle: 1090 Wien, Bergg. 17, E-mail: iwk.institut@utanet.at, Telefon / Fax: (1) 317 43
42. Druck: Astoria Druck, 1230 Wien, Großmarktstraße 16, Telefon (1) 616 72 18-0

Verlagspostamt 1090 Wien

02Z030331M P. b. b.